



ENTWICKLUNGSKONZEPT



ZUKUNFT STROMBERG

Ein Handlungs- und Entwicklungskonzept
für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung

Erstellt im Auftrag der Stadt Oelde

Oktober 2014

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der



Stadt Oelde
Der Bürgermeister
Ratsstiege 1
59302 Oelde

Erarbeitet durch



planinvent – Büro für räumliche Planung
Dr. Frank Bröckling, Dominik Olbrich, Mathias Raabe, Helena Singer
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster

Die Erstellung des Dorfentwicklungskonzeptes wurde betreut durch

Winfried Kaup, Bezirksausschuss Stromberg
Stadt Oelde, Fachdienst Planung und Stadtentwicklung

Zahlreiche Fotos und Materialien wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aus Stromberg zur Verfügung gestellt; dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, ist dies an den entsprechenden Stellen vermerkt worden.

Die Erstellung des EZS Zukunft Stromberg war ein in hohem Maße partizipativer Prozess, in den sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebracht haben; für dieses ehrenamtliche Engagement gebührt ebenfalls großer Dank.

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Jegliche – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie §31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Verfassers gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z.B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei planinvent, Münster.

© Stadt Oelde/planinvent 2014



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Coverfotos: planinvent 2013

Vorworte



Wo steht Stromberg heute? Wo liegt das besondere Profil und wie soll Stromberg in Zukunft aussehen? Dies sind die grundsätzlichen Kernfragen, mit denen sich die Stromberger Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Monaten motiviert, konstruktiv und mit ausgeprägtem Gemeinschaftssinn auseinandergesetzt haben.

Der Ideenreichtum und die Begeisterung haben dabei erneut eindrucksvoll bewiesen, dass in Stromberg Menschen leben, denen die Zukunft ihres Dorfes am Herzen liegt und die die Verantwortung dafür aktiv in die eigenen Hände nehmen. Für dieses ganz besondere Engagement bedanke ich mich im Namen von Rat und Verwaltung bei allen Stromberger Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich.

Eine erfolgreiche Ortsentwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe und kann nur als gesamtgesellschaftlicher Kraftakt funktionieren. Mir als Bürgermeister ist es wichtig, die zukunftsweisende Ortsentwicklung zu unterstützen.

In Stromberg wurde in den vergangenen Monaten mit ganz besonderem Eigenengagement viel angestoßen und gerade darin liegt auch die große Qualität eines Dorfentwicklungskonzeptes. Die Projekte, die Zukunftsvisionen kommen direkt von den Bürgerinnen und Bürgern selbst.

Nun liegt das Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg vor und enthält eine Vielzahl sehr guter Ideen. Im Sinne der gesamtstädtischen Verantwortung wird aber die Umsetzung der einzelnen Projekte immer auch abhängig sein von der aktuellen städtischen Finanzsituation. Insofern wird über die Realisierung der einzelnen Maßnahmen, verantwortlich zu entscheiden sein.

Dennoch: Ein erster, ganz wichtiger Schritt zu einer stabilen und nachhaltigen Entwicklung von Stromberg ist gemacht und ich möchte Sie ermuntern, weiter an der Zukunftsfähigkeit Strombergs mitzuarbeiten.

Herzlichen Dank!

Karl-Friedrich Knop

Karl-Friedrich Knop
Bürgermeister Stadt Oelde

Vorworte



Stromberg wappnet sich für die Zukunft. In den zurückliegenden Monaten haben das Büro planinvent und Mitarbeiter der Stadtverwaltung uns Stromberger durch eine intensive und arbeitsreiche Zeit begleitet. Viele Strombergerinnen und Stromberger haben sich in den Erarbeitungsprozess unseres Dorfentwicklungsprogrammes „EZS – Entwicklungsprogramm Zukunft Stromberg“ aktiv und mit vielen Ideen eingebracht.

Anfangen von den ersten Zusammenkünften des Lenkungskreises über die öffentlichen Saalveranstaltungen für alle Interessierten bis hin zu der akribischen Kleinarbeit in den themenorientierten Arbeitskreisen wurden Zukunftsvisionen gesammelt, mögliche Umsetzungsstrategien entwickelt, Details erarbeitet, verworfen, neu aufgegriffen und in die „Obhut“ von besonders engagierten Projektpaten gegeben. Zwischenergebnisse wurden präsentiert und gaben Anlass zu weiteren Anregungen, Gedanken und Lösungsmöglichkeiten. Im Rahmen einer Projektmesse wurden alle bis dahin erarbeiteten Projekte einer breiten Öffentlichkeit auf Stellwänden vorgestellt und durch die aktiv beteiligten Projektpaten und Arbeitskreismitglieder aus dem EZS-Prozess allen Besuchern erläutert. In zahlreichen anregenden Gesprächen kamen weitere Ideen hinzu und fanden Eingang in das Gesamtgefüge.

Nun ist es endlich so weit: Das Entwicklungsprogramm steht! Damit haben wir den Leitfaden für die nächsten Jahre vorliegen. Unser aller Aufgabe ist es nun, die aufgeführten Maßnahmen, Anregungen und deren Umsetzung zu begleiten. Das Ganze ist ein Prozess, in dem es gilt – angepasst an neu hinzukommende Ideen, zeitgemäß sich wandelnde Ansprüche und möglicherweise auch sich verändernde Zielvorstellungen – in den nächsten Jahren unserem Entwicklungsprogramm „auf den Fersen zu bleiben“, Fördermöglichkeiten zu erschließen und die Umsetzung vom Plan in eine dann auch wahrzunehmende Wirklichkeit aktiv voranzutreiben. Das erfordert sicher viel Fingerspitzengefühl, auch Geduld und einen langen Atem, besonders aber unser aller weiteres Engagement in der ständigen Begleitung der Abarbeitung der in dem Entwicklungskonzept dargestellten Maßnahmen und Vorhaben.

So verbleibe ich zunächst mit einem herzlichen Dank an alle, die sich im Interesse und zum Wohle unseres Heimatortes Stromberg bisher schon so erfolgreich eingebracht haben. Gleichzeitig rufe ich zum weiteren Mittun auf: Packen wir es an! Gemeinsam sind wir stark und können so auch vieles bewegen!



Winfried Kaup
Vorsitzender Bezirksausschuss Stromberg

Geleitwort



Frank Nießen

Hauptdezernent
Dezernat 33: Ländliche Entwicklung
Bezirksregierung Münster

Liebe Stromberger Bürgerinnen und Bürger,

in vielen Jahrhunderten gewachsen, ist die Eigenart unserer Dörfer heute ein wertvolles Gut geworden. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit wollen wir Erhaltenswertes bewahren, um den dörflichen Charakter unserer ländlichen Orte zu pflegen. Gleichzeitig wollen wir die Dörfer nachhaltig entwickeln und zukunftsfähig machen, damit sie auch weiterhin für die Bewohner attraktiv bleiben.

Diese Ziele haben Sie sich zu eigen gemacht und gemeinsam in vielen Stunden – gefüllt mit Gesprächen und Ideenfindungen – ein Dorfentwicklungskonzept erstellt, das Wege und Vorschläge für die nachhaltige Entwicklung ihres Ortsteils Stromberg aufzeigt. Zielgerichtet haben Sie dabei die vielfältigen Aspekte des dörflichen Lebens untersucht, um Potentiale für diese Entwicklung aufzuspüren, aus denen sich dann Visionen für die Zukunft ergeben.

Dies alles sind Ziele, die dem Land Nordrhein-Westfalen wichtig sind und die wir als Ihre zuständige Bezirksregierung - und hier mit dem Dezernat 33: Ländliche Entwicklung – ganz besonders gerne fördern, halten wir doch gerade die ländlichen Räume für besonders lebens- und liebenswert. Daher unterstützen wir nicht nur die Erarbeitung von Dorfentwicklungskonzepten, sondern freuen uns auch darauf, die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes in der Zukunft zu begleiten.

Nutzen Sie dieses Konzept und beteiligen Sie sich weiterhin daran, Ihr Dorf so lebendig zu halten, dass Sie selbständig die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen meistern können!

Von Seiten der Bezirksregierung wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Gestaltung der Zukunft von Stromberg!

Herzlichst,

Frank Nießen



Bezirksregierung
Münster

Die Projekt-Aktiven im EZS



Auswahl der Projektpatinnen und -paten bei der Ergebnispräsentation im September 2014. **Foto:** Meintrup / Die Glocke 2014

Inhaltsverzeichnis

1. EZS – Grundlagen und Ablauf	9
1.1 Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung	9
1.2 Ablauf des Entwicklungskonzeptes Zukunft Stromberg	12
2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen.....	18
2.1 Lage und Struktur	18
2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung.....	19
2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene	20
2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene	21
2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene	23
2.3 Demographie	26
2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation	27
2.3.2 Bevölkerungsentwicklung.....	28
2.3.3 Bevölkerungsprognosen	30
2.4 Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild	34
2.4.1 Siedlungsentstehung	34
2.4.2 Heutige Ortsform	36
2.4.3 Innenentwicklungspotenziale	38
2.4.4 Aktuelles Wachstum von Stromberg.....	39
2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung.....	43
2.5.1 Gewerbebestruktur in Oelde.....	43
2.5.2 Gewerbebestruktur in Stromberg	44
2.5.3 Einzelhandel und Dienstleistungen	46
2.5.4 Medizinische Versorgung.....	48
2.5.5 Arbeitsmarkt und sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	48
2.6 Landwirtschaft.....	50
2.7 Natur und Umwelt.....	52
2.7.1 Naturraum und Relief	52
2.7.2 Klima	53
2.7.3 Vegetation	55
2.7.4 Schutzgebiete	55
2.7.5 Kulturlandschaft	57
2.8 Verkehrsinfrastruktur	57
2.8.1 Straßennetz	57
2.8.2 Schienenpersonennahverkehr (SPNV).....	57
2.8.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Ergänzungsangebote.....	58
2.8.4 Radverkehr	59
2.8.5 Ruhender Verkehr.....	59

2.9 Altersspezifische Infrastruktur	60
2.9.1 Kindergärten, Schulen, Jugend	60
2.9.2 Pflege und Betreuung	62
2.9.3 Spielplätze	63
2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur	65
2.10.1 Hotels	65
2.10.2 Gastronomie	66
2.10.3 Sehenswürdigkeiten und Kultur	67
2.10.4 Freizeitgestaltung und Vereinsleben	69
3 Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken	75
3.1 Stärken und Schwächen: Orts- und Landschaftsgestaltung	75
3.2 Stärken und Schwächen: Wirtschaft & Tourismus	77
3.3 Stärken und Schwächen: Jugend, Soziales und Kultur	78
3.4 Chancen und Risiken für die Dorfentwicklung in Stromberg	79
4 Ableitung von Handlungsschwerpunkten und Leitbildern für Stromberg	83
4.1 Zielgruppenspezifische Handlungsschwerpunkte	83
4.2 Leitbilder und Ziele für die Ortsentwicklung	84
5 Projekte im EZS	87
5.1 Projektkriterien	87
5.2 Projektprofile	88
6 Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses	121
6.1 Empfehlungen zur Verstetigung	121
6.2 Handlungsempfehlungen: So kann es weitergehen	123
6.2.1 Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe EZS	123
6.2.2 Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams	126
6.3 Hinweise zur Förderung im Rahmen des EZS	128
6.3.1 Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER	129
6.3.2 Weitere Fördermöglichkeiten	129
6.4 Ansprechpartner im künftigen EZS-Prozess	131
7 Ein Wort zum Schluss	133
Quellen (Auswahl)	135
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	137
Anhänge	139

1. EZS – Grundlagen und Ablauf

1.1 Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung

Dorferneuerung und Dorfentwicklung als Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden bereits seit 1982 durch das Land Nordrhein-Westfalen, seit 1984 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sowie seit 1990 auch durch die Europäische Union gefördert. Heute sind Dorfentwicklung und Dorferneuerung als Maßnahme 322 innerhalb des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ 2007-2013 festgeschrieben und gemäß der „Nationalen Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume“ und nach Art. 52 b, ii, VO (EG) 1698/2005 förderfähig (MUNLV 2010). Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte lässt sich ablesen, dass sowohl Dorferneuerung als auch Dorfentwicklung deutliche positive Auswirkungen auf die Einkommens- und Beschäftigungssituation in den Dörfern haben. Eine Stärkung der lokalen Wirtschaft war in beinahe allen Fällen ebenso die Folge wie eine Verbesserung der Wohnstandortqualität und der lokalen Verkehrsverhältnisse. Dorfentwicklungsmaßnahmen tragen somit nachweislich zur Stärkung eigenständiger lokaler und regionaler Entwicklungsprozesse bei.



Abb. 1: Eigenschaften eines Dorfentwicklungskonzeptes (planinvent 2014)

Die Ziele von Dorferneuerung und Dorfentwicklung des Landes NRW lassen sich nach öffentlichen und privaten Maßnahmen unterscheiden. Im öffentlichen Bereich zielt die Förderung auf eine Verbesserung der Infrastrukturausstattung, der Wohn- und Lebensqualität sowie des Umweltzustandes ab. Im privaten Bereich steht insbesondere der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz als Teil des ländlichen kulturellen Erbes sowie die Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten für ehemals ländliche ortsbildprägende Gebäude im Interesse eines aktiven dörflichen Lebens im Vordergrund. Zusätzlich findet die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Zwecken der Diversifizierung und zusätzlichen Einkommensgenerierung im Bereich der privaten Maßnahmen besondere Berücksichtigung. Dabei ist es ein Anliegen des Landes, die Maßnahmen partnerschaftlich

mit kommunalen Vorhaben aus den Bereichen Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung durchzuführen. So können Synergieeffekte genutzt und ganzheitliche Lösungen gefunden werden. Aus diesem Grund werden Maßnahmen der Dorfentwicklung prioritär zur Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes bzw. zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 der VO (EG) 1698/ 2005 – LEADER gefördert. Insbesondere private Dorferneuerungsmaßnahmen können nur noch in diesem Zusammenhang und dort vorrangig in Verbindung mit öffentlichen Maßnahmen (Ensemblebildung) gefördert werden (MUNLV 2010).

Unabhängig davon gelten folgende grundlegende Eigenschaften zur Beschreibung eines Integrierten Dorfentwicklungskonzeptes (DEK), als das auch das Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg (EZS) zu betrachten ist (vgl. Abb. 1):

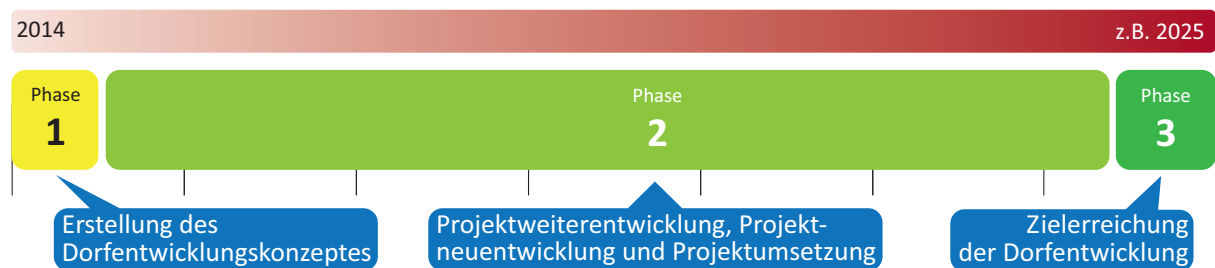
- Ein DEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen den Ort betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (**sektorübergreifend**).

- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (**partnerschaftlich**).
- Ein Entwicklungskonzept ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (**dynamisch**).
- Ein DEK ist **langfristig** angelegt, meist für einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren.

Das Dorfentwicklungskonzept als Startpunkt und Leitfaden der Dorfentwicklungsmaßnahmen

Ein Dorfentwicklungskonzept stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht für einen Ort dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten eines Ortes oder Dorfes langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen Dorfentwicklungskonzepte mögliche Ziele und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung (s.o.) nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten.

Perspektivische Phasen im DEK



Grafik: Olbrich, planinvent 2014

Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Dorfentwicklung für Stromberg

Das Dorfentwicklungskonzept muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht (Phase 1), danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinaus gekommen sind, werden in Phase 2 zur Umsetzungsreife gebracht.

Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung (Phase 3), die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende eines anvisierten Perspektivzeitraums erreicht worden sein.

Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung unterstützt wird, handelt es sich um kein formal-rechtliches Planungsinstrument. Dorfentwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung mit der Stadt Oelde bei.



Abb. 3: Bausteine im DEK-Prozess von Stromberg

Mit der Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf Stromberg bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang von Themenfeldern wie Dorfleben und Ortsbild, Geschichte, Jugend und Sport, Landwirtschaft und Landschaft sowie Wirtschaft und Verkehr stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die Arbeitskreissitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete (vgl. Abb. 3, mehr zum Ablauf in Stromberg außerdem in Kap. 1.2).

Wesentliches Element der Dorfentwicklung ist der integrierte

und partizipative Ansatz. Ziel informeller Konzepte - und somit auch von DEKs - ist es, Leitbilder, Strategien und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung in der Zukunft zu formulieren. Dabei sind die lokalen Akteure unverzichtbar: Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Stromberg einerseits, von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern andererseits ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft. Nur so kann den Herausforderungen an die künftige Dorfentwicklung begegnet werden.

Die Gesamtstrategie für die künftige Dorfentwicklung in Stromberg besteht aus zahlreichen thematischen Bausteinen (vgl. Abb. 4) die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltig angelegten Ergebnis führen. Für die Ableitung von Leitbildern (vgl. Kap. 4) wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von drei thematischen Handlungsfeldern entwickelt, die außerdem von übergeordneten, z.T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden; dazu gehören in erster Linie die Aspekte Demographie, Dorfökologie und der Tourismus-/Kultur-/Freizeit-Sektor.



Abb. 4: Bestandteile der EZS-Gesamtstrategie

Die drei Kernhandlungsfelder, auf die man sich im EZS für Stromberg einigte, sind

- **Orts- und Landschaftsgestaltung**
mit den Themenbereichen Ortsbild und -gestalt, Grundversorgung, Verkehr und Infrastruktur
- **Wirtschaft & Tourismus**
mit den Themenbereichen Freizeit und Tourismus, Gewerbe, Umwelt und Natur, Energie und Klima sowie
- **Jugend, Soziales und Kultur**
mit den Themenbereichen Alt & Jung / Generationen, Vereinswesen, Ehrenamt, Bürgerhilfe und soziales Engagement sowie Integration

1.2 Ablauf des Entwicklungskonzeptes Zukunft Stromberg

Der Erstellungsprozess des Entwicklungskonzeptes für Strombergs Zukunft erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in einem Vorabgespräch mit den örtlichen Akteuren die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und festgelegt und somit eine Einbettung in die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie der Stadt Oelde sowie die in der Vergangenheit erfolgten Maßnahmen in Stromberg gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen des Ortes, mit denen dann im Februar 2014 in die öffentliche Diskussion gegangen wurde.

Insgesamt dauerte der EZS-Prozess von der Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts im Rahmen der Abschlussveranstaltung rund acht Monate, von Mitte Februar bis Ende September 2014 (vgl. Abb. 5). Wich-

tigste Zwischenstationen in diesem Prozess waren eine öffentliche Auftaktveranstaltung, handlungsfeldspezifische Arbeitskreissitzungen sowie eine Projektmesse. Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu.



Abb. 5: Ablaufplan im DEK Stromberg (Grafik: planinvent 2014)

Begleitet wurde der EZS-Prozess durch mehrere Sitzungen einer Lenkungsgruppe, bestehend aus dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses Stromberg, Vertretern örtlicher Verbände und Interessen und der Stadt Oelde.



Abb. 6: Plakate zu Auftaktveranstaltung, Projektmesse und Ergebnispräsentation im Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg (Grafiken: Olbrich, planinvent 2014)

Auftakt-Veranstaltung

Am 13. Februar 2014 begann der EZS-Prozess in Stromberg mit einer Auftakt-Veranstaltung im Hotel Zum Burggrafen. Im Rahmen dieser Abendveranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern das Wesen von Dorfentwicklung und dem Dorfentwicklungskonzept vorgestellt und erste vom Büro erarbeitete Stärken und Schwächen aufgezeigt. Diese wurden parallel vom Plenum ergänzt und diskutiert. Außerdem konnten die anwesenden Besucherinnen und Besucher auf Zetteln ihre spontanen Assoziationen mit Stromberg im Jahr 2014 benennen. Außerdem wurden auf Zetteln Antworten auf verschiedene Fragen gesammelt, wodurch bereits beim Auftakt zum EZS-Prozess ein erstes Bild davon entstand, wie die Stromberger ihr Dorf sehen und welchen Handlungsdruck es aus Sicht der Einwohner gibt.



Fotos: Auftaktveranstaltung im Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg (planinvent 2014)

Daten-Analyse

Die von den Bürgerinnen und Bürgern aus Stromberg benannten Stärken und Schwächen wurden im Anschluss an die Veranstaltung zusammen mit den Daten der Bestandsaufnahme in eine Stärken-Schwächen-Analyse überführt. Dabei wurde außerdem auf bestehende Konzepte und Planungen zurückgegriffen. Der Kreis Warendorf, die Stadt Oelde und die lokalen Akteure in Stromberg konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen, so u.a. das Stadtentwicklungskonzept, Klimaschutzkonzept, Einzelhandelsgutachten, das Herbstreitgutachten, eine Untersuchung der Fachhochschule Osnabrück und Informationen zur Ortsgeschichte vom Heimatverein.

Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, wurden zudem von der Stadt Oelde zur Verfügung gestellt oder den Statistiken der entsprechenden Landesämter entnommen.

Neben diesen Dokumenten und statistischen Grundlagen waren vor allem vorhandene Ausarbeitungen der örtlichen Vereine und berufsständischen Organisationen eine wichtige Informationsquelle. Hier haben insbesondere die nachfolgend durchgeführten Arbeitskreissitzungen zu einer deutlichen Verbesserung der ortsteilbezogenen Datenlage beigetragen.

Arbeitskreissitzungen

Die Arbeitskreise, die thematisch den Kernhandlungsfeldern im EZS entsprechen, fanden im Februar und Mai 2014 statt. Zu jedem Themenbereich fanden je zwei Sitzungen statt.

Die Projektentwicklung in den thematischen Arbeitskreisen folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung, vier Leitfragen:

- Wo steht Stromberg heute?
- Wo liegt das besondere Profil von Stromberg?
- Wie soll Stromberg z.B. im Jahr 2025 aussehen?
- Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Wesentlich für ein erfolgreiches Dorfentwicklungskonzept ist die konkrete Umsetzung von Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Arbeitskreise und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern von Stromberg selbst. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.



Fotos: Arbeitskreissitzungen im Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg (planinvent 2014)

Die Sitzungen der Arbeitskreise fanden in zwei Runden am 18. Februar und 07. Mai (AK „Orts- und Landschaftsgestaltung“), 19. Februar und 13. Mai (AK „Wirtschaft & Tourismus“) sowie 20. Februar und 14. Mai (AK „Jugend, Soziales und Kultur“) statt. Inhaltlich wurden die Leitbilder des jeweiligen Themenfeldes besprochen und verabschiedet sowie Projektansätze aus dem Auftaktworkshop vertieft und konkretisiert. Daneben wurden neue Projektideen entworfen und diskutiert und Projektpaten für die weitere inhaltliche Ausarbeitung der Projektideen benannt. Im Nachgang dieser zwei Sitzungsrunden lag die Hauptaufgabe der Projektpaten und -gruppen darin, ihre Idee für die nachfolgende Projektmesse aufzubereiten.

Zusätzlich wurde nach den beiden Arbeitskreiserunden am 11. Juni eine gemeinsame Sitzung aller drei Arbeitskreise abgehalten, um sich über die bisherigen Ergebnisse auszutauschen. Ein letztes Zusammenkommen aller Aktiven fand abschließend am 25. August statt; dort ging es vor allem um die Verstetigung im DEK-Prozess (siehe auch Kap. 6).

Projektsprechstunde

Die Projektsprechstunde bot den Bürgerinnen und Bürgern - anders als die Arbeitskreissitzungen - die Möglichkeiten, unter vier Augen über bestehende und neue Projektansätze zu diskutieren. Für viele Interessierte ist dieser Weg direkter und effektiver als die Gruppendiskussion. Zu diesem Zwecke wurde im EZS am 03. Juni im Hotel Zum Burggrafen eine Sprechstunde angeboten. Hier wurden vor allem inhaltliche Fragen zu den Projekten und Anforderungen an die Projektprofile thematisiert. Mitarbeiter des Büros planinvent standen Projektpaten und -gruppen mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem konnten hier letzte offene Fragen zur Vorbereitung der Projektmesse geklärt werden.

Projektmesse

Bei der Projektmesse, die am Sonntag, den 29. Juni 2014 zwischen 14 und 18 Uhr in der Alten Vikarie stattfand, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Projektgruppen ihre Projektideen der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Ähnlich einer richtigen Messe wurden die Projekte und Ideen auf Stellwänden in Form von Plakaten, Karten und Fotos wie auf einer Ausstellung präsentiert. Die einzelnen Projektpaten standen dabei Rede und Antwort. Nach einer kurzen Vorstellung der Projektideen für Bürgermeister und Presse, die von den Projektpaten durchgeführt wurde, wurde den Besuchern Gelegenheit zu Fragen und Gesprächen gegeben.



Fotos: Die Projektmesse in Stromberg (Fotos: planinvent 2014)

Auch der konzentrierte Austausch zwischen den verschiedenen Projektgruppen, die Entdeckung von Synergien und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig ergab sich die Möglichkeit, neue Chancen der Zusammenarbeit aufzutun und Tipps zur weiteren Vorgehensweise zu erhalten. Nach der Projektmesse wurden die Projektideen für die Aufnahme in das Entwicklungskonzept aufbereitet.

Ergebnispräsentation

Die Ergebnispräsentation am 29. September 2014 in der Alten Vikarie bildete den offiziellen Abschluss der Konzepterstellung. Hier wurden die erarbeiteten Leitmotive der Entwicklung für Stromberg sowie die Bürgerprojekte erneut vorgestellt. Das wichtigste Anliegen dieser Veranstaltung war es, den Bürgerinnen und Bürgern in Stromberg zu erläutern, welche künftigen Schritte und weitere Vorgehensweisen notwendig sind. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeptansätze und Projektentwürfe sind auch für die Zukunft weitere engagierte Akteure zu gewinnen, um eine dauerhafte Verstetigung des beschrittenen Wegs gewährleisten zu können.

Der zuständige Sachbearbeiter der Bezirksregierung Münster, Werner Wiegert vom Dezernat 33, gehörte zu den Besuchern der Veranstaltung und nahm mit großem Interesse die Ideen aus Stromberg auf. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde das - zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht ganz druckreife - Dorfentwicklungskonzept symbolisch an Auftraggeber Bürgermeister Knop übergeben.



Fotos: Ergebnispräsentation in Stromberg (Fotos: planinvent 2014)

Nutzen für Stromberg

Das Dorfentwicklungskonzept hat die verschiedenartigen Vorstellungen, wie Stromberg künftig aussehen soll, zusammengeführt und akzentuiert. Durch die Möglichkeit, sich als Bürgerin oder Bürger direkt an der Entwicklung dieser Leitmotive zu beteiligen und eigene Projektideen in diesen Prozess einzubringen, war die Konzepterstellung ein offener und transparenter Prozess. Gerade die Zusammenarbeit und der offene Austausch von örtlichen Akteuren, Vereinen, Verwaltung und Politik haben Wege eröffnet, individuelle Vorstellungen und Ideen einzubringen und die stärker institutionalisierten Gruppen in Stromberg mit eigenen Ansätzen zu bereichern. Das Dorfentwicklungskonzept hat somit auch eine hohe integrative Wirkung für Stromberg, denn es ist ein Konzept aus der Dorfgemeinschaft heraus und damit eine Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebensmittelpunktes und der eigenen Zukunft.

Durch die themenbezogenen Arbeitskreise, aber auch die Vernetzung der Arbeitskreise untereinander, z.B. auch durch die Projektmesse, sind neue Allianzen und Arbeitsbeziehungen entstanden, die sich künftig positiv auf das dörfliche Leben auswirken können. Teilweise haben sich auch bislang nicht in Austausch getretene Akteure im Ort zusammengeschlossen, um in gemeinsamen Zielvorstellungen und damit verbundenen Projekten die Voraussetzungen für eine Stärkung des eigenen Aktionsfeldes in Stromberg zu schaffen.

Mit dem Dorfentwicklungskonzept wurde die Chance ergriffen, gesellschaftliche Trends auf Stromberg herunterzubrechen und sich über mögliche Folgewirkungen und Handlungsoptionen klar zu werden. Insbesondere die Auswirkungen des demographischen Wandels standen dabei im Vordergrund. Durch die frühzeitige Ansprache der Situation, z.B. auch in Bezug auf aktuelle und zukünftig zu erwartende Leerstände, und das Aufzeigen möglicher Handlungsspielräume und Projektansätze ist die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den anstehenden Herausforderungen gelegt.

Für eine abgestimmte Entwicklungsperspektive ist es sinnvoll, dass die Konzeption in Stromberg mit denen in den anderen Ortslagen in Oelde abgestimmt wird; viele Handlungsbereiche, die Stromberg betreffen, sind ohne Berücksichtigung der Situationen in den anderen Ortsteilen im Stadtgebiet nicht effektiv ausgestaltbar.

Das Aufzeigen künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschafft Stromberg einen Informations- und Konzeptionsvorsprung im Vergleich zu anderen Dörfern ohne ein entsprechendes Konzept. Entscheidend für die Zukunft wird es sein, mit welchem Nachdruck die entwickelten Projekte umgesetzt werden und welche neuen Ideen hinzukommen. Die Dorfentwicklung selbst hat gerade erst begonnen, über ihren Erfolg entscheidet maßgeblich die künftige Initiative der Bürgerinnen und Bürger von Stromberg.

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

2.1 Lage und Struktur

Stromberg ist seit seiner Eingemeindung im Jahre 1975 einer der vier Ortsteile der Mittelstadt Oelde, welche zum Kreis Warendorf und damit zum Regierungsbezirk Münster gehört. Das Gemeindegebiet Oeldes befindet sich am östlichen Rand des Kreises Warendorf und grenzt unmittelbar an den Nachbarkreis Gütersloh an. Westlich von Oelde befinden sich die Gemeinden Beckum, Ennigerloh, Ahlen und Hamm, nach Osten sind Rheda-Wiedenbrück und Gütersloh die nächstgelegenen Städte.

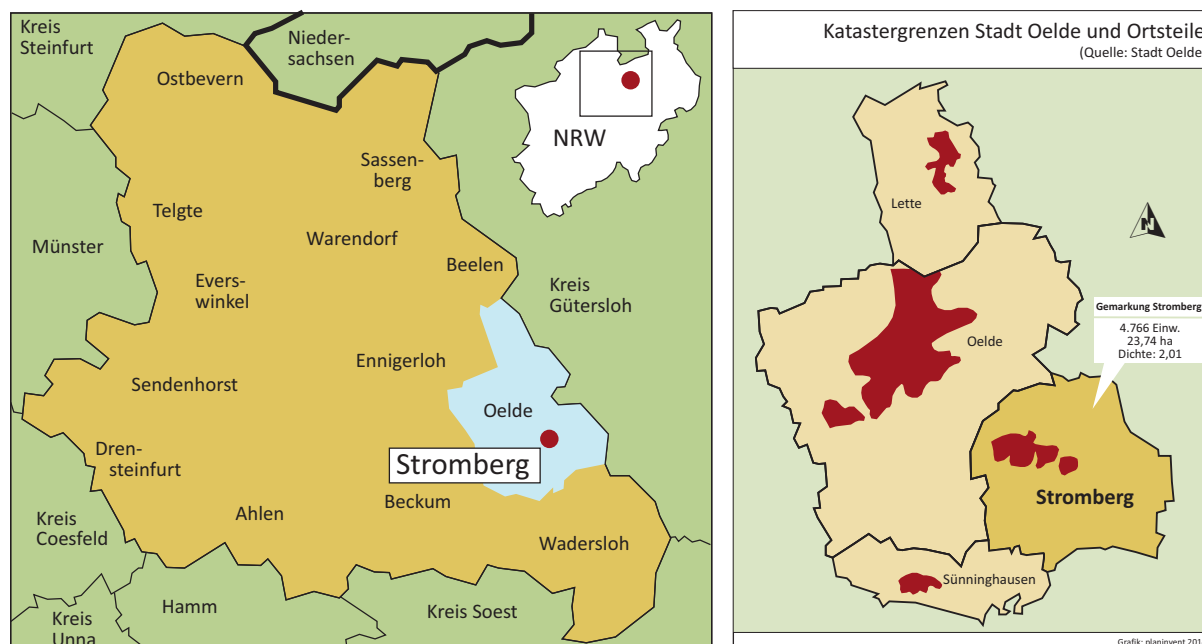


Abb. 7: Die Lage von Stromberg im Kreis Warendorf

Stromberg selbst liegt südwestlich der Oelder Kernstadt und ist zu dieser über die L 792 angebunden, welche nach Nordwesten weiter nach Ennigerloh führt. Oelde wird von drei wichtigen Verkehrswegen durchquert: Zum einen verläuft durch das Stadtgebiet die Bahnstrecke Hamm-Minden, die nach Nordosten eine Verbindung zu Gütersloh, Bielefeld und Hannover, nach Südwesten zu Ahlen, Hamm und Dortmund ermöglicht. Weiter südlich befinden sich die A2, welche innerhalb der Ortsgrenzen Oeldes eine Anschlussstelle bietet, und die B61 (seit Anfang 2014 L586, im Folgenden aber weiter B61 benannt), die sich parallel zu dem beschriebenen Schienennetz erstrecken und ebenfalls die bereits genannten Städte miteinander verbinden.

Katasterfläche	ha	in %	Einwohner	abs.	in %	Dichte (Einw./ha)	abs.
Stromberg	2.374	23,1	Stromberg	4.579	15,3	Stromberg	1,93
Oelde (Kern)	5.575	54,3	Oelde (Kern)	21.859	73,1	Oelde (Kern)	3,93
Lette	1.375	13,3	Lette	2.310	7,7	Lette	1,68
Sünninghausen	953	9,3	Sünninghausen	1.168	3,9	Sünninghausen	1,22
Oelde ges.	10.277	100	Oelde ges.	29.916	100	Oelde ges.	2,91

Tab. 1: Katasterflächen und Einwohnerzahlen der Oelder Ortsteile (Stand 31.12.2013, Quelle: Stadt Oelde)

Oelde, Stromberg mit eingeschlossen, ist eingebettet in die Münsterländer Parklandschaft, die geprägt ist durch Landwirtschaft, Weiden, Äcker, kleine Waldflächen und regionaltypische Wallhecken. Ebenso typisch und innerhalb der Gemarkung Oeldes anzutreffen sind die Streusiedlungen und zahlreichen Höfe, die sich über die Landschaft verteilen. Oelde gehört zum Wiedenbrücker Land, einer ackergeprägten, offenen Kulturlandschaft und damit zur westfälischen Tieflandbucht, einem Teil des norddeutschen Tieflandes. Stromberg befindet sich auf einem Höhenzug der Beckumer Berge und ist aufgrund seines Schonklimas als Erholungsort anerkannt.

Die Gemarkung Strombergs umfasst eine Fläche von 23,7 km², was gut 23 % der Gesamtfläche Oeldes entspricht. Bei einer Einwohnerzahl von 4.579 Personen (Stand 31.12.2013) ergibt sich auf dieser Fläche eine Bevölkerungsdichte von 193 Einwohnern pro km². Das gesamte Stadtgebiet Oelde verfügt über eine Bevölkerungsdichte von 291 Einwohnern pro km² und insgesamt 29.916 Einwohner. Demnach wohnen rund 15% der Oelder Bevölkerung in Stromberg.

Die Gemeinde Oelde insgesamt umfasst eine Fläche von 10.277 ha (vgl. Tab. 2). Davon entfallen 16,5% auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Ein Großteil der Fläche befindet sich mit einem Anteil von 66,5% in landwirtschaftlicher Nutzung. In Anbetracht des nordrhein-westfälischen Durchschnittswertes von 50 % Landwirtschaftsflächen wird hier der ländliche Charakter Oeldes und somit auch Strombergs deutlich.

	Größe in ha	Anteil in %
Fläche insgesamt	10.277	100,0
Siedlungs- und Verkehrsfläche	1.699	16,5
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	1.019	9,9
davon Erholungsfläche, Friedhofsfläche	118	1,1
davon Verkehrsfläche	563	5,5
Freifläche	8.578	83,5
davon Landwirtschaftsfläche	6.837	66,5
davon Waldfläche	1.622	15,8
davon Wasserfläche	111	1,1

Tab. 2: Katasterfläche der Stadt Oelde nach Nutzungsarten (Stand 2012, Quelle: IT.NRW)

2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Ortsentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kann daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dies erlaubt den Gemeinden größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen zur Ortsentwicklung gewisse verbindliche Rahmenbedingungen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher kurz auf die wesentlichen formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Ortsentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MUNLV 2010).

In Nordrhein-Westfalen werden zurzeit pro Tag etwa 17,4 ha (Stand 2011) an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in meist Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt. Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplanes NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potentiale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomischen, ökologischen und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen konzentriert. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRWs gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.

Für den Bereich Stromberg gibt es keine nennenswerten Festlegungen im Entwurf zum neu aufzustellenden LEP NRW von 2013 (vgl. Abb. 8). Der Kartenausschnitt weist vor allem nachrichtliche Darstellungen auf wie Frei- und Siedlungsraum (gelbe bzw. orangene Flächen) sowie Gemarkungs- und Kreisgrenzen und Gebiete für den Schutz der Natur (grün).

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung muss die Entwicklung in Stromberg im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel betrachtet werden. Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen, also auch für Stromberg, mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich entsprechend zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung Strombergs als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formal-rechtlichen Planung zu beachten.

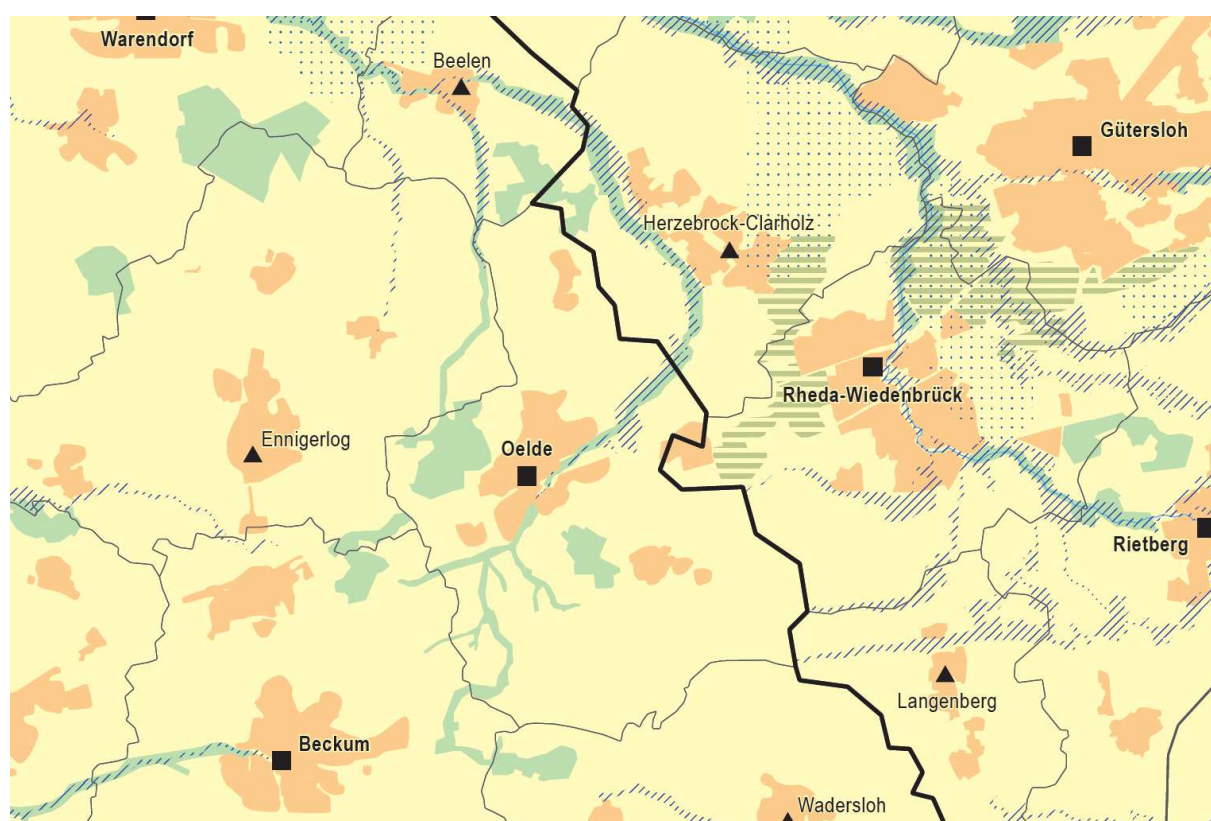


Abb. 8: Ausschnitt aus dem Entwurf zum neuen Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (Quelle: nrw.de 2014)

2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die regionalen Planungsträger der Kommunen sind angehalten, die landesplanerische Rahmensetzung in eigener Verantwortung mit eigenen Zielen oder Planungen auszufüllen. Das passiert über Regional- und Landschaftspläne. Maßnahmen und Projekte müssen den Anforderungen dieser Pläne entsprechen.

Der Ortsteil Stromberg liegt nach dem aktuellen Regionalplan des Regierungsbezirks Münster, Teilabschnitt Münsterland, im ländlichen Raum (vgl. Abb. #). Stromberg wird weitläufig von allgemeinen Freiflächen und Agrargebieten begrenzt (blassgelbe Flächen). Im Nordwesten schließen sich größere Waldgebiete (grün) an den Siedlungsraum an, kleinere Teilflächen derselben Art finden sich zudem im Norden und Osten in unmittelbarer Nähe.

telbarer Nähe zum Kernsiedlungsbereich. Bezogen auf die verkehrliche Erschließung wird die B 61 hervorgehoben, die als Hauptachse von West nach Ost durch den Ort verläuft und im Regionalplan durch die rote Linieneinfärbung als Straße für vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr gekennzeichnet wird. Für Stromberg selbst sind die allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB, braun) und Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzung (GIB, grau) dargestellt. Im umgebenden Landschaftsraum hebt der Plan außerdem Flächen mit Freiraumfunktion zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung (grüne vertikale Schraffur) – von denen Stromberg weiträumig umgeben ist – und zum Schutz der Natur (dicke grüne Umrandung) hervor. Im Nordwesten grenzt das großflächige Naturschutzgebiet „Bergeler Wald“, im Südosten das Naturschutzgebiet „Kreuzbusch“ sowie im Südwesten das Naturschutzgebiet „Tollbachtal“ an die Ortschaft, die ebenfalls großflächig als Erholungsbereiche gekennzeichnet sind.

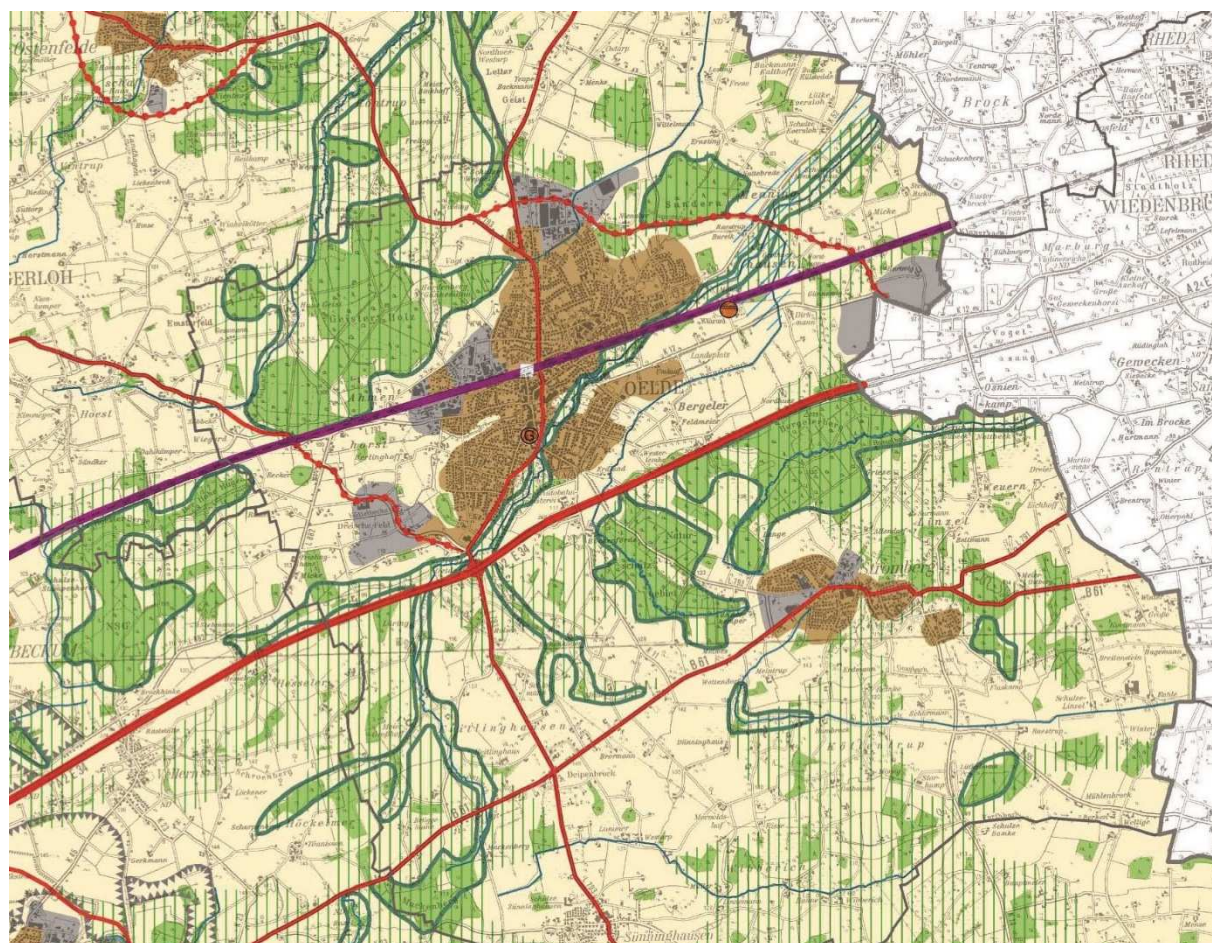


Abb. 9: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Münsterland (Quelle: Bezirksregierung Münster 2014)

Hinzu kommen auf regionaler Ebene weitere Faktoren, die die Entwicklung von Stromberg direkt beeinflussen: Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben, der demographische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung infolge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern zur gleichen Zeit das Feld auf die Dörfer einwirkender Herausforderungen. Mithilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem EZS können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Bei der strategischen Ausrichtung des Entwicklungskonzeptes Zukunft Stromberg und vor allem in Bezug auf die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es außerdem, die Vorgaben auf Gemeindeebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Stadt Oelde, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem Flächennutzungsplan (FNP) und den Bebauungsplänen besteht, ist hier maßgeblich. Festsetzungen, die es in diesen Dokumenten gibt, haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft von Stromberg bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Oelde vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die stadtplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Stadtgebiet und die Ortsteile geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die Bürgerinnen und Bürger eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt die baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

Bauleitplanverfahren sind im Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben.

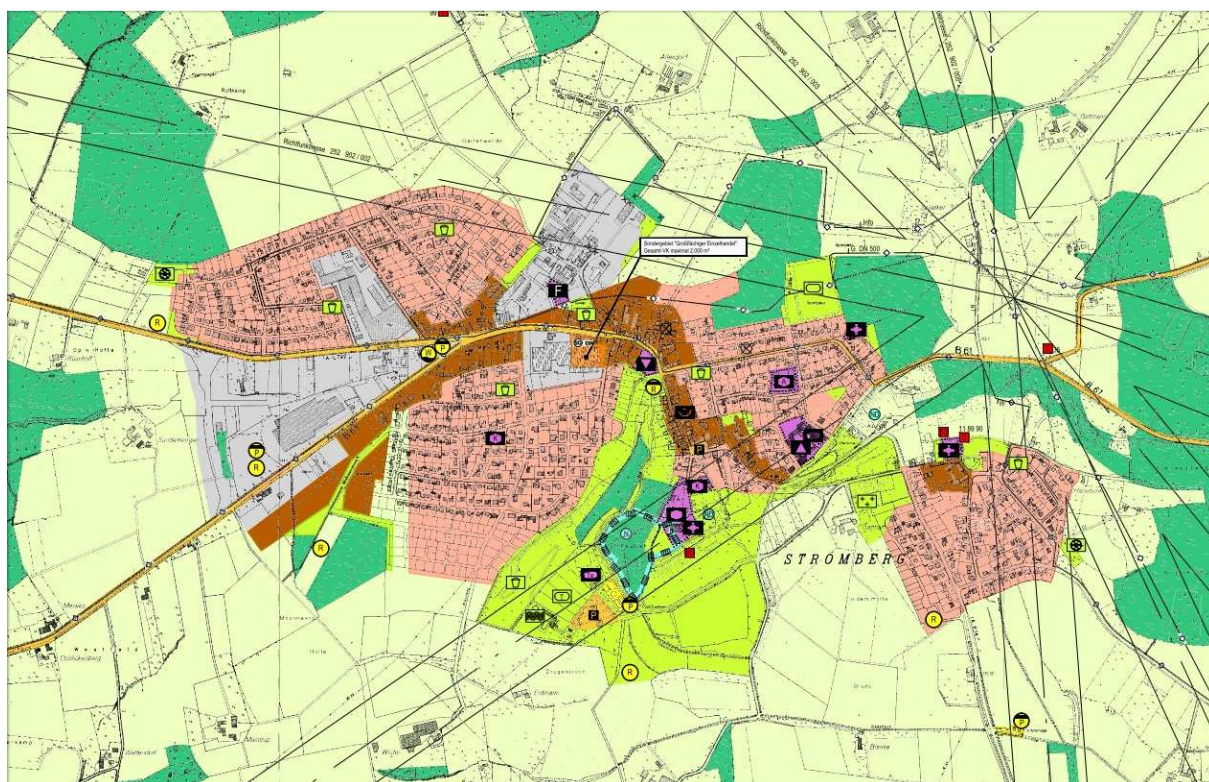


Abb. 10: Ausschnitt aus der Neuzeichnung zum Flächennutzungsplan der Stadt Oelde von 2012 (Quelle: Stadt Oelde 2014)

Zurzeit gilt für die Stadt Oelde der vom Regierungspräsidenten in Münster mit Verfügung vom 30. Dezember 1999 genehmigte Flächennutzungsplan (Abb. 10). Der für das gesamte Stadtgebiet Oeldes und seine Ortsteile wirksame Flächennutzungsplan legt mit seinen Darstellungen die Grundzüge der Flächennutzung fest, wobei sich der Planungshorizont über 15 bis 20 Jahre erstreckt und somit eher langfristiger Natur ist. Er enthält

Festlegungen zur baulichen Nutzung (also Wohnbauflächen, Gewerbeflächen, gemischte Bauflächen, Grünflächen oder landwirtschaftliche Flächen) von Grundstücken und Bereichen und zur zukünftigen Nutzungsentwicklung. Der Flächennutzungsplan für den Ortsteil Stromberg sieht entlang der B 61 gemischte Bauflächen und umgebende Wohnbauflächen sowie zwei Gewerbegebiete vor. Die beiden getrennten, jedoch in unmittelbarer räumlicher Nähe zueinander gelegenen Gebiete für gewerbliche Nutzung befinden sich im Westen des Ortes zwischen der Hauptstraße und der L 792 Richtung Oelde und nördlich der B 61. Hinzu kommen ortsnahe öffentliche oder private Grünflächen, besonders im Gebiet des Gaßbachtals, aber auch zwischen Ober- und Unterstromberg.

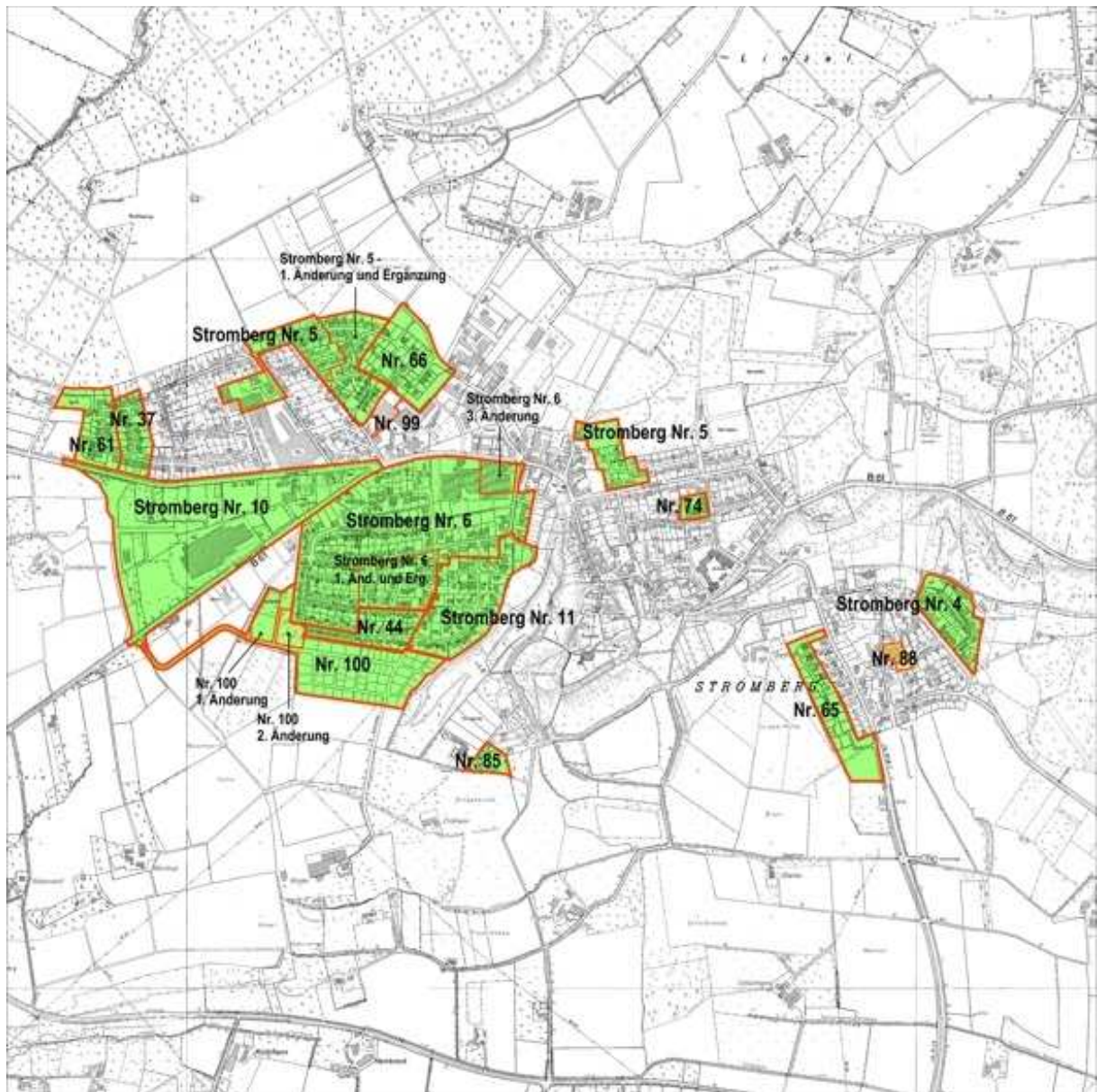


Abb. 11: Übersicht über die aktuellen Bebauungspläne für Stromberg (Quelle: Stadt Oelde 2014)

Derzeit gibt es für Stromberg fünfzehn gültige Bebauungspläne (vgl. Abb. 11), von denen fünfzehn rechtskräftig sind (grün) und sich einer im Verfahren befindet (orange). Im Einzelnen sind dies (von West nach Ost):

- B-Plan Nr. 61 „Stromberg - Westl. der Wiesenstraße“, seit dem 08.10.1996 rechtskräftig. Die Bauflächen des knapp 2,5 ha großen Plangebietes sind als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen.
- B-Plan Nr. 37 „Stromberg - Lange Wende“. Dieser Bebauungsplan ist seit dem 27.03.1981 rechtskräftig. Festgesetzt werden überwiegend Flächen auf einem knapp 2 ha großen Areal für Allgemeine Wohngebiete.

- B-Plan Nr. 5 „Im Vogeldreisch - Habichthöhe / Im Goliath". Dieser Bebauungsplan wurde am 12.12.1968 rechtskräftig (Änderung und Ergänzung: 12.09.1990). Das Baugebiet umfasst zwei Teilbereiche A und B. Das Plangebiet ist neben zwei Gewerbeflächen mit angrenzenden Grünflächen als allgemeines bzw. reines Wohngebiet ausgewiesen.
- B-Plan Nr. 66 „Stromberg - Habichthöhe/Birkenkamp" ist seit dem 28.04.1999 rechtskräftig. Von den knapp 4 ha Gesamtfläche des Plangebietes entfallen ca. 0,6 ha auf Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft. 0,6 ha entfallen auf öffentliche Grünflächen. Die insgesamt 2,1 ha großen Bauflächen sind als „Allgemeines Wohngebiet“ ausgewiesen. Die für die Erschließung des Gebietes vorgesehenen Verkehrsflächen umfassen ca. 0,7 ha.
- B-Plan Nr. 99 „Stromberg - ehemaliges Tennishallengelände". Das Verfahren zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 99 „Stromberg – Ehemaliges Tennishallengelände“ wurde durch Beschluss des Rates der Stadt Oelde vom 12. Juni 2006 eingestellt.
- B-Plan Stromberg Nr. 10 „Gewerbegebiet West", rechtskräftig seit 23.10.2000. Zur Sicherung der gewerblichen Entwicklung des Ortsteiles Stromberg wurde das westlich des Ortsteiles Stromberg vorhandene Gewerbegebiet erweitert und die Verbindungsstraße (Ludwig-Erhard-Allee) zwischen der L 792 (Oelder Tor) und der B 61 (Beckumer Straße) planungsrechtlich abgesichert. Der Bereich des Bebauungsplanes ist ca. 18 ha groß, hiervon entfallen etwa 12,5 ha auf gewerbliche Bauflächen. Nördlich der Straße "Oelder Tor" liegt ein Wohngebiet
- B-Plan Nr. 100 „Stromberg-Südlich der Beckumer Straße", rechtskräftig seit 01.02.2000. Zur Deckung der vorhandenen Nachfrage nach neuen Baugrundstücken in Stromberg ist ein neues Wohngebiet mit ca. 75 neuen Bauplätzen mit einer westlich angeschlossenen Mischgebietsfläche zur Verlagerung bzw. Neuansiedlung kleinerer nichtstörender Gewerbebetriebe geplant. Insgesamt umfasst das Plangebiet rund 7,5 ha, hiervon sind ca. 0,75 ha als „Mischgebiet“ und 4,55 ha als „Allgemeines Wohngebiet“ ausgewiesen. Die übrigen 2,20 ha verteilen sich auf die Flächen für die notwendigen Erschließungsanlagen, öffentliche Grünflächen, Ausgleichsflächen und ggf. Flächen für Regenwasserrückhaltungsanlagen. In der 1. Änderung, rechtskräftig seit 19.07.2010, wurde im westlichen Bereich als Übergangszone zu den an der Beckumer Straße liegenden Gewerbebetrieben ein rund 0,8 ha großer Bereich als „Mischgebiet“ ausgewiesen. Die 2. Änderung, die die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung von bis zu sieben „Stadt villen“ schafft, ist seit dem 12.11.2010 rechtskräftig.
- B-Plan Nr. 44 „Stromberg - Up'n Dauden" ist seit dem 17.03.1982 rechtskräftig. Die Flächen des rund 2,2 ha großen Baugebietes sind als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen.
- B-Plan Nr. 6 „Up'n Dauden" ist seit dem 27.01.1968 in Kraft und wurde seit dieser Zeit mehrfach geändert. Die Flächen des Bebauungsplanes werden als Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Gewerbegebiet und Sondergebiet ausgewiesen.
- B-Plan Nr. 11 „Südlich der Speckenstraße". Dieser Bebauungsplan ist seit dem 31.10.1974 in Kraft und wurde seit dieser Zeit mehrfach geringfügig geändert. Das Plangebiet liegt im Südwesten von Stromberg und umfasst ausschließlich Flächen für Wohnbebauung.
- B-Plan Nr. 85 „Gaßbachtal", seit dem 25.01.2002 rechtskräftig. Der Planbereich umfasst insgesamt ca. 0,6 ha. Die nordwestliche Ecke des Gebietes - ca. 1.200 m² groß – wird als öffentliche Verkehrsfläche ausgewiesen, die daran südlich anschließende Fläche mit der Trafostation wird als Fläche für Versorgungsanla-

gen - ca. 200 m² groß - ausgewiesen. Der überwiegende Teil des Plangebietes wird als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Parkanlage“ ausgewiesen. Innerhalb dieser Grünfläche wird eine überbaubare Fläche für die Errichtung von Infrastruktureinrichtungen für den Schützenplatz ausgewiesen.

- B-Plan Nr. 74 „Eichendorff-Park“ ist seit dem 14.04.2000 rechtskräftig. Ziel des Planverfahrens ist die Schaffung einer Zulässigkeitsvoraussetzung für die Errichtung eines Altenwohnheims. Der Bereich des Plangebietes umfasst Verkehrsflächen von ca. 500 m², ca. 4.290 m² Bauflächen, die als Flächen für den Gemeinbedarf - Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen ausgewiesen werden und ca. 130 m² öffentliche Grünflächen.
- B-Plan Nr. 65 „Stromberg - Westlich der Wadersloher Straße“ trat am 17.10.2000 in Kraft und weist eine Erweiterung der Wohnbaufläche im Anschluss an die im Süden des Ortsteils Stromberg vorhandenen Wohngebiete aus. Der Bebauungsplan umfasst eine Fläche von ca. 3,4 ha. Davon entfällt ca. 1,0 ha auf Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft. Die rund 1,6 ha Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen.
- B-Plan Nr. 88 "Stromberg - Kirchstraße" befindet sich derzeit noch im Verfahren. Der Aufstellungsbeschluss erfolgte am 04.02.2002. Weitere Informationen sind momentan noch nicht verfügbar.
- B-Plan Nr. 4 "Am Rousendorpweg" wurde am 25.06.1965 rechtskräftig. Das Plangebiet ist überwiegend als Reines Wohngebiet ausgewiesen. Im westlichen Bereich ist dahingegen ein Mischgebiet vorgesehen sowie daran angrenzend ein Spielplatz.

2.3 Demographie

Die künftige Entwicklung Strombergs ist in erheblichem Maße von der demographischen Entwicklung abhängig und muss im Kontext des Demographischen Wandels gesehen werden. Insgesamt sind drei Grundtendenzen zu erkennen:

- Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen;
- gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.
- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Die Bevölkerungszusammensetzung wird zukünftig also heterogener sein.

Dorfleben kann nur entstehen bzw. erhalten bleiben, wenn Menschen „ihr Dorf leben“ - sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort, ihre Heimat, als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für Stromberg entwickeln zu können, ist es wichtig, auf welche Zielgruppen und Einwohnerzahl die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Betrachtet man die bisherige und zukünftige Entwicklung der Bevölkerung Strombergs, gewinnt man einen Einblick in aktuelle Strukturen und absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

In Stromberg lebten zum 31.12.2013 4.579 Menschen. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl im Stadtgebiet von 29.916 zum selben Zeitpunkt, stellt Stromberg damit 15,3 % der Bevölkerung Oeldes (vgl. Tab. 3). Der Anteil der weiblichen und männlichen Bevölkerung in Stromberg zeigt eine etwa gleiche Verteilung.

	Bevölkerungszahl im Oktober 2013	Anteil an Bevölkerung von Oelde
Stromberg	4.579	15,3%
Oelde	29.916	100%

Tab. 3: Einwohner in Stromberg und Oelde, Stand: 31.12.2013 (Quelle: Stadt Oelde 2014)

Die Aufteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen ergibt sich aus Abb. 12. Dominante Altersgruppe in Stromberg ist die der 40 bis unter 65-Jährigen (39 %), bedingt durch die höhere Anzahl der Jahrgänge in dieser Gruppe. Mit gut einem Fünftel aller Einwohner ist ein hoher Anteil 65 Jahre und älter, diese Gruppe fällt höher aus als die der 25 bis unter 40-Jährigen mit 17 %. Der Anteil der jüngsten Einwohner unter 6 Jahren hingegen ist mit 4 % eher gering, die Kohorte aller Menschen unter 18 Jahren beträgt insgesamt 15 %. Im Ganzen sind 56 % der örtlichen Bevölkerung zwischen dem 25. und dem 64. Lebensjahr und befinden sich demnach im erwerbsfähigen Alter. Insgesamt ist die Bevölkerung in Stromberg mit einem Altersdurchschnitt von 43,5 Jahren minimal älter als die der Gesamtstadt Oelde mit einem Altersdurchschnitt von 43 Jahren.

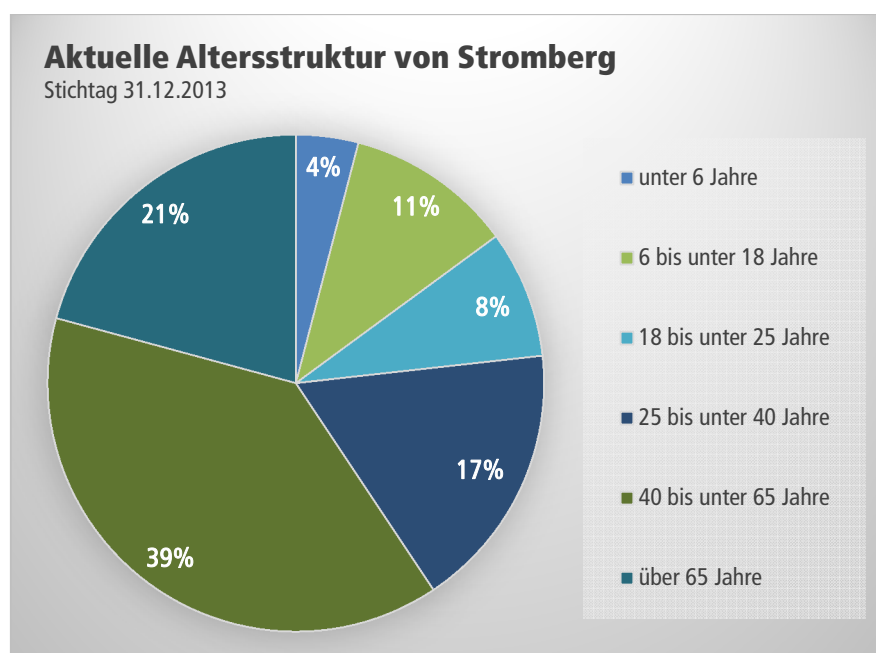


Abb. 12: Aktuelle Altersstruktur von Stromberg (Quelle: Stadt Oelde; planinvent: 2014)

Der Vergleich der Altersstrukturen in Stromberg mit übergeordneten Bezugsgrößen (Abb. 13) macht deutlich, dass die grundsätzliche Verteilung der Altersstrukturen sehr ähnlich zu denen in der Stadt Oelde, dem Kreis Warendorf, dem Regierungsbezirk Münster und dem Land Nordrhein-Westfalen ist. Einzelne Besonderheiten lassen sich dennoch hervorheben: So hat Stromberg im Vergleich

den geringsten Anteil an unter 6-Jährigen und an Bewohnern unter 25 Jahren, ist insgesamt also in diesem Bereich „älter“ als die Vergleichsinstanzen. Der Anteil der über 65-Jährigen ist in Stromberg niedriger als im stadtweiten Durchschnitt, allerdings höher als im Kreis oder im Regierungsbezirk. Inwieweit die unterschiedlichen Stichtage, die für den Vergleich aus statistischen Gründen gewählt werden mussten, diese Beobachtungen beeinflussen, kann nur gemutmaßt werden. Es zeigt sich jedoch, dass die Trends des demographischen Wandels offensichtlich auch für Stromberg ein Zukunftsthema sind.

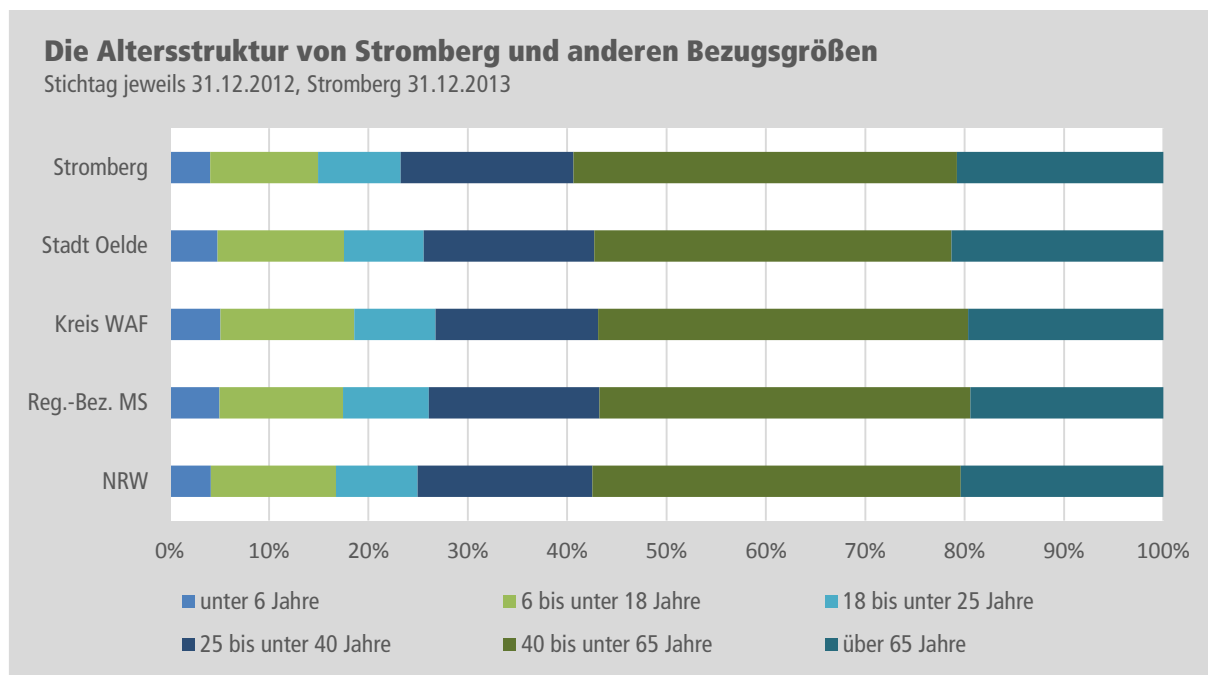


Abb. 13: Altersstruktur von Stromberg im Vergleich (Quelle: IT.NRW/LDS und Stadt Oelde, Grafik: planinvent 2014)

2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Stadt Oelde

Abb. 14 veranschaulicht die Entwicklung der Bevölkerung der vergangenen fünfzig Jahre. Die Gesamtstadt Oelde verzeichnete in 1960er Jahren zunächst ein deutliches Bevölkerungswachstum, während die 1970er und 80er Jahre von einer eher stagnierenden Bevölkerungsentwicklung geprägt waren. Erst 1987 kam es erneut zu einem recht deutlichen Wachstum der Gesamtbevölkerung, das erst 20 Jahre später endete.

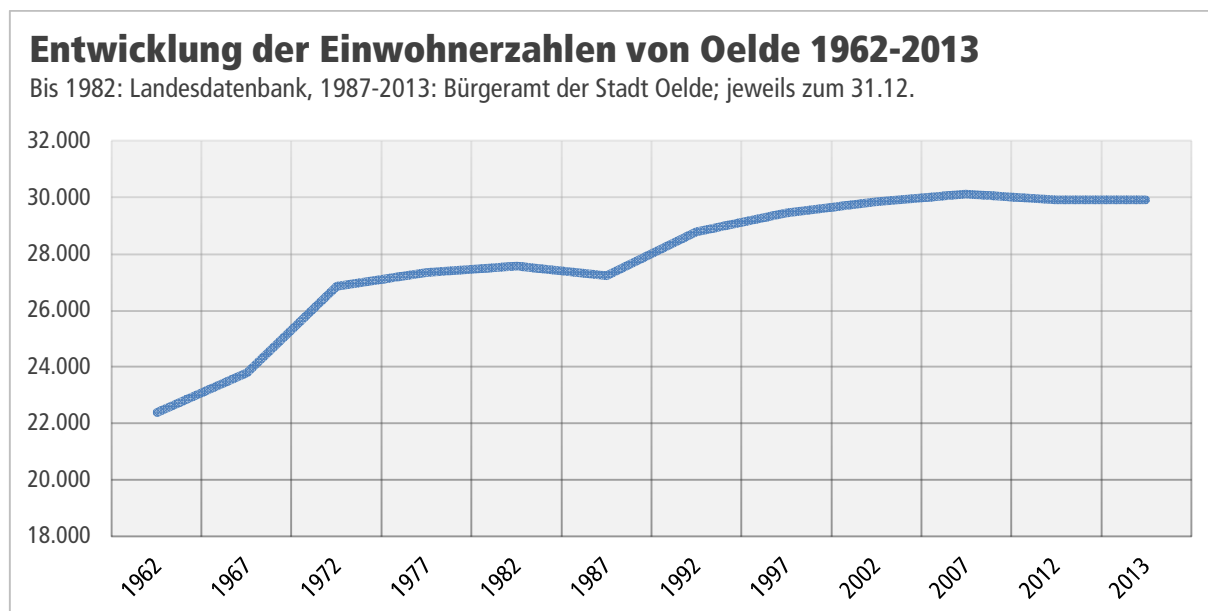


Abb. 14: Entwicklung der Einwohnerzahlen Oeldes 1962-2013 (Quelle: IT.NRW 2014 u. Stadt Oelde 2014; Grafik: planinvent 2014)

2007 wurde die 30.000er-Marke in Oelde überschritten, konnte sich jedoch nur noch im Folgejahr halten und sank bis heute äußerst moderat auf 29.916 Einwohner. Zieht man die Bevölkerungsprognosen der kommenden Jahre heran (siehe unten), so ist zu erwarten, dass der Wachstumstrend der letzten Jahrzehnte gemäßigt fortgeführt in werden wird.

Stromberg

Die historische Bevölkerungsentwicklung in Stromberg auf Basis von Einwohnerdaten des Heimatvereins Stromberg (Abb. 15) zeigt, dass der Ort in den letzten rund 200 Jahren kontinuierlich an Bevölkerung zugenommen hat. 1830 lag die Einwohnerzahl noch bei 1.298, bis 1950 hat sie sich unter anderem aufgrund der Zuflucht vieler Kriegsflüchtlinge mehr als verdoppelt. Während über den Zeitraum von 1830 bis 1945 ein kontinuierlicher Anstieg der Bevölkerungszahlen zu erkennen ist, nimmt die Bevölkerung nach dem zweiten Weltkrieg innerhalb der folgenden fünf Jahre um mehr als ein Drittel zu. Fortan ist weiterhin ein kontinuierlicher Anstieg der Einwohnerzahlen bis auf 4.286 im Jahr 1982 abzulesen.

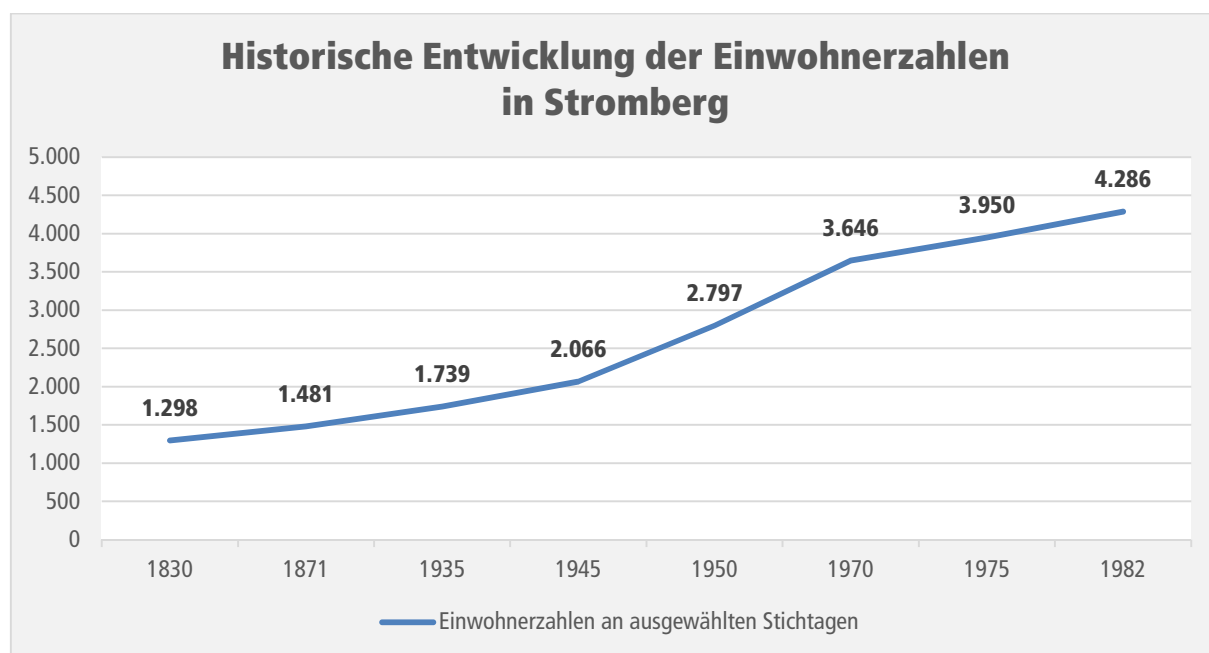


Abb. 15: Historische Entwicklung der Einwohnerzahlen Strombergs (Quelle: Heimatverein Stromberg e.V. 2014)

Die Bevölkerungsentwicklung in Stromberg in den letzten 25 Jahren ist in der Bilanz durch Wachstum geprägt – auch wenn die Einzelbetrachtung der Jahre vor allem durch Auf- und Abbewegungen gekennzeichnet ist (vgl. Abb. 16). Insgesamt ist die Bevölkerung in Stromberg von 1988 (4.287) bis 2012 (4.540) um 253 Personen angestiegen, was etwa 6 % entspricht. Dabei fand das stärkste Bevölkerungswachstum in den 1990er Jahren statt, in denen auch ein Maximalwert von über 4.650 Einwohnern zu verzeichnen war. Ab 1996 ging die Bevölkerungszahl zunächst leicht zurück, stieg dann ab 1998 bis 2002 aber wieder an. Einer erneuten kurzen Schrumpfungs- und Wachstumsphase folgte 2008 ein weiterer moderater Bevölkerungsrückgang; zuletzt konnte von 2010 bis 2012 eine stabile Bevölkerungszahl beobachtet werden.

Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem Jahr in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet. Diese Zahlen liegen nur lückenhaft vor, sollen aber an dieser Stelle zumindest kurz Erwähnung finden (Tab. 4).

Es fällt auf, dass der natürliche Bevölkerungssaldo, also das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen, in Stromberg seit 2007 kontinuierlich negativ ist und seit 2009 größer wurde. Es versterben also von Jahr zu Jahr mehr Bewohner als durch Geburten hinzukamen – am auffälligsten im Jahr 2012 mit einem Wert von -28. Der Gesamtsaldo im selben Jahr fällt mit -20 ebenfalls negativ aus, da der Wanderungssaldo, also die Differenz von Zuzügen zu Fortzügen mit 8 den natürlichen Bevölkerungssaldo nicht kompensieren konnte. Für das Jahr 2013 ist dieser Saldo mit 82 allerdings mehr als 10-mal so groß, so dass für 2013 – trotz bisher fehlender

amtlichen Zahlen zu den Sterbefällen – von einem positiven Gesamtsaldo für Stromberg auszugehen ist. Allerdings weist die Zahl der Geburten in Stromberg in 2013 den niedrigsten Wert seit 2007 aus, der bereits 2011 einmal erreicht wurde.

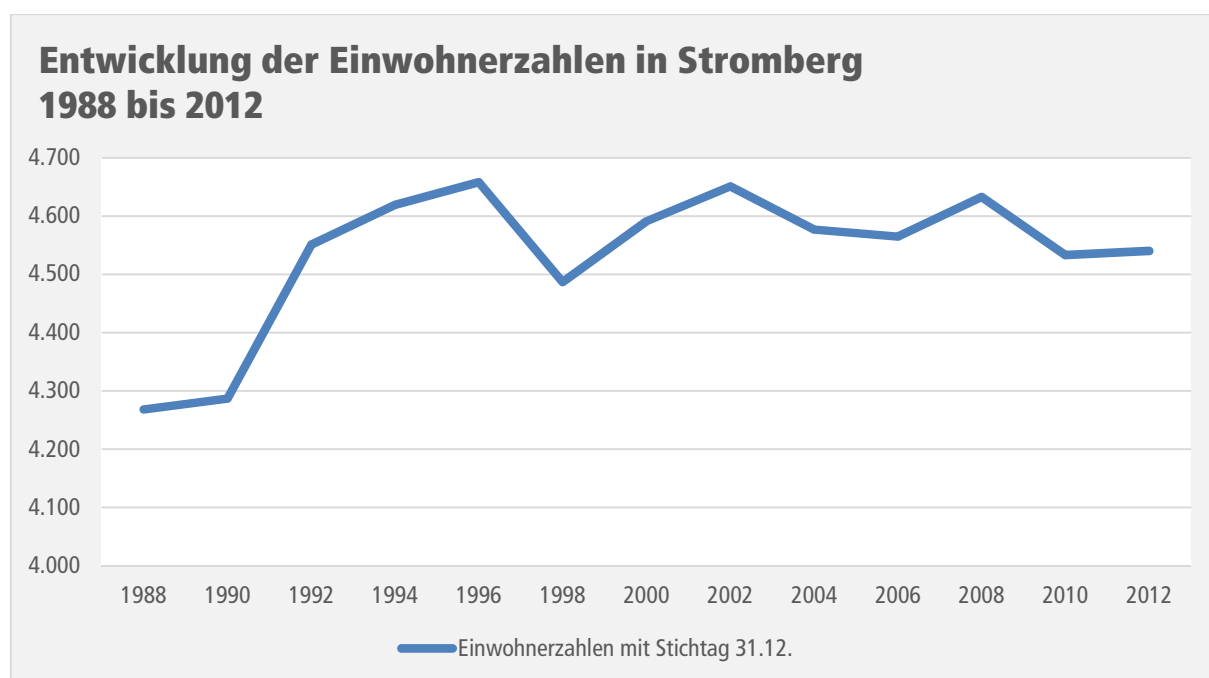


Abb. 16 Entwicklung der Einwohnerzahlen in Stromberg seit 1988 (Quelle: Bürgeramt der Stadt Oelde 2014; Grafik: planinvent 2014)

	Geburten	Sterbefälle	natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- Saldo	Saldo gesamt
2007	28	47	-19	-	-	-	-
2008	38	43	-5	-	-	-	-
2009	31	46	-15	-	-	-	-
2010	32	52	-20	-	-	-	-
2011	25	48	-23	-	-	-	-
2012	28	56	-28	734	726	8	-20
2013	25	k.A.	-	575	493	82	82

Tab. 4: Bevölkerungssalden in Stromberg von 2007 bis 2013 (Quelle: Stadt Oelde 2014)

2.3.3 Bevölkerungsprognosen

Im Folgenden werden von offizieller Seite getätigte Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung für die Gesamtstadt Oelde sowie für den Ortsteil Stromberg wiedergegeben. Hierzu sei vorab angemerkt, dass je nach Betrachtungsweise aufgrund der verfügbaren Datenlage leicht unterschiedliche Untersuchungszeitpunkte und -räume sowie unterschiedliche Quellen zurate gezogen werden mussten. So fallen z.B. die Daten des Landesbetriebes Information und Technik NRW (IT.NRW) bezogen auf die Gesamtbevölkerungsprognose für die Stadt Oelde im Ursprungsjahr 2012 anders aus als die Zahlen derselben statistischen Behörde zur Altersverteilung zum gleichen Zeitpunkt. Hierfür sind statistische Herangehensweisen als Grund zu nennen, auf die die Verfasser dieses Berichtes keinen Einfluss nehmen können. Andere Daten, z.B. zur Prognose für den Ortsteil

Stromberg, stammen aus Erhebungen der Stadt Oelde und weichen ggf. auch leicht ab von Werten der IT.NRW. So oder so gilt: Die exakten Zahlenwerte sind nicht entscheidend, wichtiger sind die aufgezeigten Tendenzen.

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Oelde basiert auf generell üblichen Grundannahmen. So gilt z. B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau – dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt die Fertilitätsrate bei etwa 1,4 und damit im europäischen Vergleich sehr niedrig. Ein Grund für den niedrigen natürlichen Bevölkerungssaldo ist der hohe Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten minus Sterbefälle) ins Negative verkehrt.

Oelde

Die Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW zeigt für die Stadt Oelde bis zum Jahr 2030 steigende Bevölkerungszahlen mit einem Gesamtwachstum von + 6,2 % gegenüber dem Jahr 2011 (Abb. 17), also entgegen dem allgemeinen demographischen Trend eine wachsende Bevölkerung um rund 1.800 Personen. Dieses Wachstum verläuft auf einem relativ konstanten Niveau von durchschnittlich 1,6 % im 5-Jahres-Takt.

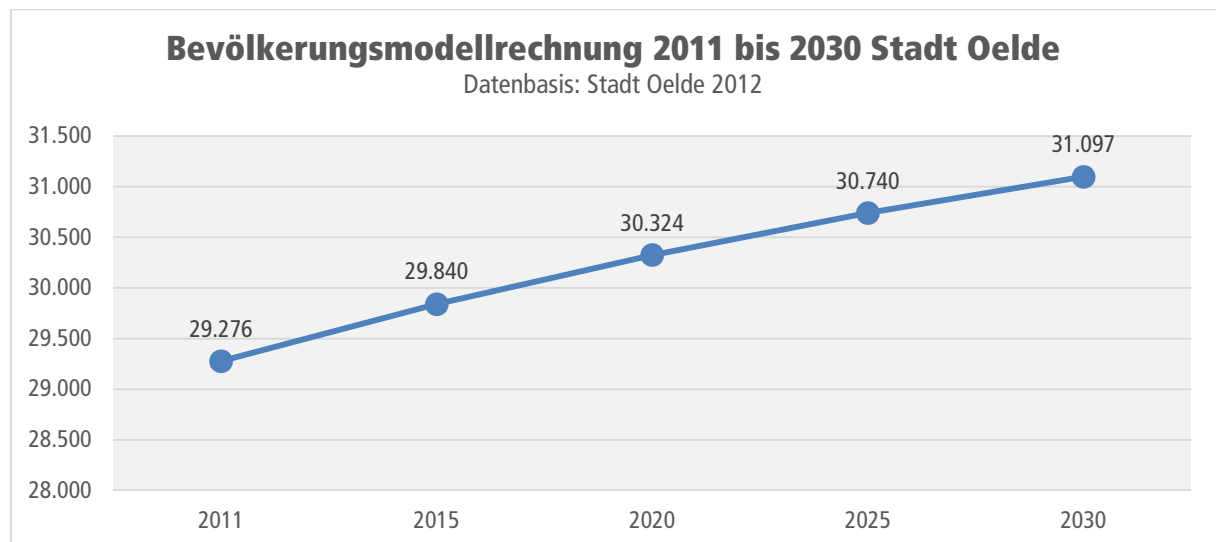


Abb. 17: Bevölkerungsmodellrechnung 2011 bis 2030 für die Stadt Oelde (Quelle IT.NRW; Grafik: planinvent 2014)

Im Vergleich mit anderen administrativen Ebenen wird deutlich, wie sehr Oelde mit einem solchen Bevölkerungswachstum gegen den Trend steht (vgl. Abb. 18): Sowohl der Kreis Warendorf als auch das Land Nordrhein-Westfalen werden im selben Referenzzeitraum bis 2030 deutliche Einbußen beim Bevölkerungsstand hinnehmen werden müssen. Gemäß der Basisvariante der Bevölkerungsvorausberechnung wird die Bevölkerung hier bis 2030 zwischen 4 und 5 % geringer ausfallen als im Jahr 2011. Dahingegen ist für die Stadt Oelde wieder der bereits erwähnte Bevölkerungszuwachs von etwa 6 % abzulesen.

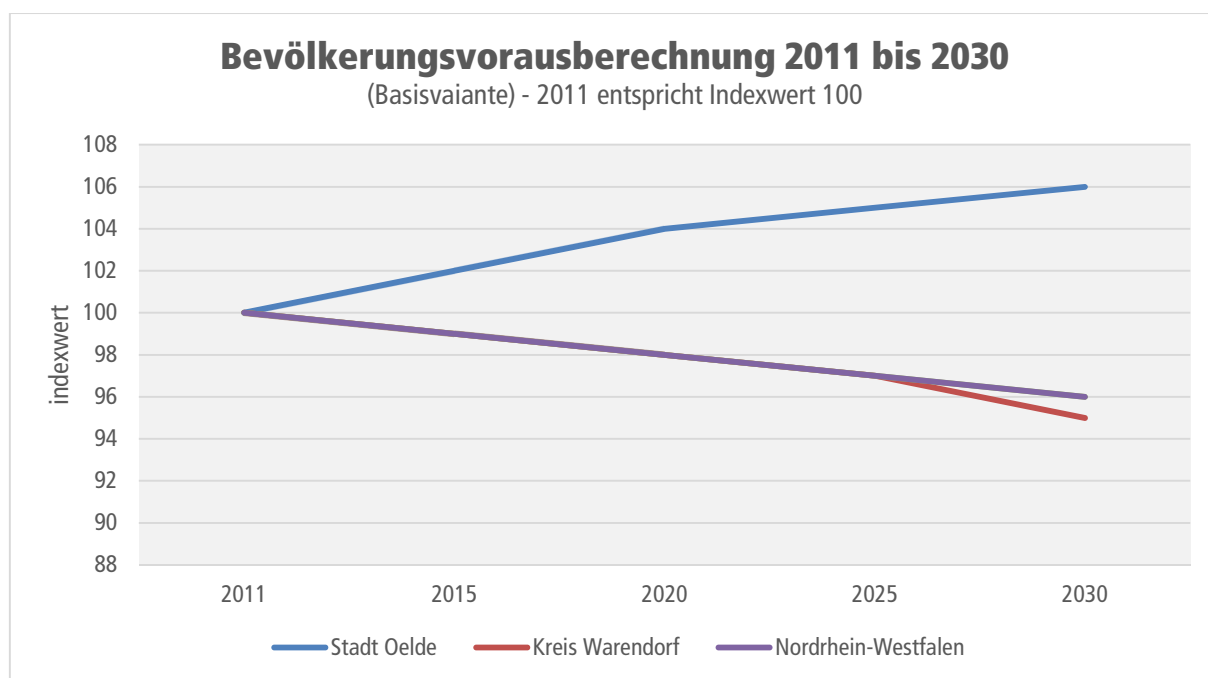


Abb. 18: Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2030 für die Stadt Oelde im Vergleich zu weiteren administrativen Ebenen (Quelle: IT.NRW; Grafik: planinvent 2014)

Oelde legt also zu – bleibt der demographische Wandel also aus? Der Blick auf die Prognosen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung (IT.NRW) in Bezug zu den realen Altersgruppenklassen im Jahr 2013 (Stadt Oelde) zeigt, dass dem nicht so ist (Tab. 5): Den allgemeinen demographischen Trends folgend, kommt es einer deutlichen Ausweitung des Anteils der über 65-Jährigen von 2013 gut 6.200 auf fast 8.000 im Jahr 2030 – eine Steigerung um fast 27 %. Steigerungen gibt es auch im Bereich der Erwerbstätigen zwischen 25 und 65 Jahren. Hingegen wird die Anzahl der jungen Menschen auch in Oelde insgesamt spürbar zurückgehen, in der Gruppe der 6 bis 18-Jährigen und der 18 bis 25-Jährigen wird der Bestand um jeweils mehr als ein Viertel reduziert. Bei der jüngsten Kohorte, den unter 6-Jährigen, betragen die Verluste über 10 %.

	< 6	6 bis < 18	18 bis < 25	25 bis < 40	40 bis < 65	65 und älter	Σ
2013	1.370	3.726	2.377	5.101	11.082	6.260	29.916
2030	1.231	2.736	1.767	5.594	11.834	7.935	31.097
Veränderung in %	-10,2	-26,6	-25,7	+9,7	+6,8	+26,8	+3,9

Tab. 5: Veränderungen der Altersverteilung zwischen den Jahren 2013 und 2030 in Oelde (Quelle: IT.NRW 2014)

Die beschriebenen Veränderungen verlaufen kontinuierlich, ohne dass es zwischenzeitlich zu erkennbaren gegenläufigen Trends kommt. Eine Überalterung der Bevölkerung als direkte Auswirkung des demographischen Wandels betrifft künftig also auch die Stadt Oelde – sie kann durch das generelle Bevölkerungswachstum bis 2030 offenbar nicht kompensiert werden.

Stromberg

Für Stromberg wird in den kommenden Jahren ebenfalls eine leicht steigende Gesamtbevölkerungszahl angenommen: In einer Prognose der Stadt Oelde aus dem Jahr 2010 (vgl. Abb. 19) wird für das Jahr 2030 eine Gesamtbevölkerung in Stromberg von 4.676 Einwohnern angenommen – ein Wachstum um 3,4 % gegenüber dem Wert von 2010. Allerdings basiert diese Prognose auf dem seinerzeit gültigen Ausgangswert von 4.522

Einwohnern in 2010 und nimmt für das Jahr 2015 4.555 Einwohner an; ein Wert, der bereits in 2013 überschritten wurde. Hier zeigt sich, dass Statistik immer wieder an ihre Grenzen stößt, insbesondere, je kleiner der Betrachtungsraum wird. Insofern müssen auch die Prognosewerte als das gewertet werden, was sie sind: ein theoretisches Aufzeigen von Trends. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren scheint ein weiteres moderates Wachstum der Stromberger Bevölkerungszahlen jedoch durchaus wahrscheinlich und glaubwürdig.

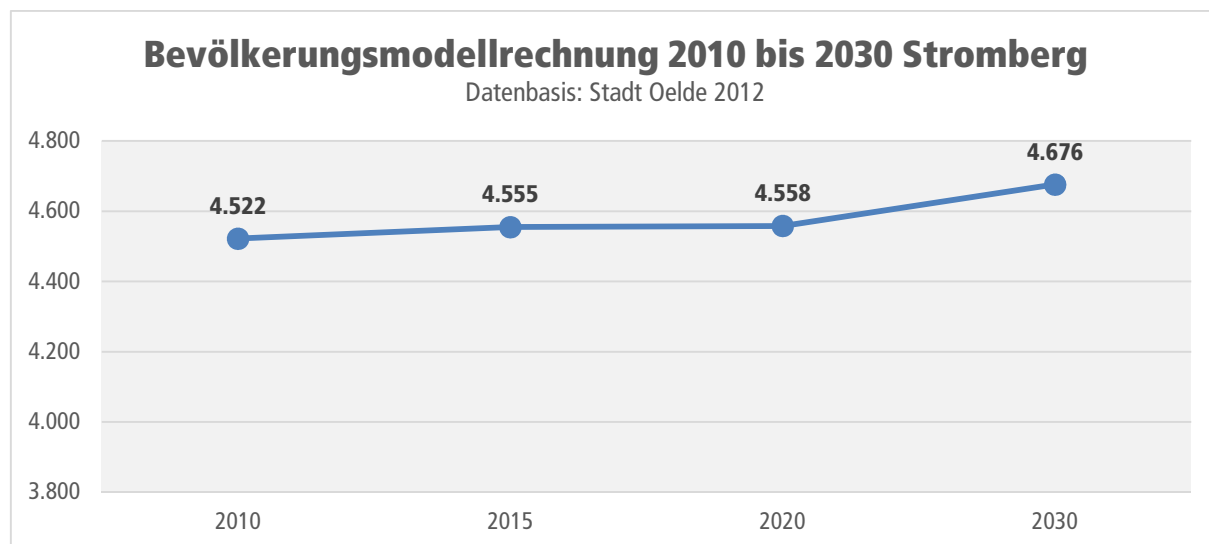


Abb. 19: Bevölkerungsmodellrechnung 2011 bis 2030 für Stromberg (Quelle: Stadt Oelde; Grafik: planinvent 2014)

Relevanter sind für eine Zukunftsplanung ohnedies erneut die Voraussagen zur Altersstruktur: Die Prognose der Stadt Oelde in Bezug auf die Altersklassen macht die angenommen Auswirkungen des demographischen Wandels sehr deutlich (vgl. Tab. 6). Aufgrund der oben beschriebenen Differenz zwischen Prognose und der hier angewendeten realen Bevölkerungszahl vom 31.12.2013 wird in dieser Betrachtung entgegen der reinen Prognose ein geringeres Bevölkerungswachstum verzeichnet (+97, etwa 2 %). Aber auch wenn der Ortsteil also offenbar nicht schrumpft, nehmen die Anteile der jungen Bevölkerung in den nächsten 15 Jahren deutlich ab; bei den unter 6-Jährigen um mehr als ein Viertel, in den Gruppen der 6 bis 18-Jährigen und der 18 bis 25-Jährigen jeweils um gut 42 bzw. über 46 %. Gleichzeitig steigt der Anteil der über 65 % um über 85 % und bildet künftig mit 1.782 Personen die größte Altersgruppe in Stromberg.

	< 6	6 bis < 18	18 bis < 25	25 bis < 40	40 bis < 65	65 und älter	Σ
2013	186	498	380	797	1.766	952	4.579
2030	138	288	204	679	1.585	1.782	4.676
Veränderung in %	-25,8	-42,2	-46,3	-14,8	-10,3	+87,2	+1,97

Tab. 6: Veränderungen der Altersverteilung zwischen den Jahren 2013 und 2030 in Stromberg (Quelle: Stadt Oelde 2014)

Stromberg wird sich also künftig mit einer insgesamt deutlich älter werdenden Bevölkerung auseinander setzen müssen. Diese älter werdende Bevölkerung hat Auswirkungen auf die Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis junger (unter 18 Jahre) und alter (über 65 Jahre) Menschen zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre, vgl. Abb. 20). Die hier prognostizierten Entwicklungen sind für Stromberg sowie zum Vergleich für die Stadt Oelde dargestellt. Die Entwicklung der beiden Bezugsgrößen weicht dabei durchaus signifikant voneinander ab: Während der Belastungsquotient in der Gesamtstadt bis

2030 konstant auf 0,62 bleibt, steigt er in Stromberg deutlich um 0,34 Punkte. Hier schlägt sich die demographische Prognose nachdrücklich nieder: In 2030 kämen demnach auf 100 erwerbstätige Stromberger 72 Menschen im Alter von über 65 Jahren entfallen – im Vergleich zu 2013 mehr als eine Verdoppelung der Belastung. Der Jugendquotient hingegen sinkt leicht, was vor allem auf den prognostizierten Rückgang junger Menschen unter 18 Jahren in Stromberg zurückzuführen ist.

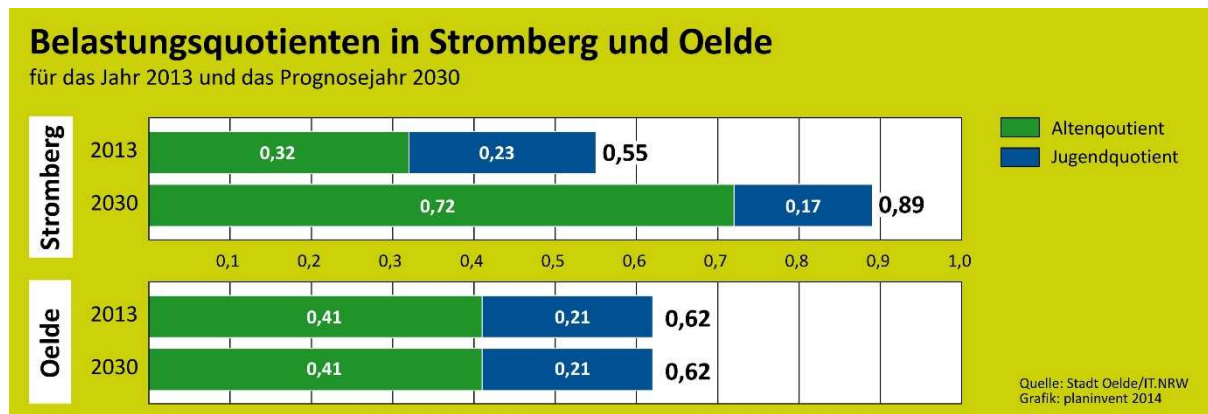
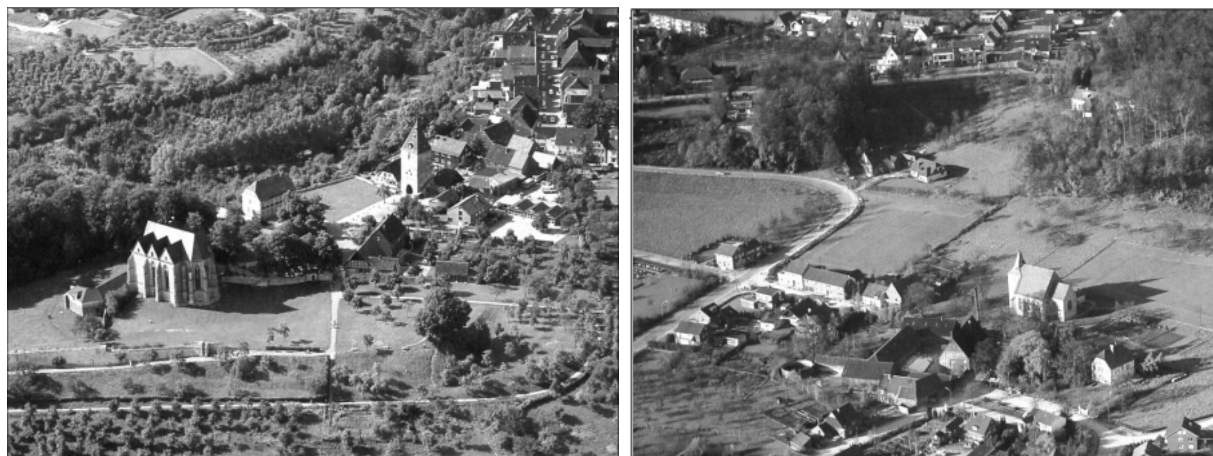


Abb. 20: Belastungsquotienten in Stromberg und Oelde (Quelle: Stadt Oelde 2014)

Grundsätzlich lassen sich aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße, desto schwieriger in der Regel eine Prognose. Der Trend – nämlich eine relativ konstant stark bleibende, aber deutlich älter werdende Bevölkerung – lässt sich jedoch für Stromberg glaubhaft beobachten. Auf dieser Grundlage müssen die Herausforderungen der Zukunft angegangen werden.

2.4 Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild

2.4.1 Siedlungsentstehung



Fotos: Luftbildaufnahmen von Oberstromberg (links) und Unterstromberg (rechts) (Quelle: Kirsch, Stadt Oelde 1999)

Stromberg, als heutiger Ortsteil der Stadt Oelde, ist ein historisch gewachsener Ort. Seine erste Erwähnung findet Stromberg 1177 als Landesburg der Bischöfe von Münster. Stromberg ist eine aus einer Siedlung bei der Burg Stromberg hervorgegangene Gemeinde, die aus Ober- und Unterdorf erwuchs. „Die Zeit der Kreuzzüge (1096-1250) ließ Stromberg zu einem Zentrum der Kreuzverehrung werden“ (Kirsch, Stadt Oelde 1999), sodass im Jahre 1187 auf der Burg in Stromberg eine Wallfahrtskirche errichtet wurde. Diese brannte schließlich im Jahr 1316 ab, an dessen Stelle 1344 die heutige Kreuzkirche entstand. Das Areal um die Kirche diente

früher als Gemeindefriedhof. Nördlich der angelegten Burg und am Fuße des Strombergs entwickelte sich eine stadtähnliche Siedlung, dessen geschlossenes inneres Ortsbild mit einem Markt als Mittelpunkt und seinen historischen Bauten sich noch heute ablesen lässt. Diese Siedlung erhielt die Bezeichnung Oberstromberg. Auch die Bauten des 20. Jahrhunderts fügen sich gut in das Ortsbild Oberstrombergs ein. Das historische Unterstromberg mit der Pfarrkirche Lamberti wurde erstmals 1221 erwähnt. Bis 1803 gehörte der Ort zum fürstbischöflichen Verwaltungsbezirk. Danach war er Titularstadt und als solche eigenständig (Quelle: Kirsch, Stadt Oelde).

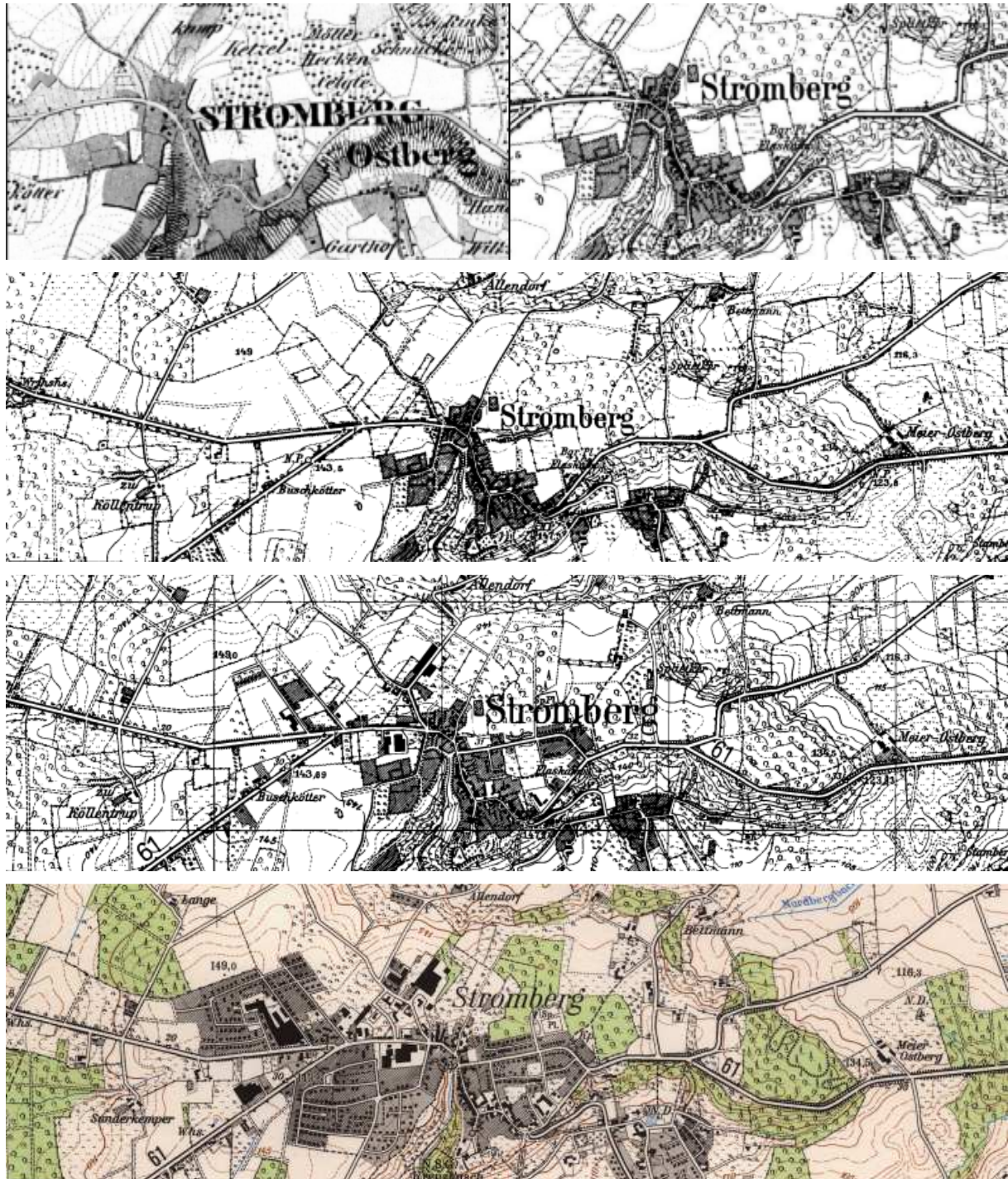


Abb. 21: Siedlungsgenese Stromberg von oben nach unten: 1837, 1897, 1895, 1953 und 1981 (Quelle: Kirsch, Stadt Oelde 1999)

Der Vergleich mit dem Urkataster und Neuaufnahmen zeigt, dass sich der Ortsumriss der Stadt seit 1837 kaum verändert hat (Abb. 21). Um die bereits früher vorhandene Bebauung hat sich die Stadt kontinuierlich entwickelt. Die Siedlungsstruktur mit ihrem historisch geprägten Straßen- und Wegenetz ist bis heute sehr gut nachvollziehbar.

2.4.2 Heutige Ortsform

Die Ortsform in der Gegenwart weist die nach wie vor prägende West-Ost-Ausrichtung auf, wobei eine klare Konturkante weitgehend fehlt und die Struktur daher kaum als kompakt beschrieben werden kann. Anders als andere Orte „franst“ Stromberg vielerorts aus und wäre mit einer Umrandungslinie nur schwer darstellbar. Auffällig ist auch die separierte Lage des Ortsteils östlich der Schanze, in dem die K 14 als Wadersloher Straße geführt wird; hier fehlt eine bauliche Anbindung an den Rest von Stromberg.



Abb. 22: Luftbildaufnahme Stromberg (Quelle: TIM-Online)

Stromberg gliedert sich heute wie damals in die beiden Gebiete Ober- und Unterstromberg. Größere Wirtschaftsbereiche finden sich entlang der Straße „Oelder Tor“ und der Beckumer Straße sowie in geringerer Ausprägung am Borgfeld. Das Freizeitzentrum des Ortes befindet sich im sogenannten Gaßbachtal. Es umfasst Tennisplätze, eine Minigolfanlage sowie ein Freibad und bricht südlich der Hauptstraße die geschlossene Ortsform Oberstrombergs auf. Im Osten grenzt der Burgberg mit der Kreuzkirche an. Der Sportplatz mit einem Aschefeld und einem Rasenabschnitt befinden sich im Nordosten des Stadtgebietes an der Straße „Auf dem Borgkamp“. In Unterstromberg wird das Ortsbild vor allem durch die dort ansässige Lambertuskirche geprägt. Hier befindet sich außerdem der Friedhof des Ortes.

Stromberg besteht aus einem zusammenhängenden Bereich mit Bodendenkmälern. Das kulturelle Erbe des Ortsteils ist in weiten Teilen bis heute erhalten geblieben, was sich durch die Vielzahl an historischen Gebäu-

den ausdrückt (vgl. Abb. 23). Viele der historischen Gebäude stehen dabei unter Denkmalschutz. Zu den ortsbildprägendsten Gebäuden gehören die Kreuzkirche, der Paulusturm und das Mallinckrodthaus auf dem Burgberg. Von der ehemaligen Burg selber sind nur einige Mauerreste erhalten geblieben, da der größte Teil geschleift wurde (Quelle: Stromberger-Forum). Entlang des Marktes sowie der Münster- und Daudenstraße sind bis heute eine Reihe von Ackerbürgerhäusern aus dem 17. Bis 19. Jahrhundert erhalten geblieben. Zusammen mit dem Burgberg bilden sie den historischen Ortskern und sind anhand ihrer geschlossenen Struktur auch als solcher zu erkennen. Stromberg stieg in der Zeit der Kreuzzüge von 1096 bis 1250 zu einem bedeutenden Wallfahrtsort auf. Diese Tradition setzt sich bis heute fort und gründet auf der Kreuzverehrung des Heiligen Kreuzes von Stromberg.

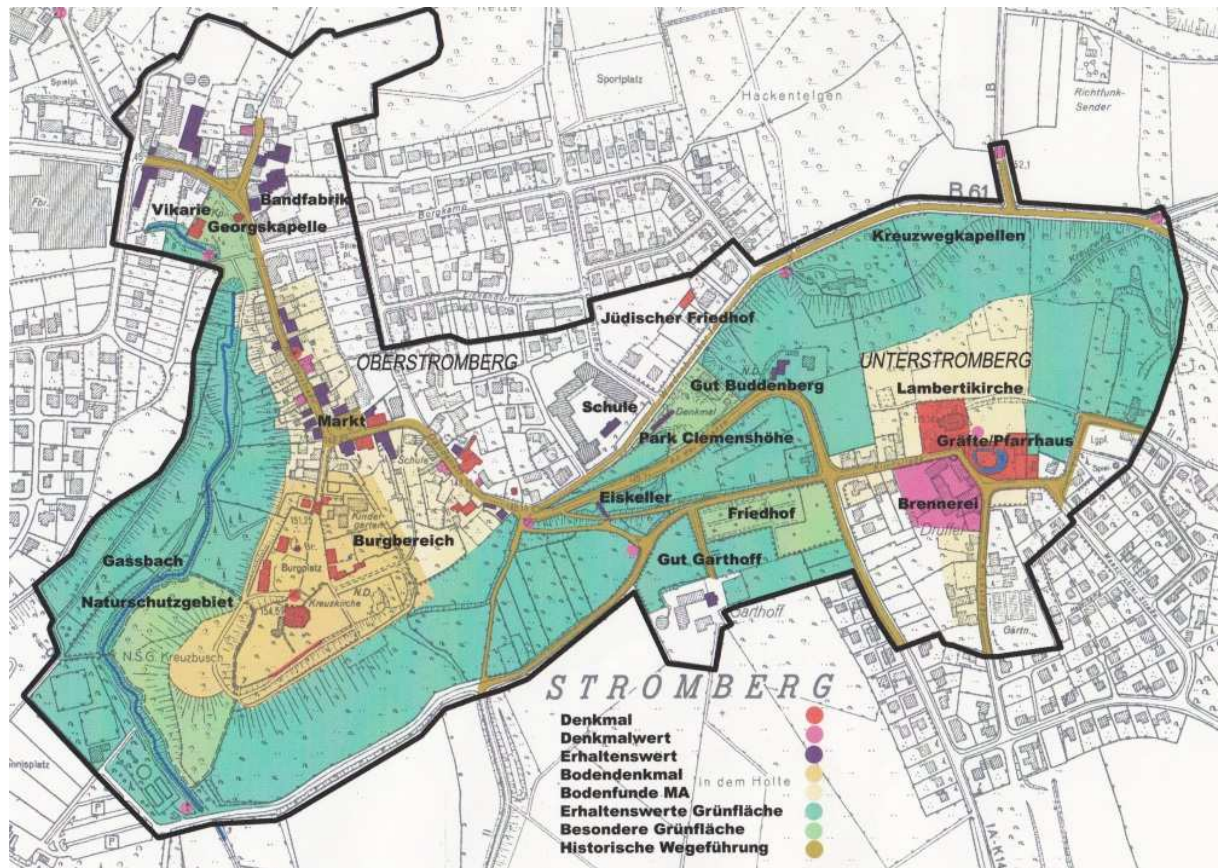


Abb. 23: Denkmäler am Burggelände in Stromberg (Quelle: Kirsch, Stadt Oelde 1999)

Die hohe Bedeutung der Kirche für den Ort drückt sich zudem in 14 Kreuzwegkapellen um den Ort aus. In Unterstromberg befindet sich die Lambertikirche, die erstmals 1221 als Pfarrkirche erwähnt wird. Ebenfalls dort befindet sich das Wohnhaus Druffel aus dem 16. Jahrhundert, welches heute eine Brennerei beherbergt (vgl. Kirsch 1999). Die alte Vikarie, die heute als Dorfarchiv dient, wurde 1995 durch ein Feuer beschädigt, konnte jedoch durch den hohen ehrenamtlichen Einsatz der Bürger vor Ort wieder hergestellt werden.





Fotos: Stromberger Ortsansichten (Fotos: planinvent 2013 und Stadt Oelde 2014)

2.4.3 Innenentwicklungspotenziale

Der aus dem Städtebau stammende Begriff der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. Fläche ist ein kostbares Gut, dessen Verfügbarkeit immer weiter zurückgeht. Vor allem in ländlichen Räumen – in denen trotz der geringeren Bevölkerungsdichte etwa die Hälfte des gesamten Flächenverbrauchs stattfindet – ist die Konkurrenz besonders groß. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung beanspruchen große Mengen an Flächen für sich. Gleichzeitig weisen Kommunen häufig Bauland und Gewerbeflächen in großem Umfang aus, um im Wettbewerb um zuziehende Einwohner und sich niederlassende Wirtschaftsunternehmen bestehen zu können.

Die Bundesregierung hat auf den zunehmenden Flächenverbrauch reagiert und die Zielvorgabe gemacht, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar täglich zu verringern. Aktuelle Zahlen belegen jedoch, dass selbst dieses wenig ambitioniert anmutende Ziel kaum erreicht werden wird (vgl. Abb. 24). In 2009 etwa betrug der tägliche Flächenverbrauch noch 80 Hektar; aufs Jahr hochgerechnet ergibt sich somit ein Flächenverbrauch, der der Größe von über 40.000 Fußballfeldern entspricht.

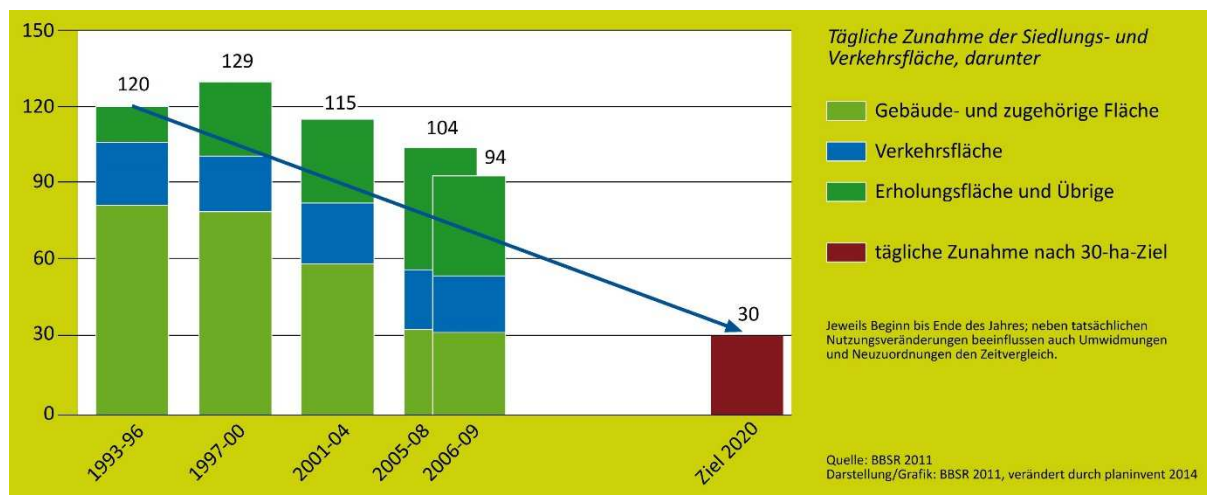


Abb. 24: Flächeninanspruchnahme und das 30-ha-Ziel bis 2020 (Quelle: BBSR 2011)

Die allgemeine Notwendigkeit, den Flächenverbrauch einzudämmen, liegt auf der Hand. Doch auch jede einzelne Kommune profitiert von flächensparenden Maßnahmen. Die häufig anzutreffende Vorgehensweise, dass innerörtliche Frei- und Brachflächen und leer stehende Gebäude ungenutzt bleiben und dafür Wohn- und Gewerbegebiete in den Außenbereichen neu angelegt werden, hat zahlreiche negative Folgen: Zum einen kommt es zu einer Zersiedlung der Ortschaft, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Leer stehende – teils historisch wertvolle – Gebäude im Ortskern verfallen und lassen diesen nach und nach veröden und immer unattraktiver werden. Gleichzeitig werden am Ortsrand neue Gebäude errichtet, häufig ohne Berücksichtigung gewachsener

Strukturen und vorherrschender Baustile, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des historisch gewachsenen dörflichen Charakters führt. Durch das Ausfransen der Ortsränder werden zudem die Wege – beispielsweise zu Versorgungseinrichtungen – immer länger, so dass die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung immer schwieriger und vor allem teurer wird. Vor allem langfristig büden sich die Kommunen hohe Folgekosten auf, da infrastrukturelle Einrichtungen (beispielsweise die Ver- und Entsorgung der neuen Wohngebiete) auf immer größeren Flächen bereitgestellt werden müssen. Und natürlich werden im Rahmen der Zersiedlung auch wertvolle ökologische Flächen beansprucht, deren Zerstörung die Lebensqualität vor Ort deutlich verringern kann.

Die Ermittlung der in der Abb. 27 dargestellten Innenentwicklungspotenziale erfolgte auf Basis der amtlichen Liegenschaftskarte der Stadt Oelde mit dem Stand von 2010 – sie kann daher nur eine theoretische Momentaufnahme sein, da Änderungen der letzten vier Jahre nicht berücksichtigt werden konnten. Dennoch zeigt sich, dass es in Stromberg eine Vielzahl großer klassischer Baulücken gibt, die insbesondere in der untersten westlichen Ortslage, teilweise in Angrenzung an das Gewerbegebiet „Stromberg-West“, vorzufinden sind. Darüber hinaus häufen sich vorwiegend südlich der bestehenden Wohnbebauung an der Herman-Stehr-Straße, Ludwig-Niedieck-Straße und Von-Oer-Straße auch klassische Baulücken, sodass erkennbar wird, dass insbesondere in diesem Bereich noch ein großes Potenzial zur weiteren Entwicklung des Ortsteils Stromberg vorliegt. Daneben zeigt sich, dass in Stromberg einige Flächen mit Nachverdichtungspotenzial vorhanden sind, die ohne klar erkennbaren räumlichen Schwerpunkt über die Ortslage verteilt sind. Lediglich die im Südwesten gelegenen Baugebiete „Up'n Dauden“ sowie „Stromberg- Südlich der Beckumer Straße“ haben bis auf wenige Ausnahmen kein Nachverdichtungspotenzial innerhalb ihrer Gemarkungen. Darüber hinaus sind im obersten östlichen und westlichen Bereich der Straße Im Goliath weiterhin Baulandreserven verfügbar.

2.4.4 Aktuelles Wachstum von Stromberg



Abb. 25: Städtebaulicher Entwurf für das Wohn- und Mischgebiet „Stromberg- südlich der Beckumer-Straße“ (Quelle: Stadt Oelde August 2005)

Die Bevölkerungszahlen Strombergs nahmen in den letzten Jahren stetig zu und laut der Prognose wird diese Entwicklung weiterhin andauern. Aufgrund dessen besteht in Stromberg ein großer Bedarf an neuen Baugrundstücken. Aktuell stehen attraktive Bauplätze in dem Neubaugebiet „südlich der Beckumer-Straße“, also südlich der bestehenden Wohnbebauung an der Herman-Steher-Straße, Ludwig-Niedieck-Straße und Von-Oer-Straße, zur Verfügung (vgl. Abb. 26). In diesem rund 7,5 ha großen Plangebiet werden 75 neue Bauplätze in einem etwa 0,75 ha großen „Mischgebiet“ mit kleinen nichtstörenden Gewerbebetrieben und einem etwa 4,55 ha großen „Allgemeinen Wohngebiet“ realisiert. Die übrigen 2,20 ha verteilen sich auf Flächen für die notwendigen Erschließungsanlagen, öffentliche Grünflächen, Ausgleichsflächen und ggf. Flächen für Regenwasserrückhaltungsanlagen (vgl. Stadt Oelde, Planung und Stadtentwicklung 2005).

In den Baufeldern des „Allgemeinen Wohngebietes“ dominiert eine zweigeschossige Wohnbebauung mit dem traditionellen 40-45° geneigten Steildach sowie 35-40° geneigten Dächern im Bereich des „Mischgebietes“. Darüber hinaus entsteht inmitten des Wohngebietes ein großflächiger Spielplatz mit einer angeschlossenen öffentlichen Parkanlage. In diesem Bereich ist außerdem die Einrichtung eines Fuß- und Radweges zur Verkehrsberuhigung vorgesehen. In den Randbereichen zum „Mischgebiet“ sind zudem ein weiterer Spielplatz sowie eine weitere Fläche für einen öffentlichen Park mit einem Wertstoffsammelplatz vorgesehen. Zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der im Süden an das „Mischgebiet“ angrenzenden Wald- und Ackerfläche ist des Weiteren eine Umgrenzung in Form einer Schutzhecke oder ähnlichem vorgesehen.



Abb. 26: Bebauungsplan Nr. 100 „Stromberg - südlich der Beckumer Straße“ 1. Ausfertigung (Quelle: Stadt Oelde August 2005)

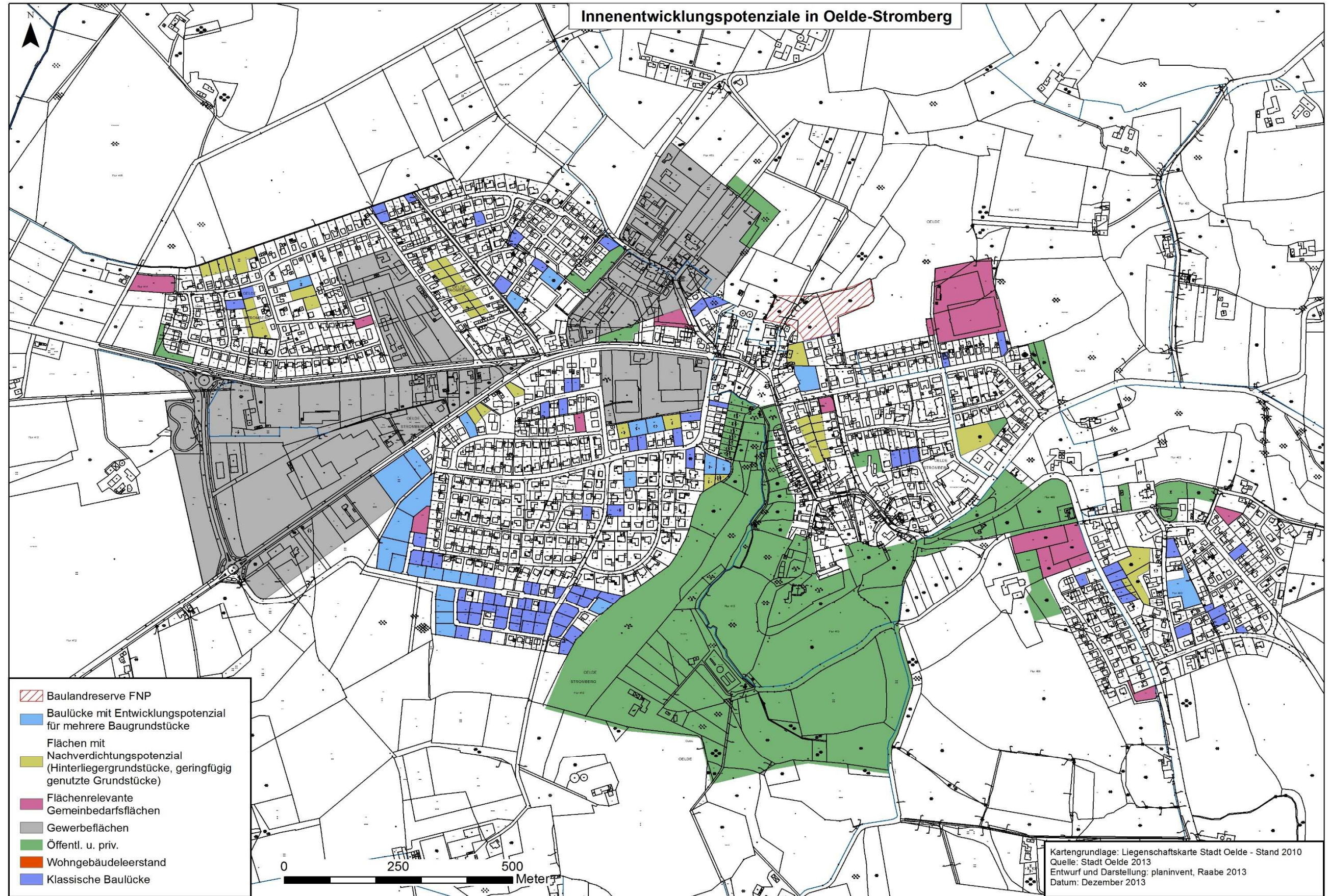


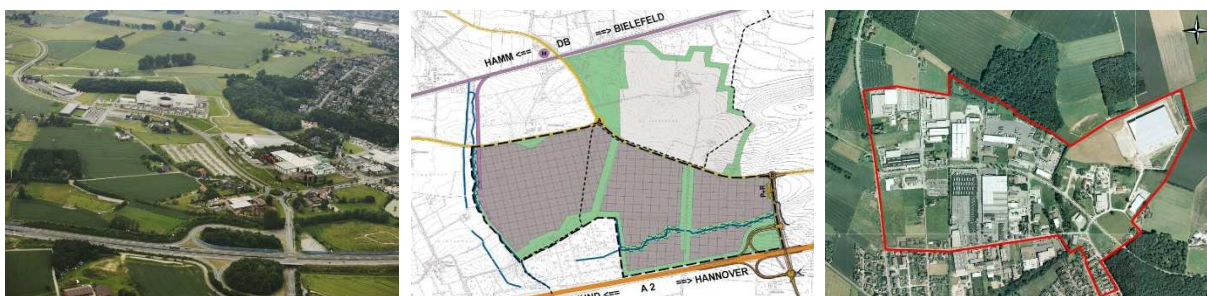
Abb. 27: Innenentwicklungspotenziale in Stromberg (Grafik: Raabe, planinvent)

2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung

Zukunftsfähige Orte bieten ihren Einwohnern neben einer starken Ortsgemeinschaft und einer guten verkehrlichen und infrastrukturellen Einbindung auch eine angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung eines Ortes von Belang. Dabei sind es weniger die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz) als vielmehr der gesamtwirtschaftliche Rahmen, den der Ort bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein.

2.5.1 Gewerbestruktur in Oelde

Als Gewerbestandort ist Oelde gegenwärtig fokussiert auf die Branchen Maschinenbau und Spezialmaschinenbau mit hoher Exportquote. Zu den relevantesten und bekanntesten Akteuren vor Ort zählen u.a. das Unternehmen Haver & Boecker (Spezialverpackungsmaschinen und Drahtgewebe), der Hausgerätehersteller Miele, die Firma Hammelmann (Weltmarktführer im Bereich von Hochdruckpumpen) oder Westfalia Separator (Spezialmaschinen zur Trenntechnik/Separatorenproduktion).



Fotos: Gewerbegebiete und -betriebe in Oelde: Oelde A2, Aurea, Am Landhagen (Fotos: Stadt Oelde 2014)

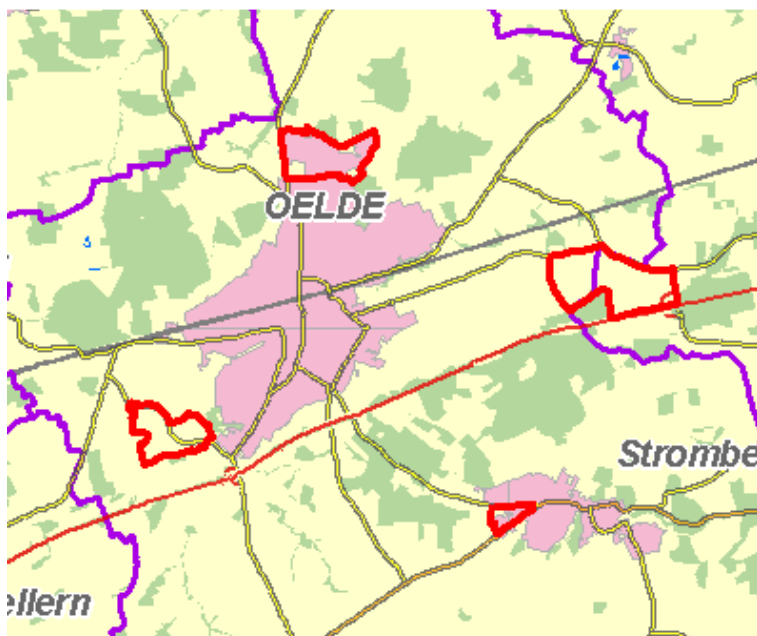


Abb. 28: Gewerbegebiete (rote Umrandung) im Stadtgebiet Oelde (Grafik: Geodatenatlas Kreis Warendorf 2014)

Im Stadtgebiet Oelde gibt es derzeit vier große, zusammenhängende Gewerbeflächen. Dieses sind am nördlichen Stadtrand das Gewerbegebiet „Am Landhagen Nord“, welches zu Beginn der siebziger Jahre planungsrechtlich abgesichert wurde, jedoch heute noch über einige kleinere freie Flächen verfügt, das Gewerbegebiet „Standort Oelde A2“, welches südwestlich des Stadtgebietes gleichermaßen günstig zur Kernstadt Oelde wie zur Autobahn gelegen ist, sowie das Gewerbegebiet „AUREA“, welches auf dem Gebiet der sogenannten Marburg, eines landschaftlichen Gebietes unmittelbar nördlich an der Autobahn A2 zwischen den Städten Oelde und Rheda-Wiedenbrück liegt,

und ein gemeinsames Gewerbegebiet der drei Kommunen Oelde, Rheda-Wiedenbrück und Herzebrock-Clarholz ist. Hinzu kommen zahlreiche Einzelflächen, die im Flächennutzungsplan ausgewiesen sind. In den Großflächen finden ansiedlungswillige Betriebe meist Bereiche, die sofort verfügbar sind.

Der Gewerbestandort Oelde wird in seiner Attraktivität seit Jüngstem durch die Tatsache gestärkt, dass hier außerdem ein Hochschulstandort entsteht: Gemeinsam mit den Standorten Ahlen und Beckum werden hier künftig die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik angeboten.

In einer Standortanalyse der Industrie- und Handelskammer aus dem Jahr 2007 steht Oelde im Vergleich mit den 78 Städten und Gemeinden in Nord-Westfalen auf dem 21. Platz. Dies verdankt Oelde vor allem auch der guten Infrastruktur: Die Anbindungen an Autobahn und Flughafen sind ein wichtiger Standortfaktor. Weitere Pluspunkte in der Gesamtuntersuchung waren das Vorhandensein ausreichender Gewerbeflächen, die hohe Exportquote und die höchste Kaufkraft der Bürger im Kreis Warendorf.

Im Bereich der gemeindeabhängigen Steuersätze ist für Unternehmen die Gewerbesteuer relevant. Sie trägt maßgeblich zur Finanzierung von Kommunen bei und ist gedacht als Beitrag der Unternehmen zur Deckung von Kosten, die durch betriebliche Tätigkeiten im Gemeindebereich entstehen. Bis zu einem gewissen Grad ist diese Steuer von den Gemeinden individuell beeinflussbar, vereinfacht kann eine niedrige Gewerbesteuer als Ansiedlungsanreiz für Unternehmen verstanden werden; im Umkehrschluss bedeutet eine hohe Gewerbesteuer eher abschreckende Wirkung für Unternehmen bei der Standortfrage. In Oelde liegt der Realsteuerhebesatz bei der Gewerbesteuer aktuell wie in den Vorjahren stabil bei 412 (Angabe lt. IHK Köln für das Jahr 2014) und damit an der unteren Grenze einer Gewerbesteuerspanne im Kreis Warendorf von 411 bis maximal 428. In diesem Kontext auch erwähnenswert ist der Hebesatz bei der allgemeinen Grundsteuer B: Dieser beträgt aktuell 400 – und damit den niedrigsten Wert aller Kommunen im Kreis Warendorf.

2.5.2 Gewerbestruktur in Stromberg

Der dominierende Wirtschaftszweig in Stromberg war lange Zeit die Möbelindustrie, diese erfuhr jedoch in den letzten Jahren einen Rückgang, sodass hier Arbeitsplätze in vierstelliger Zahl verloren gingen. Andere wichtige Gewerbe sind das Handwerk, die Landwirtschaft und der Obstanbau, hier vor allem Pflaumen. Mittlerweile wurden der Anbau und die Ernte zum Teil mechanisiert, sodass heute eine große Vielfalt an Produkten besteht. In der ortsansässigen Brennerei werden verschiedene Alkoholsorten produziert. Diese tragen besonders im Rahmen des jährlich stattfindenden Pflaumenmarkts ein gewisses Image nach außen (Stromberger Pflaume e.V.). Durch die lange regionale Tradition des Anbaus und der Ernte erhielt die Stromberger Pflaume im November 2013 die Bezeichnung „geschützte Ursprungsbezeichnung“. Damit zeichnet die EU regionale Produkte aus, deren gesamte Herstellung innerhalb einer bestimmten, abgegrenzten Region stattfindet.

In Stromberg sind zudem verschiedene weitere Gewerbe angesiedelt, einige der wichtigsten sind in Tabelle 7 wiedergegeben (eine vollständige Gewerbeliste führt der Stromberger Gewerbeverein, diese kann im Internet eingesehen werden unter <http://www.gewerbeverein-stromberg.de/mitgliederverzeichnis>).

Stromberg verfügt über ein eigenes Gewerbegebiet im Südwesten des Ortsteils, welches die ortseigene gewerbliche Entwicklung absichert. Hierzu wurde das bereits vorhandene Gewerbegebiet erweitert. Das Plangebiet liegt zwischen der Straße „Oelder Tor“ (L 792) im Norden und der Beckumer Straße (B 61) im Süden (vgl. Abb. 29 und 30).



Fotos: Beispiele für Gewerbebetriebe in Stromberg (Fotos: Homepages der Betriebe, abgerufen 2014)

Entlang der Straße „Oelder Tor“ befinden sich im Nordosten des Plangebietes bereits gewerblich genutzte Bereiche. Geprägt wird der südliche Bereich des Plangebietes durch eine größere gewerbliche Ansiedlung, welche z.Zt. von der Beckumer Straße aus erschlossen wird. Diese gewerblichen Nutzungen wurden in die Planung integriert. Nördlich der Straße „Oelder Tor“ liegt ein Wohngebiet. Charakteristisch für das Gewerbegebiet ist die von weitem einsehbare Lage, welche eine sensible Einbindung des baulich genutzten Bereiches in die Landschaft erforderlich macht. Das Gewerbegebiet „Stromberg West“ ist zu 90 % belegt, die übrigen 10 % sind in Privatbesitz. Insgesamt gibt es sieben Betriebe, jedoch wird der Standort der Firma HGM Türenwerke zeitnah aufgegeben (Verlagerung zum Stammsitz). Somit sind stehen dann wieder 30.000 m² Fläche samt Immobilien zur Verfügung, die zurzeit auf dem Markt angeboten werden.



Abb. 29: B-Plan des Gewerbegebietes „Stromberg West“ (Quelle: Stadt Oelde 2014)



Abb. 30: Luftbild des Gewerbegebietes „Stromberg West“ (Quelle: Stadt Oelde 2014)

Das Entwurfsprinzip des Gewerbegebietes „Stromberg West“ ist die Schaffung möglichst großer zusammenhängender Bauflächen für die gewerbliche Nutzung, die durch Pflanzstreifen räumlich voneinander getrennt werden. Dadurch sind für die Bebauung flexible Grundstücksgrößen innerhalb des Plangebietes entstanden, die je nach Bedarf und Nutzerinteressen vergeben werden können. In der Mitte des Plangebietes verläuft ein Grünstreifen, in dem die Anlagen für die Oberflächenentwässerung liegen. Dieser schafft eine Zäsur zwischen den eher kleinteiligen gewerblichen Bauflächen im Norden und der den Süden des Plangebietes bestimmenden großen zusammenhängenden überbaubaren Fläche. Im Westen wird das Plangebiet durch die Straßenverbindung

zwischen der L 792 und der B 61 (Ludwig-Erhard-Allee) bestimmt, die hier den Siedlungsraum begrenzt (vgl. Stadt Oelde: Planung und Stadtentwicklung 2014).

Gewerbebetriebe in Stromberg

- A & S Förderanlagen GmbH
- Adolf Rasche (Möbel, Kunststoffverarbeitung)
- Bernhorst Rumphorst GmbH (Landmaschinenhändler)
- COInnova GmbH (Digitale Technik)
- Heinz Willebrandt (Omnibusbetrieb)
- Hiegemann Zimmerei, Dach
- Husemann Sanitär, Heizung
- HGM-Türenwerke Heinrich Grauthoff GmbH
- IVEX Vertriebs-GmbH
- Kiefer Furnier & Design GmbH & Co. KG
- Madera Spielzeug (v.a. Holzspielzeuge)
- Pollmeier Ingenieurbüro
- S & B Bauelemente Schulte Herden (Hard- und Software)
- Singendonk Sanitär

Tab. 7: Ortsansässige Gewerbebetriebe in Stromberg (Quelle: Internetrecherche)

2.5.3 Einzelhandel und Dienstleistungen

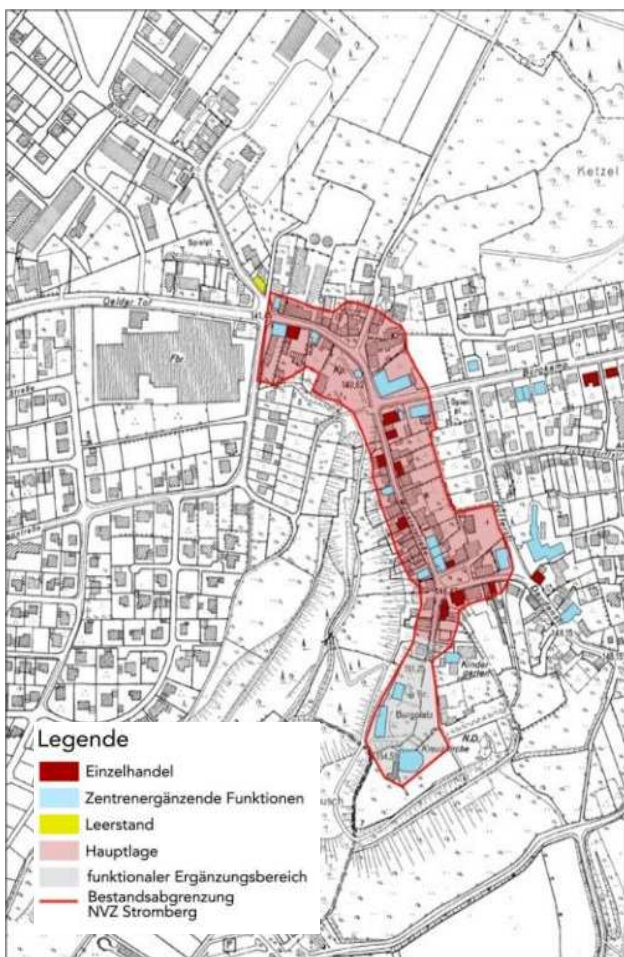


Abb. 31: Nahversorgungszentrum Stromberg (Quelle: Stadt + Handel 2009)

Die jährlich von der GfK Marktforschung für die IHK-Bezirke erhobenen Daten zu Kaufkraft und Umsatz im Einzelhandelsbereich geben Hinweise zur wirtschaftlichen Attraktivität von Kommunen als Standort. Der Parameter „Kaufkraftkennziffer“ bezieht sich auf einen Bundesdurchschnitt von 100, liegt die Kennziffer darüber, bedeutet dies, dass die Einwohner der Kommune mehr ihres verfügbaren Einkommens im Einzelhandel ausgeben als der Bundesdurchschnitt. Die Kaufkraftkennziffer der Stadt Oelde lag im Jahr 2009 bei 105 (Quelle: GfK 2009 – aktuellere Zahlen liegen vor, dürfen allerdings aus Lizenzgründen nicht publiziert werden) und damit über dem Bundesdurchschnittsindex. Sie ist auch höher als im Kreisdurchschnitt (99,6) und im Regierungsbezirk Münster (98,1). Landesweit liegt der Wert bei 102,4.

Die Einzelhandelszentralität (Kaufkraftbindung) entwickelte sich durch aktive Ansiedlungspolitik (Neueröffnung des Fachmarktzentrums "Aue-Park" und des Möbelhauses Zurbrüggen mit regionalem Einzugsbereich) im Zeitraum 2005 bis 2009 von 77,6 auf 99,2. Die Zentralitätskennziffer

ist dabei das Maß für die Attraktivität der Stadt Oelde als Einkaufsort und ist Ergebnis des Verhältnisses von Umsatzkennziffer zu Kaufkraftkennziffer. Der Wert von unter 100 bedeutet hierbei, dass die örtliche Bevölkerung einen Teil der Ausgaben im Einzelhandel nicht vor Ort tätigt. Der Trend zwischen 2005 und 2009 zeigt allerdings, dass dieser Anteil in Oelde immer geringer wird – sollte er über den Indexwert von 100 rutschen, würde das bedeuten, dass dann in Oelde mehr Umsatz im Einzelhandel getätigt wird, als die dort lebende

Bevölkerung ausgibt; somit würde sich dann der Einzelhandel zu Teilen aus ortsfremdem Kapital speisen. Ortsteilscharfe Zahlen für die o.g. Kennziffern liegen in Oelde nicht vor. Somit bleibt für Stromberg der Blick auf die räumlichen Strukturen und die angesiedelten Betriebe in diesem Segment.

Wie Abb. 31 veranschaulicht, stellt sich das Nahversorgungszentrum des Ortes, wie es im Zentrenkonzept von Stadt + Handel 2009 definiert wird, als straßenbegleitendes Einzelhandelsband (Oelder Tor, Münsterstraße, Burgstraße) dar und weist keine eigens gestalteten Fußgängerbereiche auf. Dort befinden sich neben elf Einzelhandelsbetrieben weitere 17 zentrenergänzende Funktionen, z.T. auch aus dem mittelfristigen Bedarfsbereich. Dies sind neben zwei örtlichen Bankinstituten öffentliche Einrichtungen (u.a. kirchliche und historische Einrichtungen), ein Friseur und gastronomische Angebote. Ergänzt wird das Einzelhandelsangebot durch Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe in Erdgeschosslage.



Fotos: Beispiele für Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in Stromberg (Fotos: planinvent 2014)

Zur Erfassung des Bestands und Potenzials des Einzelhandels wurde im Auftrag der Stadt Oelde 2009 ein Einzelhandelsgutachten („Zentrenkonzept“) in Auftrag gegeben. Darin wurden für Stromberg rund 4.500 m² Verkaufsfläche im Einzelhandel ermittelt, was einem Anteil von 6 % der Gesamtverkaufsfläche in Oelde entspricht. Bezogen auf die entsprechenden Betriebszahlen verdoppelt sich der Anteil in Stromberg auf 12 % aller Einzelhandelsbetriebe in Oelde. Eine Übersicht über die derzeitigen Anbieter gibt Tab. 8 (Basis: Gewerbeverein Stromberg 2014). Das Warenangebot deckt aktuell gleichermaßen den kurzfristigen sowie mittelfristigen Bedarfsbereich ab.

Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs:

Bäckereien, Lebensmittel-Discounter, Fleischerei, verschiedene Obst- und Hofanbieter, Getränkehandel

Einzelhandel des nicht täglichen Bedarfs:

Schuhhaus, Uhren und Schmuck, Modegeschäft, Fahrräder, Schreibwaren und Lotto, Blumen und Floristik, Hüte, Sportbekleidung, Weinhandel

Dienstleistungen:

Sparkasse, Volksbank, Steuerberater, Haarmoden und Kosmetik, Textilpflege und -reinigung, Autohaus, Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Schneiderei, Architekt, Innenausstatter, Versicherung, , Partyzeltverleih, Elektrotechnik, Baustoffhandel, div. Handwerk, Rechtsanwalt, Reisebüro, Poststelle, Werbeagentur

Gesundheitswesen:

Apotheke, Physio- und Manualtherapie, Allgemeinmedizin, Chirotherapie, Diabetologische Schwerpunktpraxis, Hausärztliche Geriatrie, Zahnarzt, Parodontologe, Heilpraktiker, Naturheilkunde, Physiotherapie, Veterinär

Tab. 8: Ortsansässige Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in Stromberg nach Sektoren

Demnach verfügt das Nahversorgungszentrum Stromberg gemessen am Einzelhandelsbesetz über eine solide Basis und eine derzeit gesicherte Grundversorgung. Mehr noch: Das 2009er Gutachten attestiert Stromberg, mehr als nur ein Standort zur örtlichen Deckung der Nahversorgung im kurzfristigen Bedarfsbereich zu sein und hält fest: „Das Zentrum Stromberg ist rein aus dem Bestand heraus noch nicht als Nebenzentrum zu bewerten. Das Kaufkraftpotenzial des Ortsteils, die bestehenden Ansätze für ein Nebenzentrum und eine aktuell im Raum stehende Einzelhandelsentwicklung im räumlichen Kontext des Zentrums sind wesentliche Argumente für die Weiterentwicklung des Zentrums zu einem Nebenzentrum“.

2.5.4 Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung im Ort wird durch eine Reihe unterschiedlicher Ärzte und Fachärzte gesichert. Es sind vor Ort ein Hausarzt mit unterschiedlichen Schwerpunkten, mehrere Physiotherapie-Praxen sowie zwei Zahnarztpraxen vorhanden. Darüber hinaus stehen zwei Heilpraktiker und ein Arzt für Naturheilkunde zur Verfügung. Zudem ist in Stromberg ein Veterinär anwesend. Für die Versorgung mit Medikamenten steht die Stromberger Burgapotheke zur Verfügung. Ein ortsansässiges Fitness-Studio bietet eine Vielzahl von Sport-, Bewegungs- und Aerobickursen, krankenkassenanerkannte Präventionskurse und eine Sauna.

Ärzte
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeinmediziner • Heilpraktiker • Naturheilkunde • Physiotherapie • Veterinär • Zahnärzte
Andere medizinische und ähnliche Einrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> • Apotheke • Fußpflege • Fitness-Studio mit Kursen, Prävention und Sauna

Tab. 9: Medizinische Versorgung im Ort Stromberg (Quelle: Eigene Recherche)

Damit weist Stromberg eine überdurchschnittlich umfangreiche medizinische Versorgung auf, die über die Grundversorgung hinausgeht. Für weiterführende Fachärzte müssen umliegende Kommunen aufgesucht werden, eine Vielzahl davon befindet sich in Oelde und damit in erreichbarer Nähe.

2.5.5 Arbeitsmarkt und sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Oelde

Am 30.06.2012 gab es in Oelde 10.972 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - rein rechnerisch gibt es vor Ort also Arbeitsplätze für knapp 35 % der Bevölkerung (kreisweiter Durchschnitt: 26,5 %). Eine Auflistung dieser Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen erfolgt in Tab. 10. Dafür musste allerdings die Beschäftigtenzahl aus 2011 zugrunde gelegt werden, da die statistische Aufschlüsselung nach Wirtschaftszweigen und für Vergleichsgrößen für 2012 zum Zeitpunkt dieser Ausarbeitung nicht vorlagen. Am 30.06.2011 lag die Zahl der Beschäftigten mit 10.696 unter dem Wert von 2012.

Der Großteil der Beschäftigten in Oelde, nämlich mehr als 60 %, arbeitet demnach im Bereich des produzierenden Gewerbes. Daraus wird deutlich, dass dem produzierenden Gewerbe in der Stadt Oelde eine wichtige und übergeordnete Rolle zukommt. Im Vergleich zum Kreis Warendorf ist der Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor ebenfalls herausstechend. Hier nimmt der Sektor mit einem Anteil von 43,5 % jedoch auch die Spitzenposition ein. Als Stadt mit vier Ortsteilen sowie rund 30.000 Einwohnern wird Oelde natürlich auch eine wichtige Position im Bereich der Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen zuteil. Fast jeder Vierte arbeitet in Oelde im tertiären Sektor – im gesamten Kreis Warendorf ist es mehr als jeder Dritte. Im Bereich Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei arbeiten etwa 15 %. Auffallend ist die Tatsache, dass trotz der Lage im ländlichen Raum der Anteil der Erwerbstätigen im primären Sektor, also in der Land- und Forstwirtschaft, bei lediglich 0,4 % liegt.

Wirtschaftszweig	abs. 2011	rel.	Kreis	Reg.-Bez.	NRW
Insgesamt	10.696	100,0	100,0	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft	47	0,4	1,2	0,8	0,5
Produzierendes Gewerbe	6.469	60,5	43,5	31,3	29,5
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei	1.670	15,6	19,9	22,4	22,9
Sonstiges Dienstleistungen	2.510	23,5	35,4	45,5	47,1

Tab. 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Stand 2011 (Quelle: IT.NRW/LDS 2014)

Wie Tab. 11 veranschaulicht, ist die absolute Zahl der Beschäftigten in Oelde seit dem Jahr 1997 zurückgegangen. Waren damals noch 11.690 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, so waren es im Jahr 2011, also 15 Jahre später, rund 750 Beschäftigte weniger. Die Anzahl der Männer mit Beschäftigung ist dabei einhergehend geschrumpft, die der beschäftigten Frauen um rund 300 angestiegen. Dabei folgt insgesamt nach einer Beschäftigungsschrumpfung im Intervall 1997-2007 eine Phase des erneuten moderaten Wachstums bis 2011.

Beschäftigte in Oelde	Anzahl			
Beschäftigungsgruppe	1997	2002	2007	2012
Insgesamt	11.736	11.519	10.584	10.972
Männer	7.994	7.586	6.957	6.923
Frauen	3.742	3.933	3.627	4.049

Tab. 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Stand 2011 (Quelle: IT.NRW/LDS 2014)

Im Juli 2014 lag die Zahl der Arbeitslosen in Oelde bei insgesamt 801 – das entspricht einer Arbeitslosenquote von 4,9 %. Dabei ist der Anteil an Männern und Frauen an den Arbeitslosen in Oelde recht gleichmäßig (412 Männer, 389 Frauen). Die Bundesagentur für Arbeit stellt monatlich die Arbeitslosenzahlen für die Länder und Kreise zur Verfügung. Die Arbeitslosenquote im Kreis Warendorf betrug zum selben Zeitpunkt 5,9 %. Sie liegt damit deutlich unter der Quote für das Land Nordrhein-Westfalen (8,2 %) und unter der Arbeitslosenquote der Bundesrepublik (6,5 %). Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Stadtgebiet ist seit dem Jahr 2000 z.T. erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen (vgl. Abb. 32). Insgesamt liegt die Zahl der Arbeitslosen

heute knapp 20 % höher als 2000, allerdings war sie noch vor zwei Jahren geringer als im Jahr 2000. Ihr Maximum hatte die Zahl im Jahr 2005 mit über 1.200 Arbeitslosen, nur drei Jahre später war es nicht mal mehr die Hälfte. Trends lassen sich daher nur schwer ableiten, auch wenn seit 2001 die Zahl der Arbeitslosen jeweils leicht angestiegen ist.



Abb. 32: Arbeitslosenzahlen der Stadt Oelde zwischen 200 und 2014 (Quelle: IT.NRW/LDS 2014)

Der früher fast schon traditionell anmutende Einpendlerüberschuss in Oelde wird von der Statistik der letzten Jahre nicht mehr bestätigt: Seit 2010 liefern die Pendlerdaten der Landesdatenbank NRW für Oelde negative Werte bei den Pendlerbeziehungen, 2010 noch in geringem Maße, für die Jahre 2011 und 2012 sind die Werte recht deutlich: 2012 hatten mehr Oelder ihren Arbeitsplatz außerhalb des Stadtgebietes, als auswärtige Arbeitnehmer in Oelde erwerbstätig waren (vgl. Tab. 12).

Pendlerbeziehungen	Anzahl		
	2010	2011	2012
Einpendler	7.021	6.705	6.844
Auspender	7.085	7.392	7.499
Insgesamt	-64	-687	-655

Tab. 12: Pendlerbeziehungen im Stadtgebiet Oelde 2010-2012 (Quelle: IT.NRW/LDS 2014)

2.6 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist dominanter Kulturlandschaftsgestalter in Oelde: 66,5 % des Stadtgebietes sind landwirtschaftliche Nutzfläche und prägen nachhaltig das Landschaftsbild. Allerdings kam es auch in Oelde in den letzten Jahren zu allgemeinen agrarstrukturellen Veränderungen: So hat die landwirtschaftliche Fläche von 2001 bis 2012 um 2,2 % abgenommen. Auch die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist kontinuierlich zurückgegangen, gegenwärtig gibt es in Oelde 213 landwirtschaftliche Betriebe, die eine Fläche von 5.877 ha bewirtschaften. Neben dem Rückgang der absoluten Betriebszahlen ist gleichzeitig eine Zunahme von Betrieben mit großen Bewirtschaftungsflächen festzustellen; Abb. 33 zeigt die aktuelle Betriebsgrößenaufteilung (nach ASE 2007). Demnach sind es zwar immer noch die Kleinbetriebe unter 10 ha, die die Landwirtschaft in Oelde dominieren, über 20 % allerdings haben eine Betriebsflächengröße von über 50 ha. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit der Rechtsform Einzelunternehmen arbeiten nur zu ca. einem Drittel im Haupterwerb, 65

% sind Nebenerwerbsbetriebe. Insgesamt beschäftigen alle Landwirtschaftsbetriebe 583 Personen in Oelde, von denen lediglich 105 in Vollzeit arbeiten.

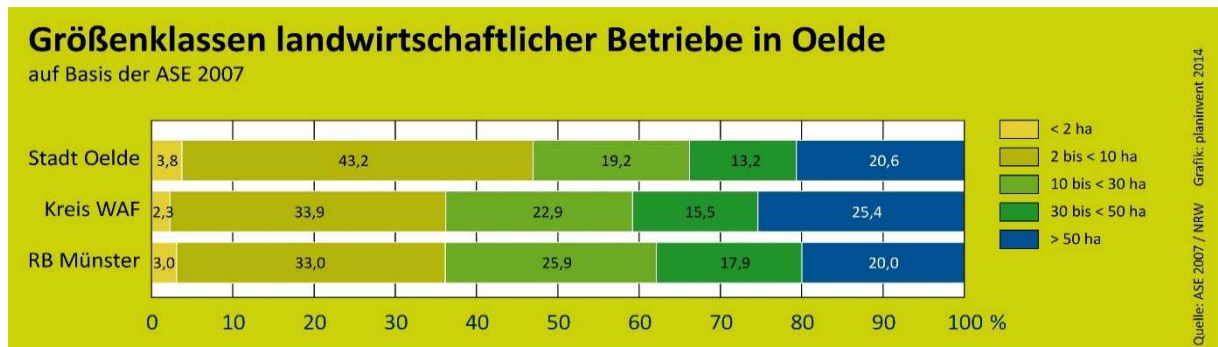


Abb. 33: Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe in Oelde und anderen Vergleichsräumen (Quelle: ASE 2007)

Größte Flächennutzungsform in Oelde ist die als Ackerland (ca. 84 % der LWS-Fläche), gefolgt von Dauergrünland (16 %), Dauerkulturen (< 1 %) spielen kaum eine Rolle. Die Anbauprodukte beim Ackerland verteilen sich vorherrschend auf Getreide (70 %) und Futterpflanzen (15 %) vgl. Abb. 34).

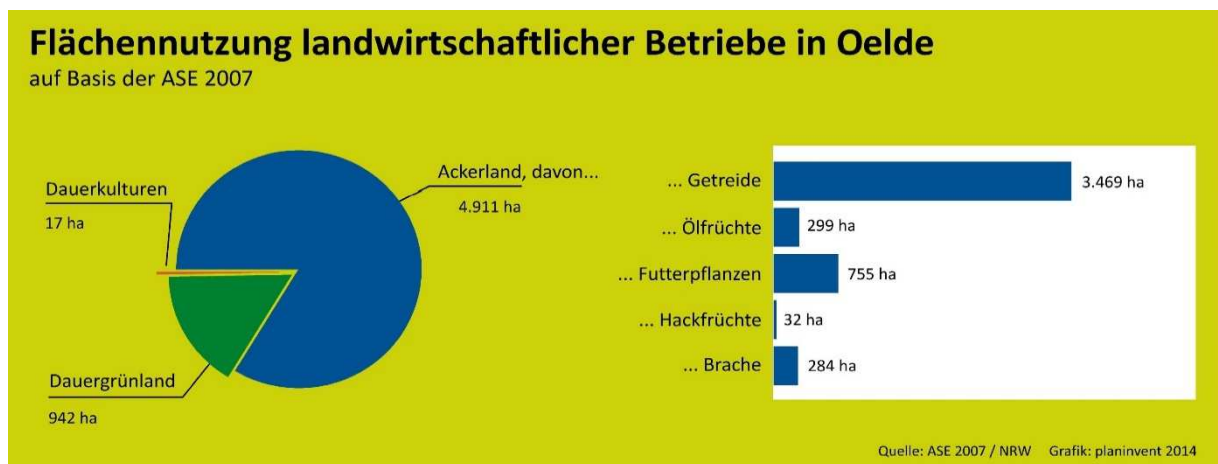


Abb. 34: Flächennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben in Oelde (Quelle: ASE 2007)

Von den 213 Betrieben in Oelde halten rund drei Viertel Vieh (160). Der Gesamtviehbestand im Stadtgebiet belief sich zum Zeitpunkt der Agrarstrukturellen Erhebung 2007 auf 7.861 Großvieheinheiten. Eine Übersicht über die Verteilung liefert Abb. 35 - es zeigt sich, dass Rinder- und Schweinehaltung bezogen auf die Betriebszahlen etwa gleichbedeutend im Stadtgebiet sind, während nach Tieren die Schweinehaltung klar dominiert. Andere Viehhaltung spielt offenbar nur eine untergeordnete Rolle in Oelde.



Abb. 35: Viehbestand in Oelde (Quelle: ASE 2007)

Flur- und Wegeverhältnis

Die flurstrukturellen Verhältnisse im Raum Oelde und damit auch im Gebiet von Stromberg können grundsätzlich als gut bezeichnet werden. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsbedarf gibt, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Zukünftig ist jedoch aufgrund der voranschreitenden Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem im Rahmen des Generationenvertrages, ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen anzunehmen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen für ländliche Räume erfolgte auch bei der Bodenordnung eine zeitgemäße Neuausrichtung.

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen (Flächenmanagement) gleichrangig als nachhaltige Ziele nebeneinander. Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind daher ein wichtiges Instrument der integrierten ländlichen Entwicklung. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte reduziert beziehungsweise gelöst werden.

Die Erschließung der Feldflur durch das landwirtschaftliche Wegenetz ist im Gebiet rund um Stromberg grundsätzlich zufriedenstellend. Die einzelnen Flächen sind durch das relativ dichte Netz gut zu erreichen. Auch nutzen zahlreiche Radfahrer die landwirtschaftlichen Wege. Die Unterhaltung dieses Wegenetzes ist eine aufwändige Daueraufgabe für die Landwirtschaft und die Stadt Oelde. Dennoch kann der Zustand der Wirtschaftswege rund um Stromberg auf Basis einer stichprobenhaften Prüfung gegenwärtig insgesamt als gut bezeichnet werden.

2.7 Natur und Umwelt

Die Entwicklung eines Ortes hängt in entscheidendem Maße von den regional umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Ortes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blicks auf die Natur- und Umweltfaktoren der Gegend rund um Stromberg.

2.7.1 Naturraum und Relief

Stromberg bildet mit seinem Relief eine Besonderheit in der Umgebung. Die Landschaft um den Ort herum wird in ihrer Morphologie von den Beckumer Bergen beeinflusst, die ein hügeliges bis bergiges Schichtstufenland bilden. Im Süden befinden sich zwei deutlich ausgebildete Schichtstufen. Eine befindet sich bei Stromberg, die andere bei Beckum. In diesen Teilen finden sich vor allem schmale Kuppen und Rücken sowie steilere, flachgründige Hänge. Die Stromberger Platte östlich von Beckum ist vorwiegend flachwellig bis eben, wird jedoch durch die besagten Schichtstufen steil begrenzt. Dort befindet sich auch die höchste Erhebung der Beckumer Berge, der Mackenberg zwischen Beckum und Sünninghausen mit 173 m (Quelle: LANUV).

Für Stromberg ergibt sich aus diesen Besonderheiten ein attraktives naturräumliches Umfeld mit ausgeprägten Reliefunterschieden und attraktiven Ausblicken.



Fotos: Landschaftseindrücke von Stromberg (Quelle: (links) R.Behrend 2013, (rechts) panoramio 2013)

Für die Bewertung des Naturraums als Gebiet für landschaftliche Nutzungsarten ist neben Faktoren wie Klima und Relief die Bodenbeschaffenheit von besonderer Bedeutung. Die jeweiligen Eigenschaften begünstigen oder hemmen eine bestimmte Nutzung der Flächen. Überwiegende Bodentypen, die im Bereich von Stromberg vorkommen, sind typisch für Ostwestfalen. Auf der einen Seite sind Gleye dort vorzufinden. Gleye entstehen durch vorhandenes oberflächennahes Grundwasser. Sie treten zumeist in Flusslagen oder Niederungen auf. Auch Ostwestfalen ist durch die Lage zwischen der Ems und der Lippe davon betroffen. Auf der anderen Seite ist das Gebiet durchzogen von Eschböden. Eschböden entstanden durch die Viehdüngung von nährstoffarmen Heide- und Grassoden (Plaggen). Sie stellen heute eine Sonderform der Böden dar und sind vor allem in NRW vorzufinden. Sie charakterisieren sich durch einen mittleren bis hohen Nährstoffgehalt (vgl. LÖBF NRW 2005) und zählen zu den besten landwirtschaftlich nutzbaren Böden.

2.7.2 Klima

Die Stadt Oelde – und somit auch Stromberg – liegt im Übergangsbereich zwischen maritim und kontinental beeinflusstem Klima. Vorherrschend ist ein warmgemäßigtes, unbeständiges Klima mit ganzjährig hohen Niederschlägen und milden Wintern. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 13 °C, die mittlere Niederschlagsmenge beläuft sich auf 600-800 mm. Der Dezember ist der niederschlagsreichste Monat, der September und Oktober die niederschlagsärmsten Monate.

In den Wintermonaten kommt es oftmals zu einer großräumigen Luftdruckverteilung mit einem hohen Druck über Südeuropa und einem Druck über dem Nordost-Atlantik. Dadurch gibt es häufig milde maritime Luftströme aus Südwesten. Zwischenzeitlich kann es aber durch die kontinentale Hochdrucklage auch zu einer winterlichen Witterung mit Dauerfrost kommen. Die Sommermonate sind entweder durch das Azorenhoch oder durch feucht-kühle Nordseeluft aus Nordwesten geprägt.

Abb. 36 und 37 zeigen die Klimawerte für die Stadt Oelde. So beträgt die monatlich gemittelte maximale Lufttemperatur im Januar 3 °C und im Juli 22 °C. Die Minimaltemperatur beläuft sich in den entsprechenden Monaten auf -2 °C und 12 °C. Im Januar wurden 11 Regentage pro Monat gezählt, im Juli 10. Die durchschnittliche Anzahl der Sonnenstunden pro Tag beläuft sich in Oelde im Januar auf 1, im Juli auf 6 Stunden.

Seit einigen Jahren gibt es Diskussionen um den Klimawandel, welcher durch die Veränderungen des Klimagleichgewichtes in Folge des Treibhauseffektes bestimmt ist. Auch Westfalen ist davon betroffen. Die mittlere Lufttemperatur wird steigen und es kommt zu milderem Wintern und wärmeren Sommern. Damit einhergehend wird es zu einer Zunahme der Niederschläge in den Wintermonaten kommen und extremere Wetterereignisse

geben. Die höheren Durchschnittstemperaturen werden für eine längere Vegetationsperiode sorgen. Bei einigen Getreidesorten wird es dadurch zu höheren Erträgen kommen.

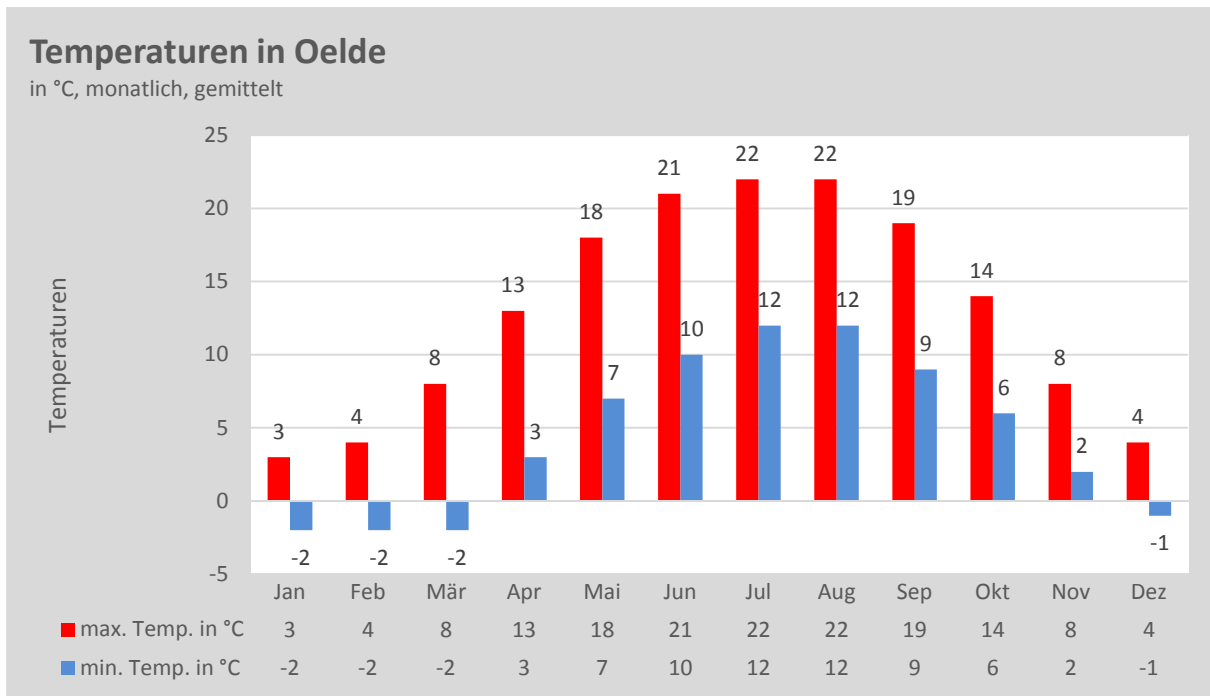


Abb. 36: Temperaturen in Oelde (www.sonnenlaender.de 2014, verändert; Grafik: planinvent 2014)

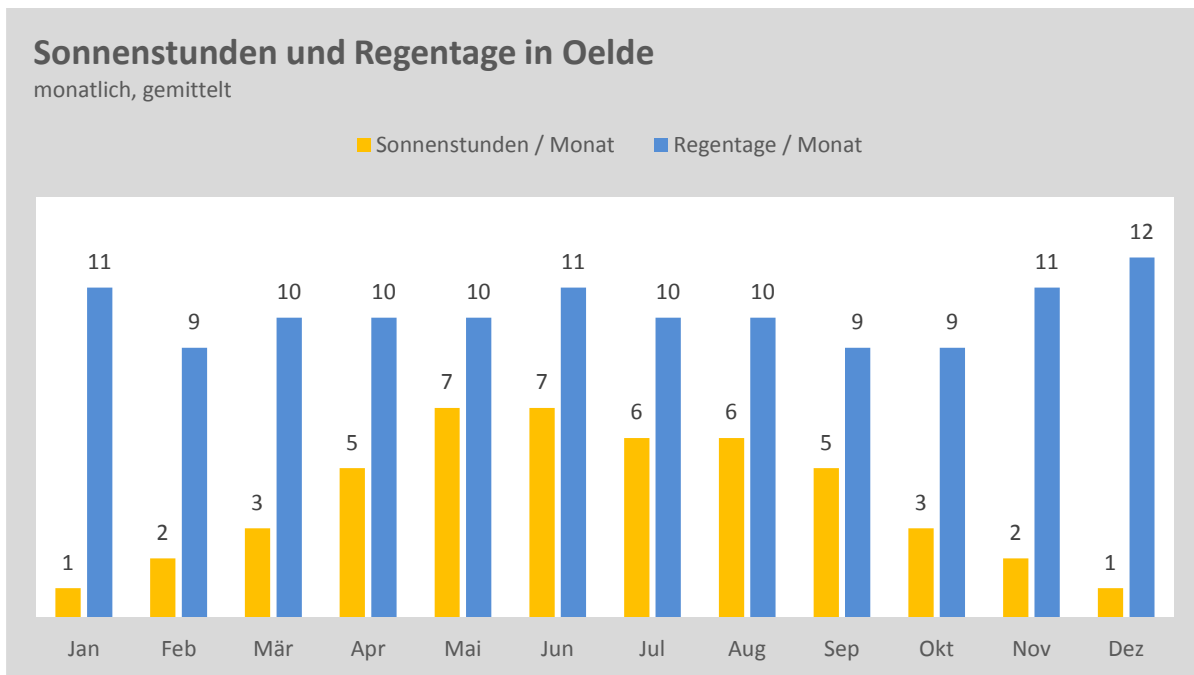


Abb. 37: Sonnenstunden und Regentage in Oelde (www.sonnenlaender.de 2014, verändert; Grafik: planinvent 2014)

Um das Klima nachhaltig zu schützen, wurde von der Stadt Oelde im Jahr 2013 ein Klimaschutzkonzept erstellt. Die festgelegten Maßnahmen umfassen auch Modernisierungsmaßnahmen in Stromberg. Hierunter fallen energetische Altbaumodernisierungen mit zusätzlicher städtischer Unterstützung, eine Erhebung zu Leerstand und Leerstandentwicklung, eine Bestandsmodernisierung im Quartier sowie der Lückenschluss im fahrradtouristischen Wegenetz (Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Oelde).

2.7.3 Vegetation

Die ursprüngliche Vegetation im Kernmünsterland stellten große Waldgebiete dar, deren Bestand durch die Siedlungsaktivität des Menschen immer weiter verringert wurde. Die aktuelle Vegetation ist daher das Resultat von natürlichen Prozessen und vor allem anthropogenen Einflüssen.

Die potenzielle natürliche Vegetation (also die „mögliche“ Vegetation) von Stromberg ist geprägt durch artenarme Eichen-Hainbuchenwälder und Buchen-Eichenwälder. Auch finden sich artenreiche Hainsimsen-Buchenwälder und Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder sowie Perlgras-Buchenwälder im Kernmünsterland wieder. Die ehemals weitflächigen Waldgebiete mussten nach und nach weichen, sodass heute nur noch ein Netz aus kleineren Waldinseln, Baumreihen, Solitäräumen, Hecken und Wallhecken besteht. Die reale Vegetation entspricht somit nur noch in Teilgebieten der potenziellen natürlichen Vegetation.

2.7.4 Schutzgebiete

Schutzgebieten ist im Rahmen der Beplanung einer Ortslage im Allgemeinen eine besondere Bedeutung beizumessen, denn etwaige, mit diesen in Verbindung stehende Auflagen können eine Planung beeinträchtigen oder sogar in ihrer Gänze gefährden. Eine Übersicht über ausgewiesene Schutzgebiete im Umfeld des Ortsteils Stromberg bietet das Geoportal des Kreises Warendorf (vgl. Abb. 38). Neben einigen linear geschützten Biotopen und Naturdenkmälern sind besonders die drei umliegenden Naturschutzgebiete hervorzuheben. In diesem Zusammenhang handelt es sich um das Naturschutzschutzgebiet Kreuzbusch (WAF-013) südlich von Stromberg, das sich in direkter Ortsnähe befindet, das Naturschutzgebiet Tollbachtal (WAF-045) in südwestlicher sowie das Naturschutzgebiet Bergeler Wald (WAF-017) in westlicher Richtung. Diese sind im Folgenden überblicksartig skizziert.

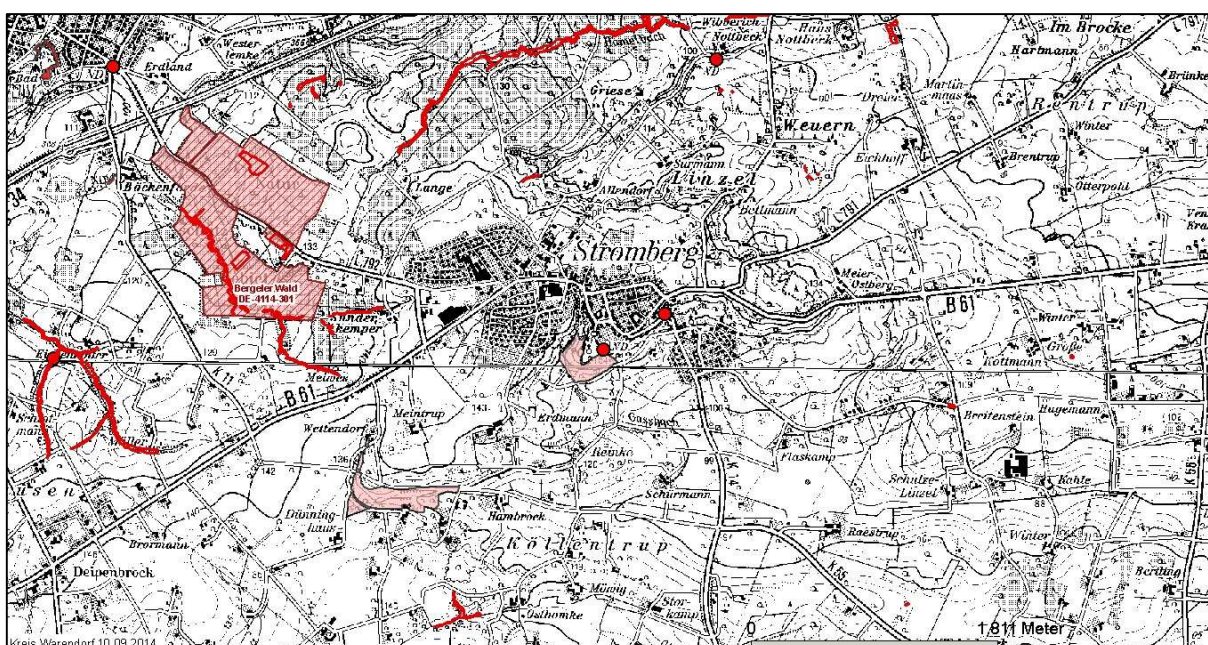


Abb. 38: Schutzgebiete im Umfeld des Ortsteils Stromberg (Quelle: Geoportal Kreis Warendorf)

Naturschutzgebiet Kreuzbusch (WAF-013)

- Größe: 3 ha
- Das Gebiet umfasst einen alten Buchenwald auf einem Untergrund aus Kalkkreide am Süd- und Westhang des Burgberges im Oelder Ortsteil Stromberg. Die kleinkronigen Buchen weisen eine Höhe von etwa 30

Metern auf. Darunter befindet sich eine teilweise dichte Strauchschicht, die von jungen Ahornen und Buchen dominiert wird. Die partiell vorhandene Strauchschicht setzt sich aus anspruchsvollen Arten sowie Efeu zusammen

- Das Naturschutzgebiet besteht bereits seit 1949
- Das Schutzziel besteht nach Angaben des LANUV im „Erhalt eines alten Buchenwaldes als Rest der potentiell natürlichen Buchenwälder als siedlungsnahen Lebensraum und wegen seiner landschaftlichen Schönheit“ (LANUV 2014)
- Eine Gefährdung besteht voranging durch Erosionsschäden, Sammeln und Trittschaden
- Maßnahmen sind der Erhalt von Altholz, eine Reduzierung und Einschränkung der Freizeitaktivitäten sowie eine naturnahe Bewirtschaftung des Waldes

Naturschutzgebiet Bergeler Wald (WAF-017)

- Größe: 106 ha
- Das Naturschutzgebiet erfreut sich als Naherholungsgebiet großer Beliebtheit und setzt sich zum größten Teil aus kleinräumig variierenden Waldtypen zusammen, die oftmals einer intensiven Nutzung unterliegen. Über die Hälfte der Gesamtfläche entfällt auf naturnahen Wald. Zu finden sind Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Orchideen-Buchenwälder und Erlen-Eschenwälder, großflächige Aufforstungen mit bodenständigen Gehölzen sowie Nadelgehölze. Teilweise finden sich selten Orchideenvorkommen. Das Gebiet ist darüber hinaus durch den überwiegend naturnahen Bergeler Bach sowie weitere Nebenbäche gekennzeichnet
- Das Naturschutzgebiet besteht seit 1956
- Das Schutzziel besteht nach Angaben des LANUV in der „Erhaltung und Förderung standortgemäßer schutzwürdiger Laubwaldgesellschaften auf Kalkstein durch naturnahe Waldbewirtschaftung und die Sicherung landesweit bedeutsamer Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten“ sowie „de[m] Erhalt eines naturnahen Fließgewässers“ (LANUV 2014)
- Eine Gefährdung geht von Gewässerverunreinigung, intensiver Forstwirtschaft, Kahlschlag und nicht sachgemäßem Holzeinschlag, nicht bodenständigen Gehölzen, Sammeln, Wegebau und einer Zerschneidung im Zuge des Straßenbaus aus
- Maßnahmen sind der Erhalt von Altholz, der Gewässer und der Laubholzbestockung, ein Aussetzen der Waldbewirtschaftung, Unterlassung wegebaulicher Maßnahmen, eine naturnahe Bewirtschaftung des Waldes sowie eine Umwandlung hin zu bodenständigen Gehölzbeständen

Naturschutzgebiet Tollbachtal (WAF-045)

- Größe: 12,1 ha
- Charakteristisch für das Naturschutzgebiet Tollbachtal ist das landschaftsprägende und mehr als zehn Meter tiefe Kerbtal, das durch den Tollbach geformt wurde. Das Tollbachtal steht für eine selte und landschaftsprägende Verwitterungsform über Kaltstein, die spezifische und typische Elemente wie beispielsweise Bachwinden und eine intensive Kerbtalbildung hervorgebracht hat. Alte Obstweiden am Südhang erweitern den Strukturreichtum.

- Das Naturschutzgebiet besteht seit 1997
- Das Schutzziel besteht nach Angaben des LANUV im „Erhalt eines landschaftlich reizvollen Kerbtals mit Bachschwinden, natürlichen temporären Quellen, Bächen und alten Obstweiden“ (LANUV 2014)
- Eine Gefährdung geht von Eutrophierung, Gewässerausbau, Grünlandbewirtschaftung und intensiver Beweidung, Rodung, Verfüllung sowie Zerschneidung im Zuge des Straßenbaus aus
- Maßnahmen sind die Entfernung von Gehölzen, Bewahrung der bestehenden Landschaftsstrukturen, eine extensive Beweidung und der Verzicht auf einen Ausbau der Gewässer

2.7.5 Kulturlandschaft

Stromberg gehört zu der Kulturlandschaft des Kernmünsterlandes. Das Gebiet weist ein überwiegend ebenes bis flach hügeliges Gelände auf. Höchste Erhebungen liegen bei etwa 170 m über NN. Aufgrund der vorwiegend waldarmen und ackerbaulich genutzten Landschaft entstand der Begriff „Münsterländische Parklandschaft“. Eine parkähnliche Struktur, innerhalb welcher sich ein Blick auf große, einzeln liegende Hofstellen eröffnet, die von Hecken, Grünland, Obstweiden, Hofbäumen, Wiesen, Weiden, sowie Fluss- und Bachniederungen großzügig umgeben sind. Von den ehemals vorhandenen Wäldern sind heute nur noch kleinere Waldparzellen übrig. Einige wenige größere Waldgebiete bilden die Ausnahme. Dafür finden sich jedoch viele alte Bäume, einzeln oder in Baumgruppen vor allem auch an den zahlreichen Höfen. Weiterhin markant ist die Tatsache, dass das Kernmünsterland ein Streusiedlungsgebiet ist. Neben wenigen Städten und vielen Dörfern sind zahlreiche Einzelhöfe und Eschsiedlungen vorzufinden. Ebenfalls charakterisierend für das Kernmünsterland sind die zahlreichen Kirchen, Klöster und Stifte. Und auch die vielen Wind- und Wassermühlen zeugen von Historie und bereichern die Kulturlandschaft (vgl. LWL / LVR 2007 und LANUV o. J.). Stromberg nimmt aufgrund seiner Lage im Reliefwirkungsbereich der Beckumer Berge allerdings eine Sonderstellung innerhalb der Münsterländer Kulturlandschaft ein.

2.8 Verkehrsinfrastruktur

2.8.1 Straßennetz

Stromberg verfügt insgesamt über eine sehr gute Verkehrsanbindung mit der Beckumer Straße (B 61) als Hauptverkehrsstraße, die den Ort von West nach Ost durchquert und mit Beckum sowie der B 55 im Osten verbindet. Parallel dazu verläuft außerdem die Autobahn A2, die nächste Auf- bzw. Abfahrt ist ca. 2,5 km von Stromberg entfernt. Die Kernstadt Oelde kann darüber hinaus für den motorisierten Individualverkehr über die Stromberger Straße erreicht werden. Ein ausgedehntes Netz von Land- und sonstigen Straßen bindet Stromberg darüber hinaus in die Verkehrswegenetze ein, wobei die Autobahn im Norden eine kleinere Barriere bildet, so dass Wegerouten Richtung Norden zumeist über Oelde erfolgen müssen.

2.8.2 Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Stromberg selbst ist nicht an das Schienennetz angeschlossen. Der nächste Bahnhof befindet sich in Oelde, von dort besteht Anschluss an die Regionalbahn 69 (Ems-Börde-Bahn: Münster – Hamm – Gütersloh – Bielefeld) und den Regionalexpress 6 (Westfalenexpress: Düsseldorf – Duisburg – Essen – Dortmund – Hamm – Bielefeld – Minden). Von Rheda-Wiedenbrück aus sind zahlreiche weitere Verbindungen möglich. Ein weiterer

Bahnhof befindet sich außerdem in Clarholz. Von hier verkehrt die Eurobahn „Der Warendorfer“ auf der Strecke Münster – Warendorf – Gütersloh – Bielefeld.

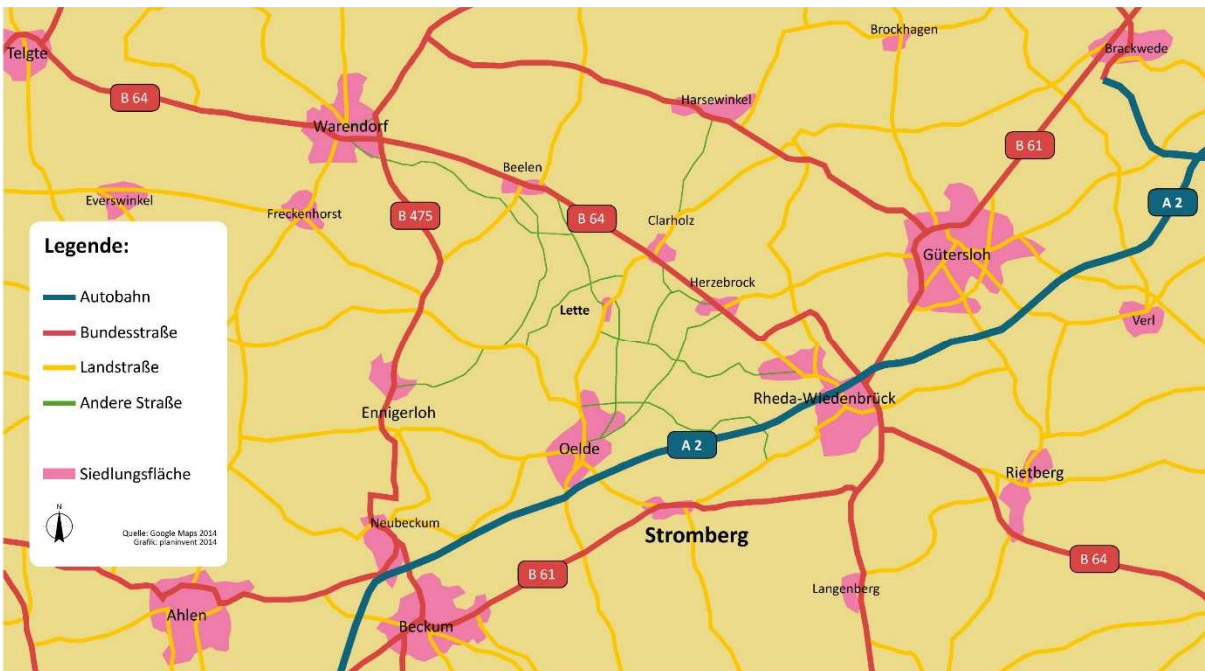


Abb. 39: Regionale Verkehrsanbindung von Stromberg (Grafik: planinvent 2014)

2.8.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Ergänzungsangebote

In Stromberg und der Umgebung werden insgesamt 19 Haltestellen vom RVM bedient. Vier davon finden sich in Oberstromberg, vorwiegend entlang der B 61. Unterstromberg wird mit drei Haltestellen abgedeckt. Hinzu kommt eine Haltestelle am Freibad. Die übrigen Haltestellen verteilen sich auf die Bauerschaften in der Umgebung des Ortes (vgl. Abb. 40).

Insgesamt gibt es drei Linien, die die Haltestellen im Ort bedienen: Die Linien 473, 474 und 372, wobei Letztere eine Schulbuslinie ist. Die Linie 474 bindet den Ort an den Bahnhof Oelde an und fährt in der Woche bis zu einer Uhrzeit von etwa 18 Uhr. Am Samstag wird der normale Linienbusverkehr durch ein Bedarfstaxi ersetzt. Am Sonntag stehen im ÖPNV keine Angebote für Stromberg zur Verfügung. Die Linie 473 dient als Anbindung an den Ort Sünninghausen, wird jedoch an Werktagen lediglich zweimal, mittags und abends, bedient. Am Wochenende fährt dieser Bus nicht. Mit dem Bus stehen zudem Verbindungsmöglichkeiten nach Warendorf, Beckum, Clarholz und Ennigerloh zur Verfügung (vgl. RVM 2014).



Fotos: Busverkehr in Stromberg: Hinweisschild, Haltepunkt-Möblierung, Fahrplanaushang (Fotos: planinvent 2014)

Der Bürgerbus Wadersloh bedient mit der Linie B4 auch Stromberg: Auf dem Streckenverlauf von Wadersloh nach Stromberg werden dabei insgesamt vier Haltestellen in Stromberg angesteuert, Endpunkt ist dabei während der Badesaison März bis Oktober das Freibad, ansonsten die Hüfferstraße. Der Bürgerbus ergänzt den ÖPNV mit sechs Fahrten zwischen 9 und 19 Uhr von Montag bis Freitag und am Samstag mit drei Fahrten zwischen 9 und 13 Uhr.

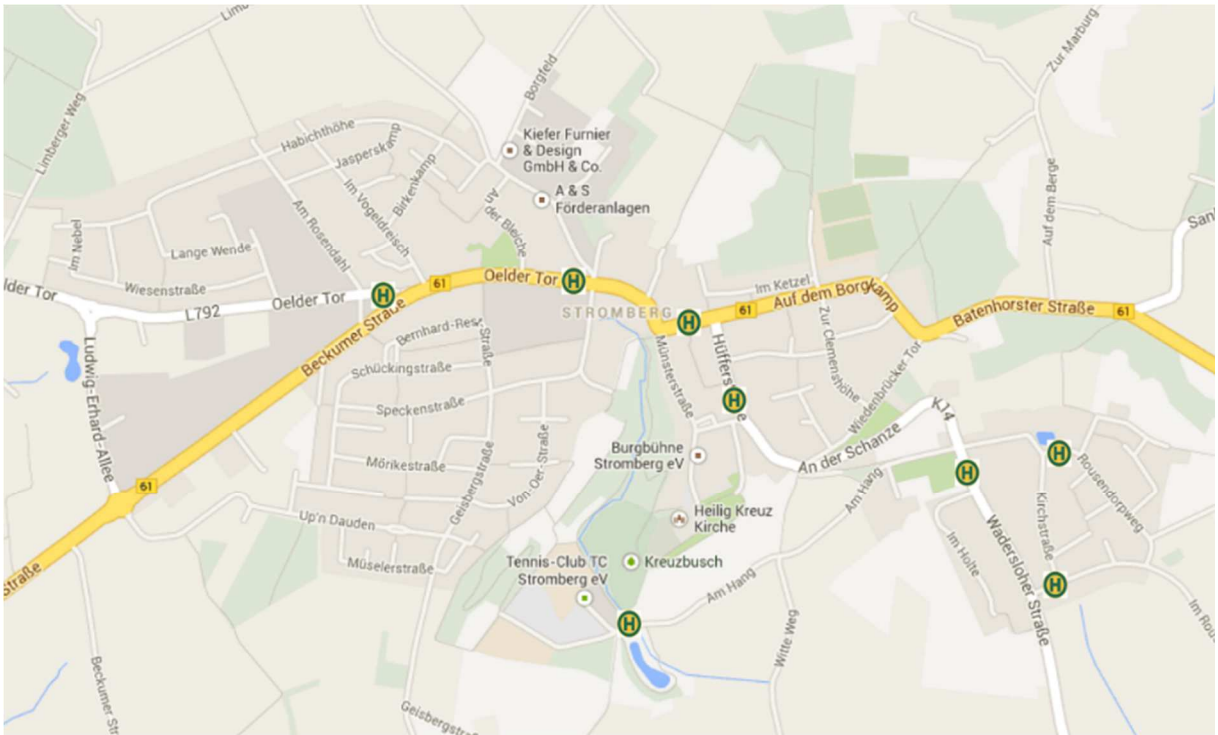


Abb. 40: Bushaltestellen in Stromberg (Quelle: RVM 2014)

2.8.4 Radverkehr

Das Gebiet von Stromberg ist in gewissem Maße ländlich geprägt, wodurch sich zahlreiche attraktive Möglichkeiten für den Radverkehr bieten. Innerörtlich gibt es in Stromberg kaum straßenbegleitende Fahrradwege, Radler und Autofahrer teilen sich meist die Fahrbahn. Zahlreiche Wirtschaftswege im Außenbereich und Radwege entlang der außerörtlichen Verbindungsachsen zu den Orten in der Umgebung ermöglichen es Bewohnern wie Touristen allerdings, das gesamte Gebiet von Stromberg zu beradeln und dabei ebenfalls Ziele abseits der Straßen zu erreichen. In der Umgebung ist eine Orts- und Entfernungsbeschilderung zu finden, wie sie im gesamten Radelpark Münsterland eingesetzt wird.

2.8.5 Ruhender Verkehr

Im Hinblick auf Parkmöglichkeiten ist das Angebot innerhalb von Stromberg insgesamt gut. Die vorhandenen Einzelhandels- und Gewerbebetriebe verfügen meist über eigene Stellplätze für ihre Kunden und Mitarbeiter und belasten den Straßenraum dadurch nicht zusätzlich. Auch die Gastronomie im Ort stellt eigene Parkplätze für Besucher zur Verfügung. Darüber hinaus kann an einigen Stellen im Ortskern am seitlichen Straßenrand geparkt werden. Größere Parkmöglichkeiten stehen darüber hinaus im Eingangsbereich des Gaßbachtals, am Freibad, vor der Vikarie und anderen relevanten Ankerpunkten zur Verfügung, sodass es in diesen Bereichen im Normalfall zu keinerlei Engpässen kommt.

2.9 Altersspezifische Infrastruktur

Zur altersspezifischen Infrastruktur zählen im Allgemeinen vornehmlich Einrichtungen aus dem Ausbildungsbereich für Kinder und Jugendliche (Kindergärten und Schulen) sowie Einrichtungen für ältere Menschen und Senioren. Beide Gruppen sind für die Ortsentwicklung von besonderer Bedeutung, da Bildungsangebote für Kinder einen wichtigen Faktor bei der Standortfrage für junge Familien darstellen und Pflege- und Betreuungseinrichtungen - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels - das Wohnen im Alter an einem Ort sichern.

2.9.1 Kindergärten, Schulen, Jugend

Für die Betreuung von Kindern am Vor- und Nachmittag stehen zwei Kindergärten und eine Einrichtung für Tagesbetreuung, in der auch Schulkinder bis neun Jahre am Nachmittag betreut werden, zur Verfügung.

Die beiden Kindergärten bilden zusammen das Familienzentrum in katholischer Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Lambertus. Der Kindergarten Heilig Kreuz bietet drei Gruppen mit je bis zu 25 Kindern. Er bietet darüber hinaus eine separate Kinderküche, eine Turnhalle, einen Ruheraum und einen großen Mehrzweckraum. Kinder können hier zwischen 25, 35 und 45 Wochenstunden Betreuung wählen, je nach Bedarf mit oder ohne Mittagsbetreuung inkl. angeliefertem Essen, im Maximalfall bis 16.15 Uhr. Zehn Mitarbeiterinnen kümmern sich hier um die Kinder. Eine Betreuung für unter Dreijährige wird ebenfalls angeboten.



Fotos: Lambertus-Schule, Tagesbetreuung Herzhausen, Kindergarten Hl. Kreuz (Quelle von l. nach r.: Hahn 2012, Schnüchel o. J., planinvent 2013)

Die Kindertagesstätte St. Lambertus bietet in derzeit zwei Gruppen dasselbe pädagogische und zeitliche Konzept wie Heilig Kreuz an. Hier gibt es eine Gruppe mit ca. 25 Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren sowie eine Gruppe mit 20 Kindern im Alter zwischen 2 und 6 Jahren (U3). Eine Übermittagsbetreuung bis maximal 16:15 Uhr wird ebenfalls angeboten. In der Kita kümmern sich sechs Erzieherinnen um die Kinder. Die Einrichtung verfügt über große Außenbereiche und eine eigene Turnhalle.

In privater Trägerschaft befindet sich das Betreuungsangebot Herzhausen. Zentral in Stromberg gelegen, bieten hier zwei Pädagoginnen private Tagesbetreuung für Kinder von ein bis neun Jahren an.

Stromberg verfügt mit der Lambertusschule (ehem. Karl-Wagenfeld-Schule) über eine eigene Grundschule. Sie besteht seit 1969 und befindet sich an der Schulstraße. Im Schuljahr 2013/14 wurden dort 214 Schülerinnen und Schüler in zweizügiger Klassenaufstellung von einem Kollegium von 12 Lehrern unterrichtet (1. Klasse: 49, 2. und 3. Klasse: je 57, 4. Klasse: 51). Die Schule verfügt u.a. über acht Klassenräume, zwei Medienräume, einen Werk- und Maschinenraum, eine Turnhalle und ein eigenes Lehrschwimmbecken. Für ihre Bemühungen um eine gute gesunde Schule wurde die Lambertusschule im Jahr 2012 mit dem Schulentwicklungspreis aus-

gezeichnet und erhielt eine Prämie von 6590,00 €. In Arbeitsgemeinschaften können die Kinder ihre besonderen Begabungen einbringen. Angeboten wird in der Regel die Mitarbeit im Schulchor, im Schulgarten, in einer Forscher-, Tanz-, Computer-, Triathlon- und Theater-AG.

Mit dem „Kinderland“ bietet die Lambertusschule zwei zusätzliche Betreuungsformen an: Den offenen Ganztags sowie die Betreuung „von 8 bis 1“. Der OGS-Bereich bietet u.a. Hausaufgabenbetreuung, gemeinsames Mittagessen, die Förderung und Unterstützung der Kinder und deren Familien, gemeinsames Spiel mit anderen Kindern sowie verschiedene Freispielangebote aus dem sportlichen, kreativen, hauswirtschaftlichen und musischen Bereich. Die OGS wird in Kooperation mit der Stadt Oelde, der Schule und dem Beckumer Mütterzentrum e.V. als Träger der Jugendhilfe durchgeführt. Das Angebot kann in der Schulzeit von Montag bis Freitag von 11.35 bis 16 Uhr, bei Bedarf länger, wahrgenommen werden. In den Ferienzeiten gelten andere Zeiten. Es fallen Kosten für Mittagessen und die Betreuung, abhängig vom Elterneinkommen, an.

Die Betreuung „von 8 bis 1“ bietet gemeinsames Spiel mit anderen Kindern und verschiedene Freispielangebote. Sie wird vom Beckumer Mütterzentrum e.V. in Kooperation mit der Lambertus-Schule angeboten. Die Betreuung in diesem Modell findet montags bis freitags von 11.35 bis 13.20 Uhr während der Schulzeit statt; auch hier fallen geringfügige Kosten für Mittagessen und Betreuungsangebot an.

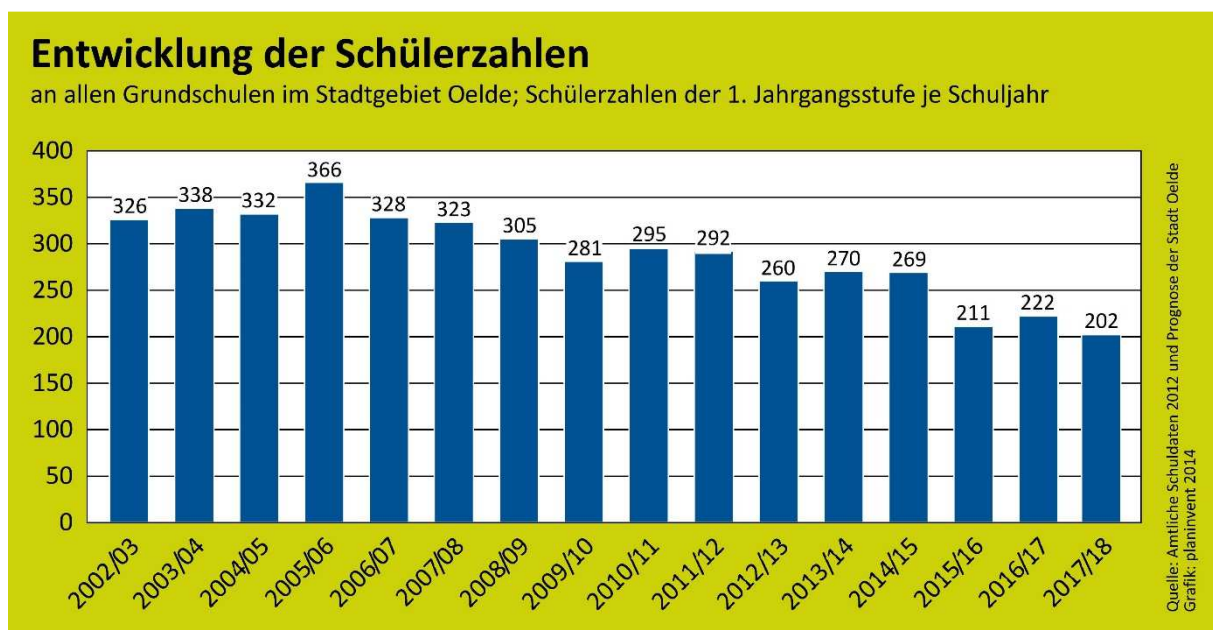


Abb. 41: Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen im Stadtgebiet Oelde 2002-2017

Einer Schülerzahlenprognose der Stadt Oelde aus dem Jahr 2012 zufolge wird die Anzahl der schulpflichtigen Grundschul Kinder im gesamten Stadtgebiet kontinuierlich zurückgehen. Bis 2017 wird es in Oelde im Vergleich zum Jahr 2002 zu einem Rückgang der Schülerzahlen in der 1. Jahrgangsstufe von rund 35% kommen (vgl. Abb. 41). Der Trend hin zu sinkenden Schülerzahlen – in erster Linie auch Folge des demographischen Wandels – betrifft auch Stromberg. Unter Einbeziehung der Geburtenzahlentwicklung wird für den Grundschulstandort Lambertusschule ein deutlicher Rückgang der potenziellen Schulpflichtigen in den kommenden Einschulungsjahren prognostiziert (vgl. Abb. 42). Demnach wären es zum Schuljahr 2017/18 nur noch 25 Schülerinnen und Schüler, die die 1. Klasse besuchen würden – ausreichend, um den Schulstandort zu halten, aber eine deutliche Absenkung im Vergleich zum Schuljahr 2012/13 mit damals noch 42 Erstklässlern.

Gemäß dem Grundschulkonzept der Stadt Oelde werden die Grundschüler der Vitusschule in Sünninghausen von der Lambertusschule aufgenommen. Ein entsprechender Schülertransportverkehr wird durch die Stadt Oelde bereitgestellt und finanziert. Hierdurch findet eine (forcierte) Stärkung des Grundschulstandortes in Stromberg statt, sodass der Bestand der Grundschule langfristig gesichert wird.

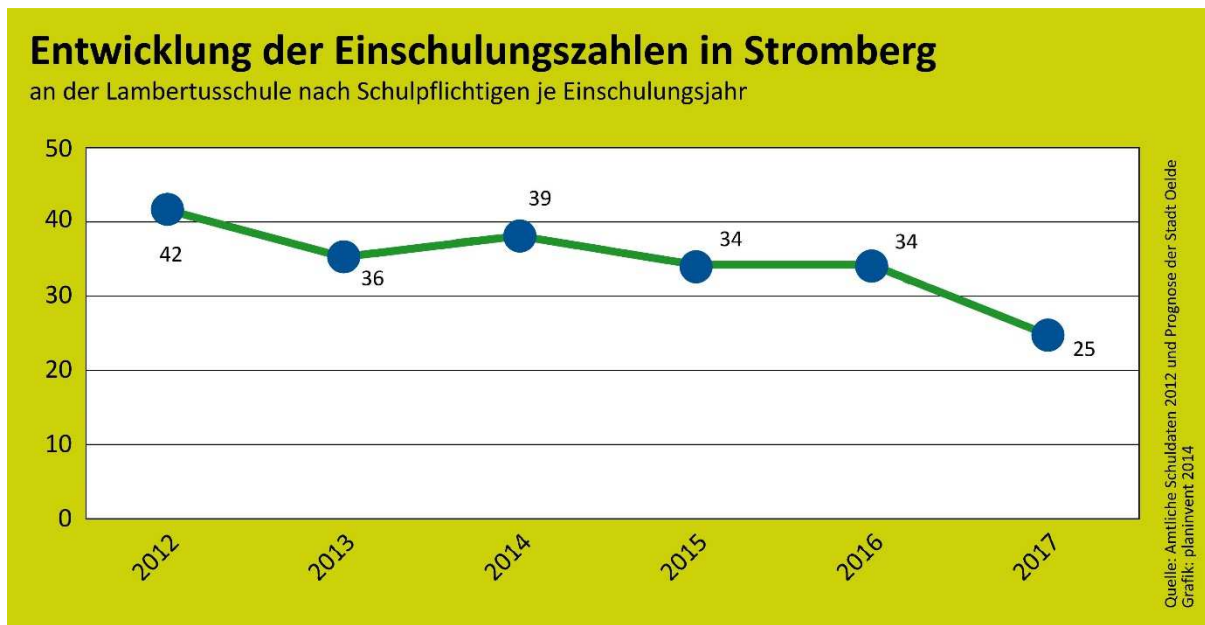


Abb. 42: Entwicklung der Einschulungszahlen an der Lambertusschule in Stromberg 2012-2017

Für Jugendliche gibt es im Lambertushaus einen Jugendraum. Kinder und Jugendlichen haben dort die Möglichkeit, an drei Tagen in der Woche (montags von 16-19 Uhr sowie jeweils mittwochs und freitags von jeweils 17-20 Uhr) ihre Freizeit zu verbringen und sich zu treffen. An Freitagabenden wird zudem ein zusätzliches Sportangebot geboten. Am Wochenende ist der Jugendraum geschlossen. Die Betreuung übernehmen zwei Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Oelde.



Foto: Der Jugendraum im Lambertushaus

Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Oelde.

Für weiterführende Bildungsangebote müssen Kinder und Jugendliche aus Stromberg nach Oelde, Wadersloh, Warendorf oder Rheda-Wiedenbrück pendeln. Hier stehen von der Grundschule bis zum Gymnasium alle Schulformen zur Verfügung.

2.9.2 Pflege und Betreuung

Für die Betreuung der Senioren in Stromberg steht das Seniorenzentrum am Eichendorffpark zur Verfügung. Dieses hat eine Kapazität von 51 Einzelzimmern und bietet neben der dauerhaften Pflege auch eine Kurzzeit- und Verhinderungspflege an. Es wird betrieben von den Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel, die auch Träger der Partnereinrichtung zum Seniorengerechten Wohnen in der Hüfferstraße sind. Dort stehen insgesamt neun Wohnungen zur Verfügung, die zwischen 45 und 62 Quadratmeter groß sind und ein weitgehend eigenständiges Leben ermöglichen. Mittagessen ist für die dortigen Bewohner im Eichendorffpark möglich.

Die örtlichen Sozialverbände, Kirchengruppen und Vereine bieten darüber hinaus weitere Betreuungsangebote für ältere Menschen und Senioren, aber auch Menschen aller Altersklassen mit Betreuungsbedarf an. Weitere

professionelle Betreuungsangebote in der Umgebung finden sich in Oelde, Wadersloh und anderen angrenzenden Kommunen.



Fotos: Seniorenzentrum „Am Eichendorffpark“ in Stromberg (Quelle: Betriebshomepage)

2.9.3 Spielplätze

Für die Freizeitgestaltung stehen Kindern in Stromberg sieben Spiel- und drei Bolzplätze zur Verfügung, die alle von der Stadt Oelde unterhalten werden:

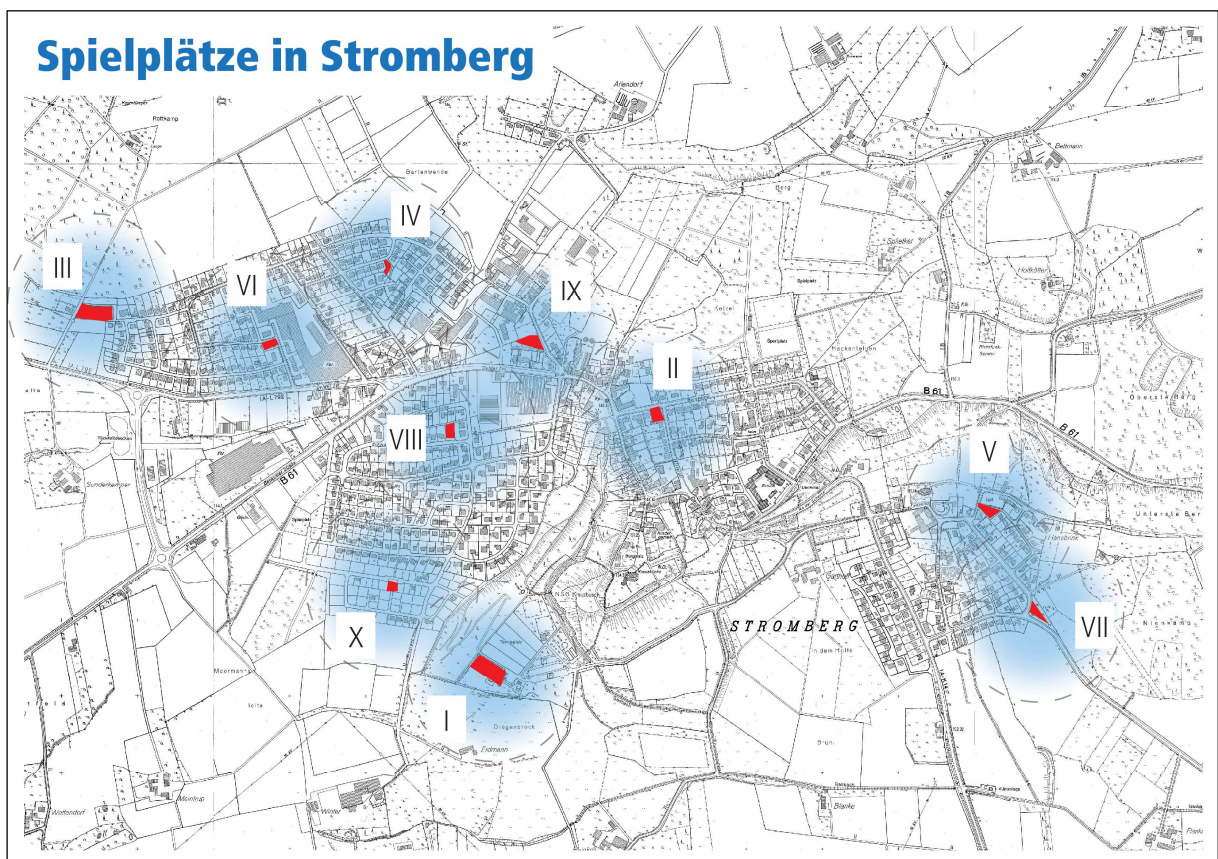


Abb. 43 Spielplätze in Stromberg (Quelle: Stadt Oelde 2014, Grafik: planinvent 2014)

Anlage I: „Spielplatz Gaßbachtal“

Größe	1.700 m ²
Ausstattung	2 x Federtiere, 1 x Schaukel (6-fach), 1 x Seilbahn, 1x Karussell, 1 x Rutsche (klein), 1 x Hangrutsche
Zustand	Gut (2,6)

Anlage II: „Spielplatz Hüfferstraße“	
Größe	1.060 m ²
Ausstattung	1 x Sandkasten, 1 x Rutschenturm, 1x „Hully Gully Raumkapsel“, 2 x Federtier
Zustand	Gut (2,6)
Anlage III: „Bolzplatz Im Nebel“	
Größe	3.467 m ²
Ausstattung	4 x Fußballtor
Zustand	Gut (2,0)
Anlage IV: „Spielplatz Jasperskamp“	
Größe	565 + 8 m ²
Ausstattung	1 x Sandkasten, 1 x Kombispielgerät „Game-Time“, 1 x Schaukel (2-fach), 1 x Federtier, 1 x Federtier-Wippe
Zustand	Mittel (3,4)
Anlage V: „Spielplatz Lambertstraße“	
Größe	1.258 m ²
Ausstattung	1 x Sandkasten, 1 x Rutsche, 1 x Klettergerüst, 1 x Schaukel (2-fach), 2 x Federtier
Zustand	Mittel (3,3)
Anlage VI: „Spielplatz Lange Wende“	
Größe	856 m ²
Ausstattung	1 x Sandkasten, 1 x Federtier, 1 x Rutsche, 1 x Schaukel (6-fach)
Zustand	Gut (2,75)
Anlage VII: „Bolzplatz Rousendorfweg“	
Größe	1.389 m ²
Ausstattung	2 x Fußballtor
Zustand	Gut (2,0)
Anlage VIII: „Spielplatz Schückingstraße“	
Größe	961 m ²
Ausstattung	1 x Sandkasten, 1 x Schaukel, 2 x Federtier, 1 x Karussell 1 x Kombigerät „TOP Froschkönig“, 1 x Spielhütte
Zustand	Gut (2,7)
Anlage IX: „Bolzplatz Zum Kreuzweg“	
Größe	2.625 m ²
Ausstattung	2 x Fußballtor
Zustand	Gut (2,0)
Anlage X: Up'n Dauden	
Größe	624 m ²
Ausstattung	1 x Kombi-Spielturm, 1 x Kombi-Spielanlage, 1 x Spielturm, 1 x Schaukel (2-fach), 1 x Spielanlage „Heinzelmann“
Zustand	Gut (ohne Note)

Tab. 13: Spielplätze und ihre Ausstattung in Stromberg (Quelle: Stadt Oelde 2014)

2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur

Neben Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind es in entscheidendem Maße auch die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Bewohner und die Attraktivität eines Ortes für Besucher und Auswärtige, die das Bild eines Dorfes prägen. Nachfolgend soll daher auf die Aspekte zu Tourismus, Freizeit und Kultur in Stromberg eingegangen werden.

Stromberg liegt als Stadtteil von Oelde im touristisch und landschaftlich attraktiven östlichen Münsterland. Der Kreis Warendorf ist vor allem durch den Reit- und Pferdesport überregional bekannt. Oelde hingegen ist vor allem durch seine das Stadtleben prägende Handels- und Gewerbestruktur sowie die LGS bekannt. Stromberg kann, wie bereits früher erwähnt, durch seine Lagebesonderheit, die für die Region ungewöhnliche Reliefgestaltung und mit zahlreichen attraktiven Bauwerken im Ort punkten. Mit der Burgbühne und dem Haus Notbeck gibt es zudem überörtliche relevante Kulturträger. Das Gaßbachtal mit dem Freibad stellt zudem eine wichtige Freizeiteinrichtung für Stromberg dar. Die Anlagen für eine umfassende touristische und freizeitorientierte Wertschöpfung sind in Stromberg also durchaus gegeben, auch wenn touristische „Glanzzeiten“ gegenwärtig der Vergangenheit angehören.

2.10.1 Hotels

Von insgesamt zehn Hotels in Oelde entfallen zwei Betriebe auf Stromberg. Diese bieten gemeinsam 36 Betten an, was einen Anteil von gut 9 % der stadtweiten Bettenkapazität ausmacht. Bezogen auf die Betriebszahl hält Stromberg 20 % der Hotels in Oelde vor. Beide Hotelbetriebe liegen zentral in der Nähe des Marktplatzes. Das Hotel-Restaurant Zum Burggrafen bietet sechs Doppelzimmer an (Kosten: 72 €, als Einzelzimmer 38 €), das Hotel-Restaurant Zur Post hält zehn Doppel- (68 €) und vier Einzelzimmer (36 €) bereit. Beide Einrichtungen bieten einen Restaurantbetrieb mit einer Sommerterrasse sowie Festsälen von 10 bis zu 250 Personen an. Darüber hinaus verfügt das Hotel zum Burggrafen über einen Wintergarten und eine Kegelbahn. Die Angebote der Hotels sind vor allem an Rad- und Wandertouristen gerichtet.

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Besucher in Oelde beträgt 2,8 Tage, das Stadtgebiet ist somit ein Ziel für Kurzzeitbesucher; in vielen Fällen dürfte die Aufenthaltsdauer deutlich niedriger liegen, da die Statistik zu einem gewissen Teil durch längerfristig eingemietete Monteure und Saisonarbeiter beeinflusst wird. In Stromberg dürften diese Gäste allerdings aufgrund der eher geringen Kapazitäten nur eine untergeordnete Rolle spielen.



Fotos: Hotel-Restaurant zum Burggrafen (l.) und Hotel-Restaurant zur Post (r.) (Fotos: planinvent 2014)

Spezifische Erhebungen zu den Übernachtungs- und Auslastungszahlen der Betriebe in Stromberg liegen nicht vor. Private Ferienwohnungen oder -häuser werden in Stromberg – zumindest in den offiziellen Gastgeberverzeichnissen der Stadt und des Münsterland e.V. – nicht angeboten.

Für Campingurlauber besteht in Oelde derzeit keine Möglichkeit zur Übernachtung. Wohnmobilfreunde finden in Oelde an der Pott's Brauerei einen Stellplatz.

2.10.2 Gastronomie

In Stromberg gibt es eine Reihe von Gastronomiebetrieben, die für die Bewirtschaftung potenzieller Gäste zur Verfügung stehen. Dazu zählen neben den aufgeführten Hotels, die gleichzeitig als Restaurantbetriebe geführt werden, auch verschiedene Gaststätten, Cafés und Imbissbetriebe.

Restaurants

- **Hotel-Restaurant Zur Post**
 - Öffnungszeiten: Küche geöffnet von 18.00-21.30 Uhr, Ruhetag: Montag
 - Saal für bis zu 200 Personen, Biergarten/-terrasse
- **Hotel Zum Burggrafen**
 - Öffnungszeiten: Do.-Di. 11.30-14.00 Uhr und 17.00-23.00 Uhr, Küche bis 21.30 Uhr, Ruhetag: Mittwoch
 - Festsaal, Sommerterrasse, Wintergarten, Kegelbahn
- **Zum Alten Horn**
 - Saal, Kaminzimmer, Biergarten, Kegelbahn
 - Do.-Mo. ab 17 Uhr
 - Ruhetag: Di und Mi
- **MünsterEck**
- **Gaststätte Horstmann**
- **Restaurant Waldeslust**
 - täglich ab 16.30 Uhr, dienstags 16.30 Uhr bis 20.30 Uhr, Sonntag ab 11.00 Uhr, Ruhetag: Donnerstag

Cafés

- **Ludger Terholsen: Bäckerei Café**
 - tägl. 6-12 und 14-18 Uhr (Mi nachm. geschl., sonntags ab 8 Uhr)
 - 60 Plätze, Gesellschaftsraum, Außenterrasse
- **Bäckerei & Café Teeke**
 - Mo.-Fr. 06.00-12.30 u. 14.15-18.00 Uhr, Sa. 06.00-13.00 Uhr, So. 07.30-12.00 u. 14.00-17.30 Uhr
 - eigene Eismanufaktur
- **Zweigstelle im Haus Nottbeck**
 - Kulturcafé
 - Öffnungszeiten: Sa. 14.00-18.00 Uhr, So. 14.00-18.00 Uhr, Feiertage 14.00-18.00 Uhr

Kneipen und Imbissbetriebe

- **Irish Pub, Markt 2**
- **Mäc Jupp, Anatolien 2, Pizzeria La Torre, Pizzeria Pinocchio 2**

Tab. 14: Gastronomiebetriebe in Stromberg (Quelle: Eigene Recherche)

2.10.3 Sehenswürdigkeiten und Kultur

Vor allem aufgrund Strombergs reicher historischer Vergangenheit befinden sich im Ort eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, darunter Ruinen der einzigen Höhenburg des Münsterlandes, der dazugehörige Burgplatz und das älteste Burgmannshaus Westfalens, die Pfarrkirche St. Lambertus aus dem 12. Jahrhundert und die Wallfahrtskirche Heilig Kreuz, die 1344 geweiht wurde. Besonders prägend für das Ortsbild ist die Kreuzkirche auf dem Burgberg. Sie wird auf 1080 bis 1100 datiert und weist seit 1280 eine Wallfahrtsvergangenheit auf. Das heilige Kreuz der Kirche wurde bereits dreimal nach Diebstahl restauriert und wieder hergestellt. Die ursprüngliche Kapelle brannte 1316 und wurde im neugotischen Stil wieder hergerichtet. Die Kreuzkirche verfügt über einen nahezu quadratischen Grundriss. Das Langschiff folgt dem Vorbild westfälischer Hallenkirchen. Weitere Einflüsse waren der Stil der Kölner Chorkapellen. Die Glocken der Kirche befinden sich im Paulusturm. Ebenfalls zu der historischen Anlage zählen das Mallinckrodthaus, das älteste erhaltene Burgmannshaus in Westfalen, und der aus dem 14. Jahrhundert stammende Paulusturm, der weithin in die Landschaft sichtbar ist. Zur Burganlage gehört darüber hinaus der Amtsplatz mit zum Teil erhaltenen Resten der ehemaligen Burgmauer. Zahlreiche weitere attraktive historische Gebäude finden sich im Bereich unterhalb des Burgberges; immer wieder begegnet der Ortsbesucher Fachwerkfassaden und alten Gemäuern, die in der Regel aufwändig restauriert und in einem sehr guten Zustand sind. Zum Teil werden diese Gebäude als Wohnhäuser genutzt, zum Teil finden sich in ihnen Einrichtungen des Einzelhandels.



Fotos: Sehenswürdigkeiten in Stromberg (v.o.n.u. und v.l.n.r.): Alte Vikarie (Foto: Stadt Oelde), Paulusturm, Mallinckrodthaus, Burgmannshaus (Fotos: planinvent), Kreuzkirche (Foto: unbekannt), Fachwerk im Ortskern (Foto: planinvent)

Innerhalb der alten Vikarie Strombergs befindet sich das Archiv des Ortes. Bei dem Gebäude selber handelt es sich um eine Stiftung des damaligen Burgmanns Konrad von Batenhorst im Jahre 1322. In den 1950er Jahren wurde die Vikarstelle aufgelöst und die Vikarie ging im Jahr 1975 in den Besitz der Stadt Oelde über. Durch einen Brand im Jahr 1995 wurde das Obergeschoss des Hauses zerstört. Das Gebäude konnte jedoch durch das hohe ehrenamtliche Engagement der Stromberger Bürger wieder restauriert werden. Heute dient das historische Gebäude u.a. als beliebte Außenstelle des Oelder Standesamtes – wer will, kann sich hier das Ja-Wort geben.

Ein weiteres wichtiges historisches Gebäude im Umfeld Strombergs bildet das Kulturgut Haus Nottbeck im Nordosten, etwa 2 km von Stromberg entfernt. Hierbei handelt es sich um ein ehemaliges Rittergut aus dem 14. Jahrhundert. Die denkmalgeschützte Anlage ist heute für die Öffentlichkeit frei zugänglich und beherbergt zum einen das „Museum für Westfälische Literatur“. Zum anderen finden hier vielfältige kulturelle Veranstaltungen statt. Darüber hinaus stehen Räumlichkeiten für Workshops und Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen zur Verfügung. Am Wochenende und an Feiertagen hat das Café des Hauses geöffnet und bietet so Touristen die Gelegenheit für einen Aufenthalt. Ebenfalls in dem historischen Bau untergebracht ist das Museum für Westfälische Literatur. Dieses hat Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr und Samstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Lfd. Nr.	Obj. Nr.	Objektnutzung	Objektlage
Denkmalliste A			
1	147	Wohnhaus	Daudenstraße 20
4	135	Glockenturm	Burgstraße 9
10	128	Totenskapelle St. Georg	Münsterstraße 39
11	127	Pfarrkirche	Kirchenstraße 9
12	126	Kirche	Burgplatz 4
18	/	Fachwerkwohnhaus	Daudenstraße 17
34	134	Wegekreuz	Linzel 16
42	139	Fachwerkgiebelhaus	Burgstraße 7
62	137	Heimathaus „Alte Vikarie“	Münsterstraße 37
67	143	Wohngebäude	Daudenstraße 1
69	142	Speicher	Daudenstraße 21
72	159	Pumpe	Münsterstraße 6
75	/	Haus Nottbeck	Landrat-Predeick-Allee 1
78	135	Südliche Burgmauer	Burgplatz
84	126	Historische Vermessungsmarke	Kreuzkirche
86	140	Wohnhaus	Burgstraße 8
87	135 g	Wohnhaus	Burgplatz 1
88	144	Wohnhaus	Daudenstraße 4
89	149	Wohnhaus	Kirchstraße 11
/	/	Gräfe	Kirchstraße 11
90	/	Doppelspeicher	Kirchstraße 11
91	135 d	Sog. Mallinckrodthaus	Burgplatz 3
92	135 f	sog. Burghof	Burgplatz 1
94	135 h	Burgbrunnen	Burgplatz
95	135 e	Pastoratsgebäude	Burgplatz 2
108	29	Jüdischer Friedhof	hinter Wiedenbrücker Tor
118	148	Wohn- und Wirtschaftsgebäude	Im Goliath 5
119	153	Speichergebäude	Linzel 17
121	150	Haupthaus, Kesselhaus mit Schornstein	Kirchstraße 12
122	152	Hofanlage	Linzel 16
123	156	Hofanlage	Nottbeck 9
126	ohne	Ehemalige Bandfabrik Niedick	Münsterstr. 18
128	146	Wohnhaus	Daudenstraße 16
131	131	Großer Kreuzweg + ehem. 11. Kreuzwegstation	Verschiedene Standorte

Denkmalliste B			
10	ohne	Burgbereich Stromberg	Burgplatz
10 a	/	Teilstück des Bodendenkmals Burg Stromberg	Stromberg
11	ohne	Bereich der ehemaligen Burg, Haus Nottbeck	Stromberg
14	ohne	Kath. Kirche St. Lambertus mit Kirchplatz	Kirchstraße 7

Tab. 15: Denkmalliste Stromberg (Quelle: Untere Denkmalbehörde)

Als lokales Kulturgut kann mittlerweile auch die Stromberger Pflaume bezeichnet werden: Diese wurde um 1790 vom damaligen Amtsschreiber Ludwig Niediek in die Region gebracht und stammt ursprünglich aus Frankreich und Spanien. Aufgrund der guten klimatischen als auch Standort- und Bodenbedingungen kann die Pflaume sehr gut in Stromberg kultiviert werden. Damals diente die Steinfrucht vor allem dazu lang haltbare Produkte wie Mus oder Dörrobst zu produzieren. Neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ist sie vor allem imageprägend für Stromberg, wie in Kapitel 2.5.1 bereits kurz dargestellt wurde. Durch den jährlich stattfindenden Pflaumenmarkt in Stromberg und die Wahl der Pflaumenkönigin hat sich eine gewisse Kultur um die Stromberger Pflaume entwickelt, sodass sich der Ort mittlerweile selber mit dem Begriff Pflaumendorf identifiziert. Um den Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen, wurde die Stromberger Pflaume bereits zweimal auf der „Grünen Woche“ in Berlin präsentiert, der weltweit größten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Auch innerhalb der studentischen Arbeit der Fachhochschule Osnabrück wurde das Potenzial der Stromberger Pflaume für den Ort betrachtet und ein Konzept für einen Pflaumenwanderweg entwickelt.

Zahlreiche ergänzende Kulturangebote werden durch örtliche Gruppen und Vereine bereitgestellt. Auch kirchliche Träger bieten Verschiedenes an, so z.B. die katholische Kirche die öffentliche Bücherei in Stromberg, die mittwochs und sonntags geöffnet ist. Außerdem gibt es in Stromberg Angebote der Musikschule Beckum-Warendorf: In der Grundschule findet in AGs bedarfsorientierter Unterricht in allen gewünschten Instrumenten statt, in den Kindergärten bietet die Musikschule musikalische Früherziehung an. Im Haus Nottbeck finden regelmäßig Proben für ein Musiktheater statt.

2.10.4 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Stromberg verfügt über ausgedehnte Grün- und Waldflächen in der unmittelbaren Umgebung, die für die Naherholung genutzt werden können. Durch den Einfluss der Beckumer Berge und die damit einhergehende Reliefgestaltung bietet der Ort mit seiner Umgebung ein vielseitiges Profil, das für Spaziergänger, Wanderer und Sportler verschiedene Möglichkeiten eröffnet.

Zentraler Erholungsbereich in Stromberg ist das Gaßbachtal, ein großflächiges Grüngelände, das u.a. alten homogenen Rotbuchen- und Hainbuchenwald aufweist. Ein weit verzweigtes Wegenetz führt durch jeden Bereich des weitläufigen Tals und am namensgebenden Gaßbach entlang, dessen steiniges Bachbett eine Besonderheit darstellt. Die zahlreichen Wege sind beschränkt auf Fußgänger und Radfahrer, motorisierter Verkehr findet im Gaßbachtal nur in geringem Maße statt (z.B. zum Freibad). Zur anthropogenen Ausstattung des Gaßbachtals gehören eine Festwiese, Tennisplätze, eine Minigolfanlage, ein großer Spielplatz sowie das Stromberger Freibad. Dieses eröffnet bereits im März die Freibadsaison und hat bis in den Oktober hinein geöffnet. Beheizt wird es durch die Abwärme der benachbarten Biogasanlage, wodurch der frühe Saisonstart ermöglicht wird. Ein Förderverein kümmert sich um den Betrieb des Bades.



Fotos: Das Gaßbachtal in Stromberg (Fotos: HS Osnabrück, Stadt Oelde, planinvent)

Neben dem Gaßbachtal ist die Burgbühne Stromberg ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Ortes mit überlokaler Bedeutung. Dabei handelt es sich um die einzige Freilichtbühne im Kreis Warendorf, die aufgeführten Stücke spielen seit über 80 Jahren auf den historischen Stufen der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz am Burgberg. Dieser Freiluftzuschauerraum fasst bis zu 691 Personen, jedoch können Stücke effektiv auch bei geringerer Aufführungszahl realisiert werden. In der Regel finden auf der Burgbühne familientaugliche und kindgerechte Aufführungen statt. Unterhalten wird die Burgbühne durch den Freilichtspiele Burgbühne Stromberg in Westfalen e.V.



Fotos: Impressionen von der Burgbühne (Fotos: Homepage Burgbühne e.V.)

In Stromberg bereichern zahlreiche Vereine das Alltagsleben. Das Angebot ist dabei breit gestreut und reicht von Sport- über Musik- und Gesangsvereine hin zu kulturell und gesellschaftlich aktiven Gruppierungen. Eine Vielzahl von Fördervereinen dokumentiert die Einsatzbereitschaft der Stromberger, sich für die Belange des Ortes einzusetzen. Burgbühne, Vikarie, Freibad oder Gaßbachtal profitieren in nicht unerheblichem Maße von den Aktivitäten der entsprechenden Vereine.

Mitgliederstärkster Verein in Stromberg ist der heimische Sportverein SC Germania. 1924 gegründet, umfasst er derzeit etwa 750 Mitglieder. Zum Angebot des Vereins gehört schwerpunktmäßig der Fußball, hier bestreiten sieben Jugend-, drei Senioren- sowie eine Alte Herrenmannschaft den Spielbetrieb. Außerdem bietet der SC Germania Tischtennis, Volleyball und Breitensportarten wie Turnen, Aerobic und Gymnastik an.

Der Heimatverein Stromberg e.V. wurde 1968 gegründet und zählt gegenwärtig rund 300 Mitglieder. Der Heimatverein betreibt das Archiv des Ortes in der Alten Vikarie. Dieses kann – ebenso wie die heimatkundliche Ausstellung – jeden Mittwoch von 15-17 Uhr eingesehen werden. In mehreren Arbeitsgruppen widmet sich der Verein der Chronik des Ortes, dem Plattdeutsch, dem Wandern und Reisen sowie der Restauration.

Einen Überblick über das umfangreiche Vereinsangebot in Stromberg bietet nachfolgende Tabelle:

Sportvereine

- DLRG Oelde Stützpunkt Stromberg
- SC Germania Stromberg
- Seifenkistengruppe Stromberg
- Tennisclub Stromberg e.V.
- Tristars (Burggrafenlauf)

Musikvereine

- Blasorchester Stromberg von 1926 e.V.
- Männergesangverein
- TonArt e.V. - Liedertafel von 1850 Stromberg
- Spielmannsgruppe Wiedenbrück
- versch. Kirchen- und Kinderchöre

Kirchenvereine

- Jugendchor St. Lambertus Stromberg
- Kammerchor St. Lambertus Stromberg
- Kath. Frauengemeinschaft St. Lambertus Stromberg
- Kath. Kirchengemeinde St. Lambertus Stromberg -Jungkolping-
- Kath. Pfarrjugend St. Lambertus Stromberg
- Kinderchor St. Lambertus Stromberg
- Kirchenchor St. Lambertus Stromberg
- Seniorengemeinschaft St. Lambertus Stromberg
- Pfarrgemeinderat St. Lambertus Stromberg
- Pfarrcaritas St. Lambertus Stromberg

Fördervereine

- Förderverein der Burgbühne Stromberg e.V
- Förderverein Gaßbachtal Stromberg e.V.
- Verein der Freunde und Förderer der Lambertus-Schule Stromberg e.V.
- Förderverein Haus Nottbeck
- Förderverein Kirchenmusik

Sonstiges

- Abendkreis der Frauen Stromberg
- Brieftaubenfreunde Stromberg
- Burgbühne Stromberg e.V.
- DRK Ortsgruppe Stromberg
- Freiwillige Feuerwehr Oelde - Löschzug Stromberg
- Heimatverein Stromberg e.V.
- Gewerbeverein Stromberg e.V.
- Forum Pflaumenmarkt
- Kegelclubs
- Kolpingfamilie Stromberg
- Kulturgut Haus Nottbeck
- Landfrauenverband Stromberg
- Landjugend Oelde-Stromberg (KLJB Oelde-Stromberg)
- Landwirtschaftlicher Ortsverein Stromberg
- Obst- u. Gartenbauverein Stromberg e.V.
- Schützenverein Stromberg 1892 e.V.
- Schutzgemeinschaft Stromberger Pflaume e.V.
- Trägerverein „Alte Vikarie“ e.V.

Tab. 16: Ausgewählte Vereine in Stromberg (Quelle: Stadt Oelde und eigene Recherche)

Die Vielzahl von Vereinen ergänzt das Angebot in Stromberg und bereichert den jährlichen Veranstaltungskalender. Durch die Vereine und zahlreiche private Personen werden im Jahresverlauf dann auch eine ganze Reihe von Aktivitäten in Stromberg durchgeführt und angeboten:

Veranstaltungen (Auswahl)

- Kolping-Karneval / kfd-Karneval
- Grünkohlwanderung des Heimatvereins
- Stromberger Wallfahrt
- Freibadsaisonöffnung
- Freilichtspiele der Burgbühne Stromberg, von Mai bis September
- Sportwoche des SC Germania Stromberg, Pfingstwochenende
- Schützenfest im Gaßbachtal, 3. Wochenende im Juni
- Pflaumenmarkt, Anfang September
- Markt rund um den Paulusturm, Anfang November
- Oelder Berg- und Cross-Lauf sowie Burggrafen-Volkslauf
- Stromberger Seifenkistenrennen am Freibad

Tab. 17: Ausgewählte Veranstaltungen in Stromberg (Quelle: Stadt Oelde und eigene Recherche)

Rad- und Wandertourismus

In und um Stromberg existiert eine Reihe von – vielfach unmarkierten – Wanderwegen. Ein Schwerpunkt der Fußwegeführungen liegt dabei im Bereich Gaßbachtal. Darüber hinaus gibt es im Ort fünf Wanderwege, die in ihrer Länge zwischen drei und fünf Kilometern variieren. Hinzu kommen ein kleiner und ein großer Kreuzweg. Der große Kreuzweg reicht über das südliche Ende des Gaßbachtals hinaus und führt fast bis zum Kulturgut Haus Nottbeck im Norden. Alle Routen sind in einer „Kulturkarte des Erholungsortes Stromberg“ festgehalten und dargestellt. Die Karte enthält neben den Wanderwegen auch Informationen über den Standort von Denkmälern im Ort und möglichen Aussichtspunkten.

Stromberg ist zudem in die Rundtour Oelde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe mit inbegriffen, die auf einer Länge von 46 km durch die Orte Oelde, Ostenfelde, die Bauernschaft Hoest, Vellern und Stromberg und schließlich wieder zurück nach Oelde führt. Als Station in Stromberg wird sowohl die Burganlage im Ort als auch die Heilige Kreuzkirche angesteuert. Unter dem Motto „Stromberger Höhenluft schnuppern“ führt zudem eine fünf Kilometer lange Wanderroute um den Ort herum.

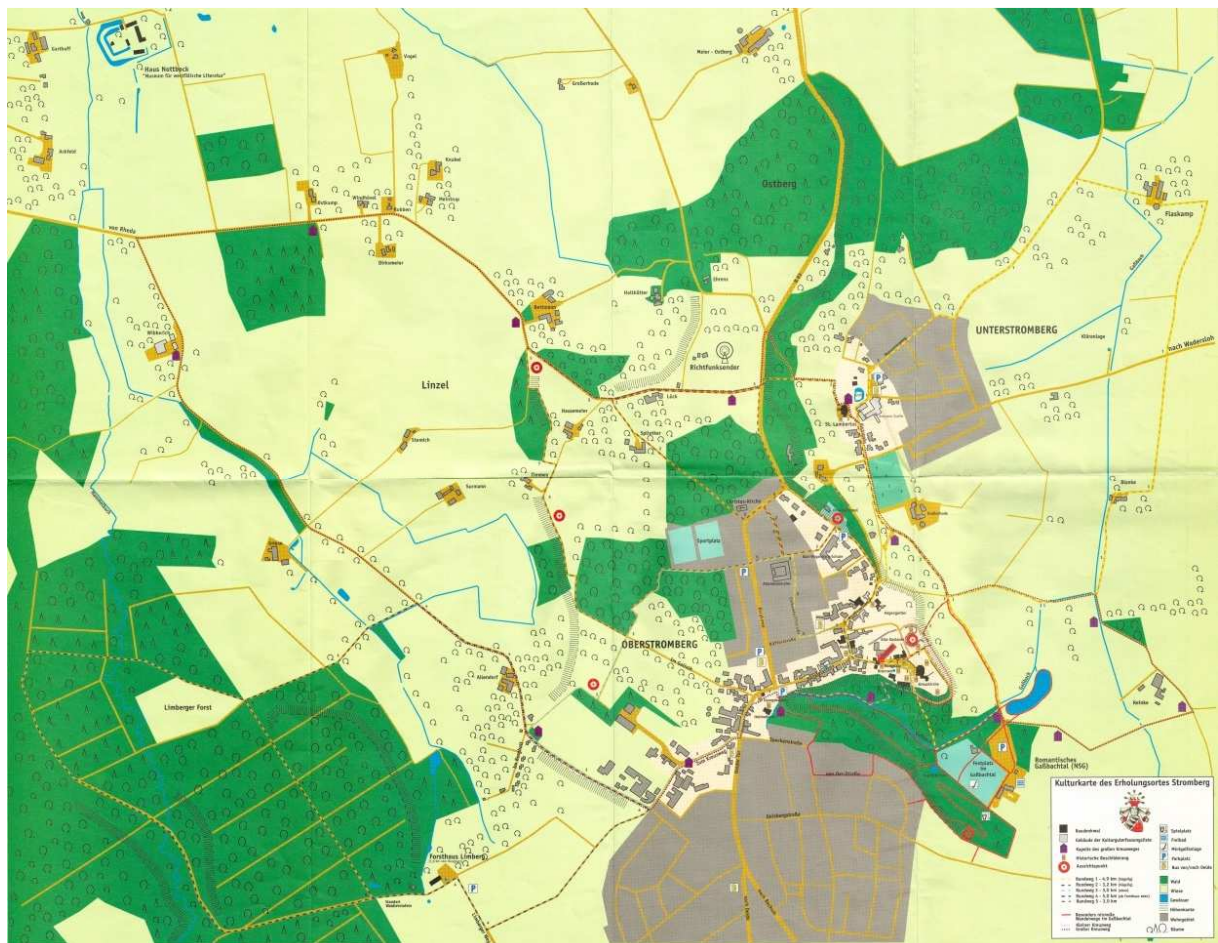


Abb. 44: Kulturkarte des Erholungsortes Stromberg (Quelle: Stadt Oelde)

Betrachtet man die für Stromberg relevanten überregionalen Radwege, sind hier die Landesgartenschau-Route, der WERSE RADWEG, die 100 Schlösser-Route und die Historische Stadtkernroute zu nennen. Alle genannten Routen passieren den Ort, entweder über die Münster- und Daudenstraße oder – wie die 100 Schlösser-Route – über das Wiedenbrücker Tor hin zum Ortskern. Die 100 Schlösser-Route und die Historische Stadtkernroute passieren zudem Unterstromberg. Überregionale Wanderwege führen nicht durch Stromberg.

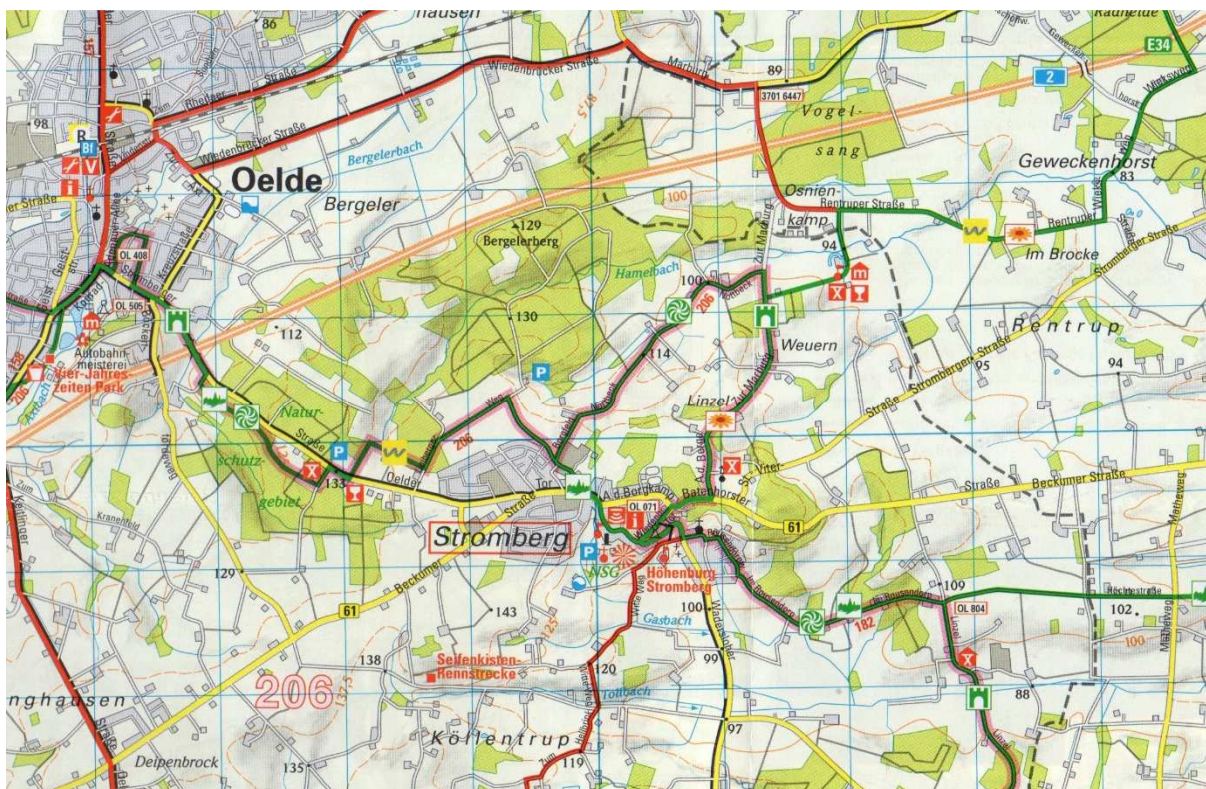


Abb. 45: Ausschnitt aus der Radwanderkarte Radregion Münsterland, Kreis Warendorf (Quelle: BVA)

Für das Gebiet des Burgbergs besteht ein eigener Flyer der Stadt. Dieser gibt Auskunft über die wichtigsten Wegpunkte am Burgberg, wie den Paulusturm, das Pastorat, das Burgmannshaus sowie den Aussichtspunkt und die Grabung.

3 Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Aus den vorangegangenen dargestellten Informationen zum themenspezifischen Bestand in Stromberg lassen sich Bewertungen ableiten, die diese Bestandsinformationen in Stärken und Schwächen für Stromberg einteilen. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch im Kontext der gesamtstädtischen Entwicklung Oeldes eingeordnet und mit bestehenden Konzepten für Oelde und Stromberg in Beziehung gesetzt.

Die Stärken und Schwächen wurden zunächst auf Basis statistischer Daten und Untersuchungen vor Ort in ihren Grundzügen erarbeitet. Diese bildeten die Basis für weitere Konkretisierungen durch die Akteure in Stromberg sowie durch Ergänzungen der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Auftaktveranstaltung und den Arbeitskreisen. Wichtig war es dabei, die lokalen Eigenheiten und Befindlichkeiten abzubilden, wo bloße Statistik an ihre Grenzen stößt. Durch die Angaben der Menschen vor Ort wurden Entwicklungspotenziale, -hemmnisse und Handlungsfelder deutlich, die für Stromberg von besonderer Bedeutung sind.

Die Ergebnisdarstellung der partizipativen Stärken-Schwächen-Analyse folgt den für Stromberg definierten Handlungsfeldern. Durch den Einsatz der SWOT-Analyse (engl. für Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats)) als Bewertungsinstrument konnten über die reine Darstellung der Stärken und Schwächen hinaus noch weitere mögliche Auswirkungen aufgezeigt werden, die künftig zu erschließende Entwicklungspotenziale (also Chancen) oder -hemmnisse (also Risiken) aufdecken.

Dabei ist zu beachten, dass die z.T. unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Sachkundigen vereinzelt zu Widersprüchen in der SWOT-Analyse führen können. Solche Widersprüche sind nicht als Fehler zu verstehen, sondern als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung.

3.1 Stärken und Schwächen: Orts- und Landschaftsgestaltung

mit den Themenfeldern Ortsbild und -gestalt, Grundversorgung, Verkehr und Infrastruktur



Stärken im Handlungsfeld

- ▶ Stromberg weist in weiten Teilen eine **dörfliche Struktur** auf, die typisch für den ländlichen Raum im Kreis Warendorf ist. Die **überschaubaren Strukturen** und die **kurzen Wege** sind besonders für junge Familien und ältere Menschen attraktiv.
- ▶ Stromberg ist in einen **attraktiven Landschafts- und Naturraum** eingebettet und bietet durch seine Höhenlage eine tolle **Aussicht** auf und von den Beckumer Bergen. Der wertvolle **Bestand an historischer Bebauung** stellt ein hohes qualitatives Potenzial dar.
- ▶ Die **Nahversorgungssituation** kann durch entsprechende Angebote (z.B. Discounter, Apotheke, Ärzte) als gut bezeichnet werden. Besonders im Vergleich zu anderen Orten ähnlicher Größe steht Stromberg **außergewöhnlich gut** da. Auch das vorhandene **Gastronomieangebot** ist hinsichtlich der Ortsgröße zufriedenstellend und umfangreich.
- ▶ Ebenfalls positiv ist das **Vorhandensein von öffentlichen Einrichtungen** wie Kindergärten und der Lambertus-Grundschule. Die Grundschule ist auf dem Weg zu einer gesunden Schule und hat sich im Jahr

2011 dem Netzwerk „Bildung und Gesundheit“ angeschlossen. Im Jahr 2012 wurde diese mit dem Schulentwicklungspreis ausgezeichnet. Durch diese Auszeichnung wird die Attraktivität Strombergs für Neubürger und junge Familien deutlich gesteigert. Auch eine **Übermittagsbetreuung** wird geboten, was den Ort besonders für berufstätige Eltern attraktiv macht.

- ▶ Stromberg ist gut an **überörtliche Ziele** angebunden; die **innerörtliche Verkehrssituation** kann trotz der Durchfahrtsstraße als gut bezeichnet werden, da die meisten Wohnbereiche abseits der Hauptstraße liegen.

Schwächen im Handlungsfeld

- ▶ Stromberg weist insgesamt **kein einheitliches Ortsbild** auf. Der Bezug der historischen Bebauung untereinander ist nicht immer deutlich erkennbar und sollte stärker hervorgehoben werden. Der allgemeine Entwicklungs- und Pflegezustand im Ort ist ebenfalls verbesserungswürdig.
- ▶ Auch in Stromberg hinterlassen der **demographische Wandel** sowie der **Strukturwandel** erste Spuren. Durch einen sich künftig verschärfenden Altersschnitt der Bevölkerung ist in Zukunft mit Leerständen zu rechnen. Ein **zukunftsweisendes Wohnbaukonzept** für alle Alters- und Nutzerklassen fehlt.
- ▶ Bei der **Einzelhandelsstruktur** ist in der jüngsten Vergangenheit ebenfalls leichter Rückgang zu beobachten; verschiedene Geschäftsinhaber beklagten Umsatzrückgänge.
- ▶ Auch wenn die Verkehrsführung überwiegend nicht störend für Anwohner ist, so ist vor allem der Bereich der **Hauptstraße** durch den Ort ein **wenig repräsentativer Raum**, dem es an gestalterischer Qualität mangelt. Für „Ortsdurchfahrer“ ergibt sich so ein nur mäßig ansprechendes Bild von Stromberg.
- ▶ Auch die **Ortseingänge** wirken wenig attraktiv und sind nicht identitätsstiftend.
- ▶ Das **Entwicklungspotenzial des Gaßbachtals** mit Freibad und Minigolfanlage ist nicht vollständig ausgeschöpft und sollte in Zukunft weiterentwickelt und ausgebaut werden.
- ▶ Das **ÖPNV-Angebot** ist in Teilen unzureichend. Vor allem in den Rand- und Wochenendzeiten klaffen hier zum Teil erhebliche Lücken, die auch durch alternative Modelle wie den Bürgerbus bislang nicht vollständig geschlossen werden können.

Ergänzende Nennungen aus der Auftaktveranstaltung:

- ▶ Fehlen einer öffentlichen **Toilette**
- ▶ „leblose“ Gestaltung des zentralen **Marktplatzes**
- ▶ Nicht ausgeschöpfte Aufenthaltsqualität auf dem **Burgberg-Gelände**

3.2 Stärken und Schwächen: Wirtschaft & Tourismus

mit den Themenfeldern Freizeit und Tourismus, Gewerbe, Umwelt und Natur, Energie und Klima

✓ Stärken im Handlungsfeld

- ▶ Stromberg ist mit jährlich rund 60.000 Pilgern ein **bedeutender Wallfahrtsort**, was sich positiv auf das Image von Stromberg und somit auch auf den Wirtschafts- und Tourismussektor auswirkt.
- ▶ Mit der **Burgbühne** gibt es einen echten Besuchermagneten, der über die Ortsgrenzen hinaus Wirkung zeigt. Hier werden das ganze Jahr über Stücke aufgeführt, die jährlich bis zu 10.000 Besucher, in erster Linie junge Familien und Kinder, anlocken.
- ▶ Das **hohe landschaftliche Potenzial** in Verbindung mit der historischen Ortskulisse in Stromberg lädt viele Touristen und Besucher zum Verweilen im Ort ein.
- ▶ Ein hohes Vermarktungspotenzial hat die **regionale Spezialität „Stromberger Pflaume“**, die einen hohen Stellenwert in Stromberg genießt und deren Markenbildung stetig weiter voranschreitet. In Zeiten von immer größer werdender Bedeutung regionaler Produkte und Spezialitäten besitzt Stromberg damit ein konkurrenzfähiges Erzeugnis.
- ▶ **Ausgewiesene Rad- und Wanderwege** sind in eine attraktive umgebende Landschaft eingebunden, die wohnungsnaher Erholung und Freizeitgestaltung - sowohl für Touristen als auch für Bürgerinnen und Bürger – ermöglicht.
- ▶ Mit dem **Gaßbachtal** verfügt Stromberg über einen für Einheimische wie Besucher gleichermaßen attraktiven Naherholungsbereich. Ausgestattet mit Freibad, Minigolfanlage und Spielplatz sowie verbunden mit dem hohen landschaftlichen Reiz des weitläufigen Areals gibt es für Stromberg ein richtiges „Pfund“, das in vielfacher Hinsicht als Alleinstellungsmerkmal fungiert.
- ▶ Stromberg verfügt über einen eigenen **Gewerbeverein**. Damit sind zahlreiche Betriebe und Unternehmen im Ort miteinander vernetzt und stehen im stetigen Austausch untereinander.

✗ Schwächen im Handlungsfeld

- ▶ Attraktiver Naturraum auf der einen Seite - ein im Alltag eher **wenig belebter Ortskern** auf der anderen. Obwohl die **Ortsmitte** unter aktiver Bürgerbeteiligung neu gestaltet wurde, wirkt diese nicht so einladend wie erhofft – für Besucher ergibt sich jenseits von Veranstaltungstagen ein eher „verschlafener“ Eindruck.
- ▶ Mängel sind im Bereich **Gastronomie und Beherbergung** zu verzeichnen, hier fehlen zeitgemäße Angebote und Auswahl. Vor allem im direkten Umfeld der attraktiven Zentrumsbereiche (Markt, Burg) fällt dieses Defizit auf, z.B. auch in Bezug auf außergastronomische Angebote.
- ▶ Es fehlt eine klare und einheitliche **Besucherlenkung**. Besucher ohne Ortskenntnis finden sich – auch aufgrund der Mehrpoligkeit der Ortsstruktur – nur schwer zurecht und finden insgesamt nur wenige **Orientierungshinweise**.

- ▶ Für eine touristische Inwertsetzung der Stromberger Potenziale fehlt ein klares **Ortsprofil**. Die **Außen-darstellung** für Stromberg ist wenig differenziert und hat nur geringe Ausstrahlungskraft nach außen.
- ▶ Damit verbunden finden Interessierte im **Internet** keinen einheitlichen Auftritt des Ortes. Zwar verfügen zahlreiche Einrichtungen über eigene Homepages, einen umfassenden Überblick über alles Wissenswerte über Stromberg aus Perspektive des auswärtigen Besuchers hingegen fehlt.
- ▶ Das **Informationsmaterial** über Stromberg jenseits der digitalen Informationen ist ebenfalls unzureichend. Eine einen Überblick verschaffende Broschüre fehlt ebenso wie aktuelles Kartenmaterial zum Ort.
- ▶ Eine Reihe **touristischer Potenziale** wird bislang nicht in dem Maße genutzt, wie es möglich wäre: Vor allem das Gaßbachtal bleibt als Naturraum unter seinen Möglichkeiten und der Burgberg wird nur punktuell genutzt.
- ▶ Das **wirtschaftliche Potenzial** Strombergs ist nach dem Wegfall der Möbelindustrie deutlich gesunken. Der Tourismus verbleibt gegenwärtig als zielführendster Wirtschaftszweig, für die Hebung dessen Potenziale jedoch die aufgeführten Herausforderungen bevorstehen.

Ergänzende Nennungen aus der Auftaktveranstaltung:

- ▶ Fehlen eines **Verkehrsvereins** für Stromberg
- ▶ Wirtschaftliche Defizite durch den massiven **Verlust von Arbeitsplätzen** in den letzten Jahren
- ▶ Unzureichende Ausschöpfung der **Potenziale nachhaltiger Energieerzeugung/-verbrauch**

3.3 Stärken und Schwächen: Jugend, Soziales und Kultur

mit den Themenfeldern Alt & Jung / Generationen, Vereinswesen, Ehrenamt, Bürgerhilfe und soziales Engagement sowie Integration



Stärken im Handlungsfeld

- ▶ Die Stromberger verfügen – auch aufgrund der früheren Eigenständigkeit – über ein **starkes Selbstbewusstsein** und ein **ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl**. Der gute Zusammenhalt spiegelt sich in hoher **Bereitschaft zu Eigenleistung und ehrenamtlichem Engagement** wider. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein großes Interesse an ihrem Ort und dessen Entwicklung mitzugestalten und aktiv zu werden.
- ▶ Stromberg bietet für seine Bürger ein **umfangreiches Kulturangebot** (Kirchen, Vikarie, Burgbühne, Haus Nottbeck etc.) und viel Sehenswertes. Das umfassende Angebot an **Freizeiteinrichtungen** sowie die umfangreiche **Vereinsstruktur** im Ort runden das Freizeit- und Kulturangebot ab.
- ▶ Die **Burgbühne** ist ein überlokal etabliertes Alleinstellungsmerkmal von Stromberg und lockt jährlich rund 10.000 Besucher an. Auch die **Kirchengemeinde** ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und leistet einen wichtigen Beitrag zum Wohl der Ortsgemeinschaft. **Haus Nottbeck** und die dortigen Kulturangebote mitsamt Kulturcafé tragen ebenfalls zur kulturellen Vielfalt Strombergs bei.

- ▶ Die **Seniorenbetreuung** und das **Angebot für ältere Menschen** wird in Stromberg positiv bewertet und als ausreichend empfunden.

✘ Schwächen im Handlungsfeld

- ▶ Es fehlt zum Teil an **altersgerechten Angeboten für Kinder und Jugendliche**. Heranwachsende haben wenige Ausgahmöglichkeiten und kaum ausgewiesene Treffpunkte. Der Jugendraum im Lamberthaus ist nur wenig bekannt und wird deshalb kaum genutzt. Oft wird das „Fehlen junger Kultur“ thematisiert, die seitens der Bürger gewünscht wird.
- ▶ Die **Pflegeangebote für ältere Menschen** weisen Mängel in den Bereichen Tagesbetreuung und ambulante Pflege auf.
- ▶ In Stromberg fehlt ein **Treffpunkt** für den jederzeit möglichen **sozialen Austausch**.
- ▶ Die **Integration Zugezogener** ist in Stromberg – ähnlich wie in vielen anderen Orten vergleichbarer Größe – schwierig. Die vorhandenen Angebote werden häufig nicht genug beworben, so dass Zugezogene von diesen Angeboten bzw. Vereinen oft nichts wissen.
- ▶ Die **Kommunikation zwischen den Vereinen** ist verbesserungswürdig. Der Austausch untereinander und das gemeinsame Handeln in „dieselbe Richtung“ werden z.B. im Bereich der Außendarstellung und -vermarktung sehr deutlich.

Ergänzende Nennungen aus der Auftaktveranstaltung:

- ▶ Fehlen von **bildender Kunst** in etwas größerem Stil, z.B. durch Ausstellungsräume

3.4 Chancen und Risiken für die Dorfentwicklung in Stromberg

Es ist so eine Sache mit dem Eindruck: Der erste ist nicht immer der richtige. Ein erster Besuch in Stromberg vermittelt gute und weniger gute Eindrücke. An den Ortsrändern unscheinbar, entlang der Hauptstraße sogar eher weniger ansprechend, tun sich bei genauerem Hinsehen durchaus vielversprechende Ausblicke auf. Hier und da glänzen Fachwerkfassaden durch Seitenstraßen, zeigen sich Grünflächen, sieht man verschiedene Geschäfte und Gaststätten. Spektakulärere Einsichten tun sich beim ersten Eindruck kaum auf – die Aussicht von der Höhenlage bleibt ggf. verwehrt, das Gaßbachtal unentdeckt, der Burgberg unbestiegen. Es bleibt der Rest, und der zeigt ein typisches Dorf im Münsterland, mag man meinen. Ist das so? Ist Stromberg „Durchschnitt“?

Ja und Nein. Die vorausgehende Strukturanalyse hat aufgezeigt, dass Stromberg in statistischer Hinsicht viele typische Merkmale von Orten vergleichbarer Größe aufweist. Große Besonderheiten gibt es da kaum, demographischer Wandel und Strukturwandel stehen auch hier ins Haus, der Überalterung muss entgegengewirkt werden, der ÖPNV weist die für den ländlichen Raum typischen Angebotslücken auf, wirtschaftlich ist man konfrontiert mit den zum Teil deutlichen Auswirkungen des Strukturwandels. In Hinblick auf die Dorfentwicklung muss es aber um mehr gehen als um reine Zahleninterpretation. Die vielfältigen Aspekte, die sich auf die Zukunft Strombergs auswirken, können nur im Paket, mit einem integrierten Ansatz, betrachtet werden. Und erfordern einen zweiten Eindruck. Und der zeigt, dass Stromberg alles andere als durchschnittlich ist.

Die Zukunft von Stromberg hat einen gemeinsamen Nenner: das „Sich-Wohlfühlen“. Das bezieht sich auf Besucher wie Einheimische. Und er definiert sich über eine Vielzahl von Aspekten, die zu diesem Wohlfühlklima beitragen.

Äußerlich wird die Zufriedenheit mit Stromberg über ein ansprechendes Ortsbild definiert. Die Stromberger kennen ihren Ort, ihre Winkel und versteckten Flecken. Die zahlreichen historischen Fassaden sind ebenso ein Wohlfühlfaktor wie der Burgberg und in besonderem Maße auch das Gaßbachtal. Und doch gibt es Verbesserungspotenzial, z.B. bei der Gestaltung der Ortseingänge, bei der Integration von Burgberg und Gaßbachtal in die örtlichen Strukturen, bei der Hervorhebung des Bezuges von Gebäuden und Straßenzügen untereinander. Die große Chance heißt hier Identitätsstiftung – wie so oft bei Themen in Stromberg sowohl nach innen als auch nach außen.

Auch Stromberg wird älter – und ältere Menschen müssen in Stromberg weiter uneingeschränkt zurechtkommen. Die Anpassung an eine älter werdende Bewohnerschaft braucht Zeit und ist mit viel Aufwand verbunden, also muss frühzeitig gehandelt werden. Das Handlungsspektrum reicht hierbei vom barrierefreien Ortsbild bis zur Bereitstellung ausreichender Pflege- und Betreuungsangebote.

Auf der anderen Seite muss Stromberg auch künftig ein attraktiver Lebensmittelpunkt für die jüngere Generation bleiben. Bereits jetzt werden in Stromberg Stimmen laut, dass Kinder und Jugendlichen nicht genug berücksichtigt werden. Es mangelt an kinder- und jugendgerechten Angeboten und Freizeitmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang sollten sowohl für Kinder als auch für Jugendliche mehr Spiel- und Aufenthaltsorte geschaffen werden. Nur wenn sich die junge Generation in ihrem Heimatort wohl fühlt und sich mit diesem identifizieren kann, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch im Erwachsenenalter vor Ort bleibt und sowohl die Wirtschaft als auch den demographischen Wandel positiv beeinflusst.

Wer in Stromberg lebt, will gut versorgt sein. Das geht derzeit in Stromberg durchaus gut, der Ort ist ordentlich aufgestellt, in Hinblick auf Lebensmittel und Grundbedarfsartikel ebenso wie medizinisch. Es gibt zwar Lücken im Angebot, aber viele davon lassen sich realistisch betrachtet mittelfristig aus betriebswirtschaftlichen Gründen kaum schließen. In diesem Bereich muss es darum gehen, den eigenörtlichen Bedarf auch künftig in hohem Maße vor Ort zu decken. Stromberg muss die eigene Infrastruktur im Handel aktiv nutzen, um sicherzustellen, dass sich Geschäften und Anbietern auch in den kommenden Jahren ein lukrativer Absatzmarkt am Standort Stromberg bietet.

Die wohl größte Chance im Bereich der Ortsentwicklung in Stromberg liegt im touristischen Bereich. Durch die lange Wallfahrtstradition, den Burgberg, das Vorhandensein des Naherholungsgebietes Gaßbachtal, zahlreiche Rad- und Wanderwege, historische Gebäude(ensembles) sowie Kultureinrichtungen besteht ein wahrlich umfangreiches und hoch attraktives Potenzial im Ort, auf dem (wieder) aufgebaut werden muss. Denn das Entwicklungspotenzial von Gaßbachtal und Co. ist momentan nur unzureichend ausgeschöpft und auch das Rad- und Wanderwegenetz ist noch ausbau- bzw. optimierungsfähig. Um die Zahl der Touristen in Stromberg zu erhöhen, müssen neue und attraktive touristische Ansätze und Pakete etabliert werden. Und es muss eine klare touristische Linie geben, eine Vermarktungsstrategie, die nach außen hin klar aufzeigt: Das genau ist Stromberg!

Doch der Tourismus als „Heilsbringer“ (wenn es so einen überhaupt braucht) kann und darf nicht alles sein: Im Vordergrund jeglicher Planung und Entwicklung muss das angesprochene „Sich-Wohlfühlen“ der Stromberger stehen. Nach dem Motto „Was gut für uns ist, ist auch gut für Besucher“ kann ein solches auf den

Wirtschaftszweig Tourismus ausgelegtes Zukunftskonzept funktionieren – anders herum wohl eher nicht. Stromberg ist schließlich kein Freizeitpark, keine Kulisse, sondern die Heimat für ihre Bewohner. Stromberger Eigeninteressen müssen immer im Vordergrund stehen.

Stromberg muss sich deshalb vor allem als positiver Lebens- und Wohnstandort etablieren und seine Strukturen so nachhaltig sichern, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene im Ort bleiben und zudem Zuzügler die „Abwanderer“ ausgleichen. Hierfür ist die Präsentation des Vorhandenen ein wichtiger Baustein. Ob Infobroschüre, Ortsplan oder Internet: Bestehende Angebote und Besonderheiten müssen transparent sein, damit sie genutzt werden und somit aufgrund positiver Nachfrage auch Bestand haben. Aufgrund des ständigen Wettbewerbs der Orte einer Region ist es daher wichtig, eigene und eigenständige Merkmale vorweisen zu können. Dazu können kreative, altersgruppenspezifische Angebote ebenso gehören wie touristische Highlights (z.B. örtliche Themenrouten) oder die Verbesserung vorhandener naturräumlicher Potenziale zur Aufwertung des Ortsbilds oder der Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ort. Ein hohes Vermarktungspotenzial hat die regionale Spezialität „Stromberger Pflaume“, die einen hohen Stellenwert in Stromberg genießt und noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücken könnte.

Generell geht es bei der Ortsentwicklung natürlich auch immer um das „sich präsentieren“ – für die Bestandsbevölkerung ebenso wie für potenzielle Neubürger, die für den Fortbestand Strombergs unverzichtbar sind. Eine attraktive Ortskernmitte ist ein wichtiger sozialer Begegnungsraum und ein Ort des öffentlichen Lebens. Der Ortskern repräsentiert den gesamten Ort und dient als Szene zur Selbstdarstellung, denn dieser bietet Platz für Feste und Märkte, für das Miteinander. Ein attraktiver Ortskern ist demnach ein wichtiger Imageträger, der Identität und die Verbundenheit der Menschen mit ihm stiften kann.

Die vielen Vereine in Stromberg tun viel Gutes, sie beleben den Alltag, sie packen an, wo es wichtig ist und sie treiben viele Entwicklungen aktiv voran. Doch tun sie dies häufig sektoral, also in ihren jeweils eigenen Bereichen. Was es da nicht alles gibt: Die Burgbühne, die Stromberger Pflaume, das Gaßbachtal – alle mit eigenen Vereinen. Das ist auch gut so. Aber unter dem Gesichtspunkt der strategischen Außenkommunikation ist die Entwicklung dieser einzelnen „Marken“ nicht nachhaltig. Stromberg muss sich entscheiden, wie man sich künftig nach außen – und irgendwie damit auch nach innen, zur Verbesserung des Selbstverständnisses – aufstellen will. Ein klares Ortsprofil fehlt bislang. Ohne ein solches wird die Stärkung der Außenwahrnehmung und damit des Tourismus ein kaum stemmbares Unterfangen. Mit einem solchen Profil und einer damit verbundenen Vermarktungsstrategie, die später ja durchaus auch gemeinsam mit der Stadt Oelde entwickelt werden kann, dürfte Stromberg gute Chancen haben, wieder eine größere Rolle zu spielen als in den letzten Jahren.

Es sollte in Stromberg in der Zukunft nicht um große Erweiterungen gehen – dafür fehlt es ohnedies meist an Geld und nachhaltigen Ansätzen. Den an sich guten Bestand zu halten und ihn hier und da so zu optimieren, dass sich höhere Wertschöpfung erzielen lässt, das muss der Weg sein. Dabei ist Wertschöpfung nicht nur monetär und mit direkten wirtschaftlichen Auswirkungen zu verstehen, sondern auch im Wortsinne, als dass Werte und Potenziale, die vorhanden sind, ausgeschöpft werden und den Alltag vor allem für die Stromberger selbst verbessern.

Um den Anfang dieses Textes aufzugreifen: Wer offenen Auges durch Stromberg geht – und ja, auch wer hier wohnt – bekommt einen guten Eindruck davon, dass es sich hier um einen wirklich lebenswerten Ort handelt, auch wenn das nicht in allen Bereichen immer ganz offensichtlich wird. Stromberg steht es für die Zukunft

bevor, nicht nur eben Eindruck zu machen, sondern zu *beeindrucken* – sich selbst und alle, die den Ort besuchen. Dafür müssen einige „Hausaufgaben“ erledigt werden.

4 Ableitung von Handlungsschwerpunkten und Leitbildern für Stromberg

Basierend auf den vorangegangenen dargestellten Stärken und Schwächen sowie den daraus abgeleiteten Chancen und Risiken lassen sich für Stromberg verschiedene Leitbilder ausmachen. Diese bilden die – bewusst allgemeiner formulierten – Bereiche ab, in denen aufgrund der erworbenen Erkenntnisse zur Gegenwart und möglichen Zukunft des Dorfes besonderer Handlungsbedarf besteht.

4.1 Zielgruppenspezifische Handlungsschwerpunkte

Da die Situation in Stromberg je nach Perspektive variiert, können solche Leitbilder am besten für verschiedene Zielgruppen formuliert werden und lassen sich entsprechende Handlungsschwerpunkte diesen Zielgruppen zuordnen. Denn je nachdem, ob es sich um die Perspektive der Einwohner, möglicher Neubürger, von Touristen oder anderen Gruppen handelt, können die Zielvorstellungen variieren.



- Die Perspektive der **Stromberger** ist die wohl wichtigste Sichtweise für die Ortsentwicklung. Niemand kennt den Ort besser als die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, und niemanden betreffen die Zukunftsplanungen unmittelbarer und nachhaltiger als die Einwohner selbst. Wie bereits in der Stärken-Schwächen-Analyse festgehalten, gilt: Alle Planungen und Vorhaben müssen zuallererst den Strombergern dienen.
- Auch in die Perspektive möglicher **Neubürger** muss man sich für eine nachhaltige Zukunftsplanung hineinversetzen: Was macht Stromberg für potenzielle neue Mitbürger attraktiv? Welche Faktoren müssen berücksichtigt werden, um Wohnstandortentscheidungen positiv zu beeinflussen? Stromberg braucht stetigen Zuwachs von außen, vor allem in der Zielgruppe der jungen Familien.
- Soll der **Tourismus** gestärkt werden und als möglicherweise wichtigster Wirtschaftszweig im Ort etabliert werden, müssen auch Besucher und deren Interessen in den Fokus rücken. Leitbilder der Ortsentwicklung müssen daher auch auf diese Zielgruppe ausgerichtet werden und Bedürfnisse und Vorstellungen aus touristischer Sicht berücksichtigen.
- Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Überalterung der Bestandsbevölkerung gilt es, ein Augenmerk auf die wichtige Zielgruppe der **Kinder und Jugendlichen** zu richten. Wer sich in jungen Jahren in Stromberg wohlfühlt und ein ansprechendes Angebot vorfindet, wird sich leichter tun, später auch in Stromberg sesshaft zu werden.

- Die **Vereine** sind die vielleicht wichtigsten organisierten Gestalter der Ortsentwicklung. Viele Aktivitäten sind in Vereinen gebündelt, zum Teil große Unterstützungsleistungen zur Verbesserung des Allgemeinwohls laufen über die ansässigen Vereine in Stromberg. Deren Interessen gilt es in besonderem Maße in die Zukunftsplanungen für Stromberg einzubeziehen.

4.2 Leitbilder und Ziele für die Ortsentwicklung

Leitbilder in der Ortsentwicklung sind Zielvorstellungen, wo und wie sich ein Ort in der Zukunft sieht: Sie sind themenübergreifende Ziele und dienen damit der Orientierung. Sie haben visionären Charakter und stellen somit einen künftigen Idealzustand des Ortes dar. Sie sollten idealerweise bildlich fassbar sein und bei der Bevölkerung des Ortes hinreichend konkrete Vorstellungen hervorrufen. In ihrer Entstehung werden sie nicht von einem Einzelnen, sondern von einer ganzen Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern angestrebt.

Folgende Eigenschaften von Leitbildern lassen sich zusammenfassend festhalten:

- ein Leitbild ist zielorientiert, es strebt einen wie auch immer gearteten Zustand an;
- ein Leitbild verfolgt somit eine Entwicklung;
- es beschreibt insbesondere Ziele und Vorstellungen, aber auch die notwendigen Schritte, um diese Ziele zu erreichen;
- ein Leitbild bildet einen verbindlichen Orientierungsrahmen.

Leitbilder sind demnach ein strukturierendes Element. Sie dienen als Hilfe zur Findung von übergeordneten Zielen der Ortsgemeinschaft, beschreiben die zum Ziel führenden Wege und liefern so einen organisatorischen Rahmen, der die – oftmals langfristig angelegte – Ortsentwicklung begleitet und mit einer gewissen Verbindlichkeit versieht.

Die nachfolgenden Leitbilder sind Resultat der Ergebnisse aus Bestandsanalyse, Datenrecherche, Workshop und Arbeitskreissitzungen sowie SWOT-Analyse und wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern in Stromberg gemeinsam formuliert und als Leitmotive für die Ortsentwicklung bis zum Jahr 2030 verabschiedet. Sie formulieren den Ist-Zustand des Ortes, so wie er aus heutiger Sicht in der Zukunft sein sollte. Die Leitbilder wurden in Anlehnung an Kap. 4.1 den entsprechenden zielgruppenspezifischen Handlungsschwerpunkten zugeordnet.

Für Stromberger

- Stromberg hat sich den demographischen Entwicklungen angepasst und ist weiterhin als Wohnstandort bei Jung und Alt beliebt. Der Ort ist weitgehend barrierefrei und bietet umfassende Pflege- und Betreuungseinrichtungen.
- Stromberg ist in der Zukunft ein attraktiver Wohnstandort. Leerstände, Baulücken und Brachflächen konnten größtenteils wieder einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der Bezug zwischen historischer und neuer Bausubstanz ist stimmig und vermittelt insgesamt ein ansprechendes Ortsbild.
- Stromberg hat sich zu einer Symbiose zwischen Natur(raum) und anthropogenen Strukturen entwickelt und verfügt über einen Ortskern zum Wohlfühlen mit gesicherter Grundversorgung, einzelhandelsstarken Strukturen und einer hohen Aufenthaltsqualität.

- Stromberg verfügt über ein funktionierendes Rad- und Wanderwegenetz, welches die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und Barrierefreiheit gewährleistet.
- Stromberg ist verkehrstechnisch gut an die Region angebunden und bietet individuelle Möglichkeiten zur Erreichbarkeit von wichtigen umgebenden Orten und Einrichtungen für alle Altersgruppen.
- Stromberg hat sich in Sachen Außenmarketing verbessert und hat im Tourismus eine nachhaltige Möglichkeit zur Stärkung des Ortes gefunden. Dabei lebt Stromberg allerdings nicht *für* den Tourismus, sondern *vom* Tourismus. Die damit einhergehenden Verbesserungen der Freizeitinfrastruktur kommen auch den Bewohnern zugute.
- Das Naherholungspotenzial, vor allem im Bereich Gassbachtal, wurde gehoben, so dass es allen Bewohnern eine Verbesserung der Freizeit- und Erlebnisqualität vor Ort verschafft.

Für Neubürger

- Durch positive Außenwirkung und Imagesteigerung sind viele „Neustromberger“ zugezogen und bereichern den Ort. Stromberg ist ein Ort, der die Menschen für sich einnimmt und an sich bindet.
- Das Infrastrukturangebot in Stromberg ist auch künftig vielseitig und bietet vor allem im Bereich der Bildung die grundlegenden Einrichtungen; Kindergarten und Grundschule stehen direkt vor Ort zur Verfügung.
- Auch im Bereich der Grundversorgung bietet Stromberg alles, was man zum Leben braucht. Lebensmittel und andere Güter des täglichen und kurzfristigen Bedarfs können vor Ort gekauft werden, Arzt und Zahnarzt befinden sich ebenfalls direkt in Stromberg, so dass keine langen Wege nötig werden.
- Stromberg zeigt sich als lebendiger Ort mit gut funktionierenden Nachbarschaften, attraktiven Wohngebieten (auch im Ortskern) und einem ansprechenden Veranstaltungsprogramm für die Bewohner.

Für Touristen

- Stromberg ist künftig ein attraktiver Touristenort mit vielen Sehenswürdigkeiten und attraktivem gastronomischen Angebot.
- Die Stromberger Pflaume, die Burgbühne, Wallfahrtskirche und andere Sehenswürdigkeiten sind weiterhin das Aushängeschild von Stromberg, die nun durch eine intelligente Vermarktungsstrategie höhere Wertschöpfung erzielen.
- Die Angebote in Stromberg lassen sich schnell in verschiedenen Medien finden und zusammenstellen.
- Die Orientierung in Stromberg ist an die Bedürfnisse ortsunkundiger Besucher angepasst. Touristen finden sich in Stromberg gut und schnell zurecht.
- Stromberg hat sich auf verschiedene Touristengruppen eingestellt und kann unterschiedliche Interessenschwerpunkte wie Radfahren, Wandern oder Kultur angemessen bedienen.
- Das gastronomische Angebot ist angepasst an den Rhythmus touristischer Besucher. An Wochenenden finden Touristen ansprechende Einkehrmöglichkeiten zu allen Zeiten, die auch die städtebauliche Kulisse Strombergs und seiner Sehenswürdigkeiten mit einbeziehen.



Für die Jugend

- Kinder und Jugendliche fühlen sich wohl in Stromberg und finden attraktive Freizeitangebote vor Ort vor. Es gibt eine aktive Jugendkultur, in der sich die junge Generation ausleben kann und einen positiven Beitrag zur Ortsentwicklung Strombergs leistet.
- Es werden Veranstaltungen für und von Jugendlichen organisiert, die auf reges Interesse stoßen.
- Die Anbindung Strombergs an umliegende Orte und Einrichtungen wird durch einen optimierten ÖPNV und/oder alternative und individuelle Angebote gewährleistet, so dass man sich in Stromberg nicht „weit ab vom Schuss“ fühlt.
- Das Zusammenleben von Alt und Jung verläuft harmonisch und ist von gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme geprägt.
- Stromberg bietet für junge Menschen so attraktive Lebensverhältnisse, dass sie nach ihrer Ausbildungsphase gerne nach Stromberg zurückkehren und hier ihren Lebensmittelpunkt aufbauen.



Für Vereine

- Die Vereine in Stromberg erfreuen sich nach wie vor hoher Beliebtheit und erfahren einen ungebremsen Zuspruch an Mitgliedern durch die ortsansässige Bevölkerung.
- Die Vereine bilden ein themenübergreifendes Netzwerk und stehen in regelmäßigem Austausch untereinander. Dadurch werden Termine, Veranstaltungen und Inhalte optimal koordiniert und die Zukunftsausrichtung Strombergs effektiv unterstützt.
- Die örtlichen Vereine erfahren Unterstützung durch eine zentrale Anlaufstelle, die als Kontakthersteller dient, um z.B. Kooperationen zwischen Vereinen und örtlichen Einrichtungen auf den Weg zu bringen.
- Für ehrenamtlich Interessierte bilden die Vereine eine geeignete Plattform, um sich aktiv in die Ortsgemeinschaft einzubringen. Die Vereine zeigen sich dabei offen für neue Impulse und Inhalte.
- Viele Jugendliche sind in Vereinen aktiv und nutzen diese als Ergänzung zum vorhandenen Freizeitangebot.
- Auch ältere Menschen können in Vereinen ein Zuhause und zielgruppengerechte Angebote finden.

5 Projekte im EZS

Innerhalb der drei Arbeitskreise für das EZS wurden zahlreiche Projektansätze entwickelt. Ideen von Bürgerinnen und Bürgern wurden dabei ebenso berücksichtigt wie Vorschläge von Vereinen, Gruppen und Institutionen. Nachfolgend werden die erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

5.1 Projektkriterien

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Ortsentwicklung in der Zukunft gewährleisten. In Stromberg wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das Ortsentwicklungskonzept in Frage kommenden Projekte Kriterien entsprechen, die für eine mittel- bis langfristige Perspektive der Ortentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch relevant für Stromberg sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemeinen Ortsentwicklung und vereinbar mit den Darstellungen im aktuellen Flächennutzungsplan) sowie eigens formulierte konkrete Projektkriterien. Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Dokument aufgenommen. Somit ist sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leit motive und strategische Ausrichtung des Ortsentwicklungskonzeptes mittragen. Dabei muss nicht jedes Projekt jedes Kriterium erfüllen, und die Ausprägung der Kriterien kann von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark ausfallen. Diese Projektkriterien sind:



Örtliche Bedeutung

Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Ortsgemeinschaft



Ausstrahlung

Neben Stromberg betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte oder Regionen



Querschnittsorientierung

Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche/Handlungsfelder abgedeckt



Zielgruppenbreite

Das Projekt spricht möglichst viele Zielgruppen an



Finanzierung

Das Projekt verfügt über eine zu möglichst weiten Teilen gesicherte Finanzierung



Umsetzungshorizont

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in einem angemessenen Zeitraum



Wirkungshorizont

Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)



Flexibilität

Bei sich ändernden Rahmenbedingungen kann das Projekt gut und zeitnah angepasst werden



Impulsfunktion

Anstatt den Eindruck eines in sich geschlossenen Prozesses zu vermitteln, sollte das Projekt zu weiteren Ideen anregen und neue Aktivitäten anstoßen



Eigenverantwortliche Trägerschaft

Der Projektgruppe gelingt es, das Projekt weitgehend eigenständig, also ohne intensive Unterstützung Dritter, zu tragen

5.2 Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im EZS entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte des Ortsentwicklungskonzept für Stromberg, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen.

Folgende Projekteigenschaften werden in den Projektprofilen dargestellt:



Kurzbeschreibung des Projekts

Was sind die Inhalte des Projekts?



Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Stromberg?



Ziel des Projekts

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?



Nutzen für Stromberg

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?



Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?



Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

**Zeitplan***Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?***Partner, Kooperatoren***Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?***Kostenschätzung***Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und danach?***Nachhaltigkeit***Wie ist sichergestellt, dass das Projekt dauerhaft zur Dorfentwicklung beiträgt?***Synergien***Wodurch können Verknüpfungen zu anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?***Ansprechpartner***Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?*

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle diese Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

Die Auflistung der Projekte erfolgt auf den folgenden Seiten in beliebiger Reihenfolge; die Nummerierung der Projekte ist keine Gewichtung.

Folgende Projekte werden auf den nächsten Seiten dargestellt:

Nr.	Fortgeschrittene Projektansätze	
I	Aus- und Beschilderung nach und in Stromberg	91
II	Kinderpflaumenwanderweg	93
III	Wohnmobilstellplätze im Gaßbachtal	95
IV	Fitnessparcours/Sinnespark	97
V	Neugestaltung Kinderspielplatz Gaßbachtal	98
VI	Offener Bücherschrank	99
VII	Gaßbachtal-Renovierung	100
VIII	Begrünungsplan für Burgberg und Gaßbachtal	102
IX	Kulturmanagement für Stromberg	105
X	Ortshomepage	106
XI	Info-Point Stromberg	108

XII	Radwegeverbindung nach Oelde	109
XIII	Stromberg mit dem Rad entdecken	110
XIV	Langfristiger Erhalt der Grundschule	111

Neben diesen bereits konkretisierten Projektansätzen wurden im EZS-Erstellungsprozess weitere Ideen benannt, die bis zur Drucklegung des vorliegenden Berichts jedoch noch nicht weiter ausgearbeitet werden konnten. Für diese Projektansätze, zu denen es bislang teilweise auch noch kein Paten gibt, finden sich im Anschluss an die ausführlichen Projektbeschreibungen entsprechende Kurzprofile:

Nr.	Weitere Projektansätze	
I	Langfristige Sicherung der ärztlichen Versorgung von Stromberg	112
II	Ortskern(re)vitalisierung	112
III	Verbesserung der Fußwege von Ober- nach Unterstromberg	113
IV	Sammelbus	113
V	Anpassung der Taktung im ÖPNV zwischen Bus & Bahn	114
VI	Vernetzung Bürgerbus	114
VII	Bessere Beleuchtung der Straßen und Wege	115
VIII	Überlegungen zur künftigen Nutzung des Leerstands bei Netto	115
IX	Neubürgerbegrüßung	116
X	Facebook-Seite für Stromberg	116
XI	Terminkoordination im Vereinswesen	117
XII	Einrichtung eines Jugendraums bzw. eines Treffpunktes	117



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

I Aus- und Beschilderung nach und in Stromberg

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Mit diesem Projekt sollen verschiedene Beschilderungsansätze nach und innerhalb von Stromberg realisiert werden: Die Verbesserung der bisher nicht vorhandenen Ausschilderung nach Stromberg ab der Autobahnabfahrt 22 auf der A2, die Aufstellung einer historischen Unterrichtungstafel „Pflaumenregion Stromberg“ an der A2 in Höhe der Abfahrt 22, das Aufstellen von einheitlichen touristischen Informationstafeln mit Veranstaltungskalender sowie die Ausschilderung der Stromberger Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten.



Im Kontext der touristischen Maßnahmenoffensive des EZS sollen die genannten Teilmaßnahmen auf den Weg gebracht werden. Die Stadt Oelde arbeitet schon länger an einer stadtweiten Beschilderungssystematik, die Überlegungen in Stromberg könnten hierbei als Modell dienen.



So ähnlich könnten Beschilderungen auf der A2 und in Stromberg künftig aussehen...



Erhöhung der Bekanntheit Strombergs durch die Autobahnbeschilderung, Verbesserung der Orientierung von Besuchern vor Ort durch die innerörtliche Beschilderung. Insgesamt: Die Steigerung des Bekanntheitsgrades von Stromberg und damit der gesamten Stadt Oelde.



Mit der Erhöhung der Bekanntheit von Stromberg und der Region geht eine touristische Höherwertigkeit einher, die sich mittel- bis langfristig auch wirtschaftlich positiv auf Stromberg und die Stadt Oelde auswirken dürfte. Außerdem trägt das Projekt zur Stärkung der Identifikation der Stromberger mit ihrem Heimatort bei.



Das Projekt wendet sich an alle Besucher von Stromberg, also Tages- und Wochenendtouristen, Radfahrer, Wohnmobilisten, Veranstaltungsbesucher (z.B. Burgbühne), Wallfahrer etc., aber auch an die ortsansässige Bevölkerung und mögliche Neubürger.



Rücksprache und Abstimmung mit der Stadt Oelde und dem Forum Oelde, bei der Unterrichtungstafel zusätzlich Abstimmung mit der Bundesanstalt für Straßenwesen bezügl. Genehmigung und Umsetzung.



Derzeit werden folgende anfallenden Kosten geschätzt: Innerörtliche Beschilderung ca. 10.000 €, Informationstafeln ca. 5.000 €, Richtungsschilder ab Autobahn ca. 1.500 €, Unterrichtungstafeln ca. 10.000 €.



Die Instandhaltung der überörtlichen Schilder müsste durch die Stadt Oelde sichergestellt werden; die Pflege der Informationstafeln im Ort könnte z.B. der Bezirksausschuss übernehmen.



Stadt Oelde, Bundesanstalt für Straßenwesen, zuständige Straßenverkehrsbehörde(n), Forum Oelde, Bezirksausschuss



Alle Maßnahmen ließen sich bei entsprechender Abstimmung innerhalb eines Jahres umsetzen.



Das Projekt verknüpft sich mit allen anderen Projekten und vorhandenen Planungen Stromberg betreffend.



Bettina und Sven Kalläne

Entwurf Ortsbeschilderung



Ein Entwurf, den die Projektpaten auf der Projektmesse zeigten, macht Vorschläge, wie und vor allem wo die Beschilderung in und um Stromberg angebracht werden könnte (Grafik: Projektgruppe)



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

II Kinderpflaumenweg

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Vom bereits geplanten und in Kürze umgesetzten Pflaumenwanderweg wird eine kürzere Strecke von etwa vier Kilometern kindgerecht für Familien ausgerichtet und mit entsprechender Infrastruktur versehen (Spiel- und Rätselstationen). Idee ist es, das Teilstück für Familien mit Kindern interessant zu machen und die Freude am gemeinsamen Wandern spielerisch zu fördern. Ein Pflaumenmännchen als Maskottchen fungiert als Wegweiser bei der Beschilderung und dient dem Wiedererkennungswert bei den verschiedenen Stationen.



Die Planungen zum Pflaumenwanderweg gaben den Anstoß, die recht große Route nicht nur für interessierte Naturliebhaber und Obstfreunde anzubieten, sondern auch Familien mit (kleinen) Kindern anzusprechen. Da der Hauptwanderweg im September eröffnet werden soll, konnten hier parallele Planungen genutzt werden.



Ziel ist ein familiengerechter Wegeabschnitt, der für Erwachsene lehrreich und für Kinder unterhaltsam ist. Durch verschiedene bewegungsorientierte Stationen wird die Aktivität der Kinder gefördert und die Konzentration beim Spazieren durch Aktionsunterbrechungen gewährleistet. Außerdem besteht ein konkreter und alleinstehender Ortsbezug zu Stromberg.



Mit dem Projekt wird die Attraktivität Strombergs für Familien mit Kindern gesteigert, sowohl bei Touristen als auch im Sinne der Ortsansiedelung. Der Kinderpflaumenweg kann touristisch vermarktet werden und potenzielle Neubürger begeistern.



- Förderantrag und Ratsbeschluss
- Beschilderung des Weges mit Maskottchen
- Aufstellung der insgesamt ca. acht Spiel- und Rätselstationen



Die Vermarktung kann über alte und neue Wege erfolgen, z.B. die Ortshomepage oder ein Koordinationsbüro. Die Frage der Pflege und Wartung der Stationen muss noch geklärt werden.



Einrichtungen und Elterngruppen (z.B. Familienzentren, Schule)
Sportvereine, Heimatverein, andere Vereine
Firmen aus Stromberg



Für die vollständige Umsetzung des Projektes wird in etwa ein Jahr veranschlagt.



Erste Schätzungen gehen von insgesamt ca. 15.000 € für Beschilderung und Stationsausstattung aus.

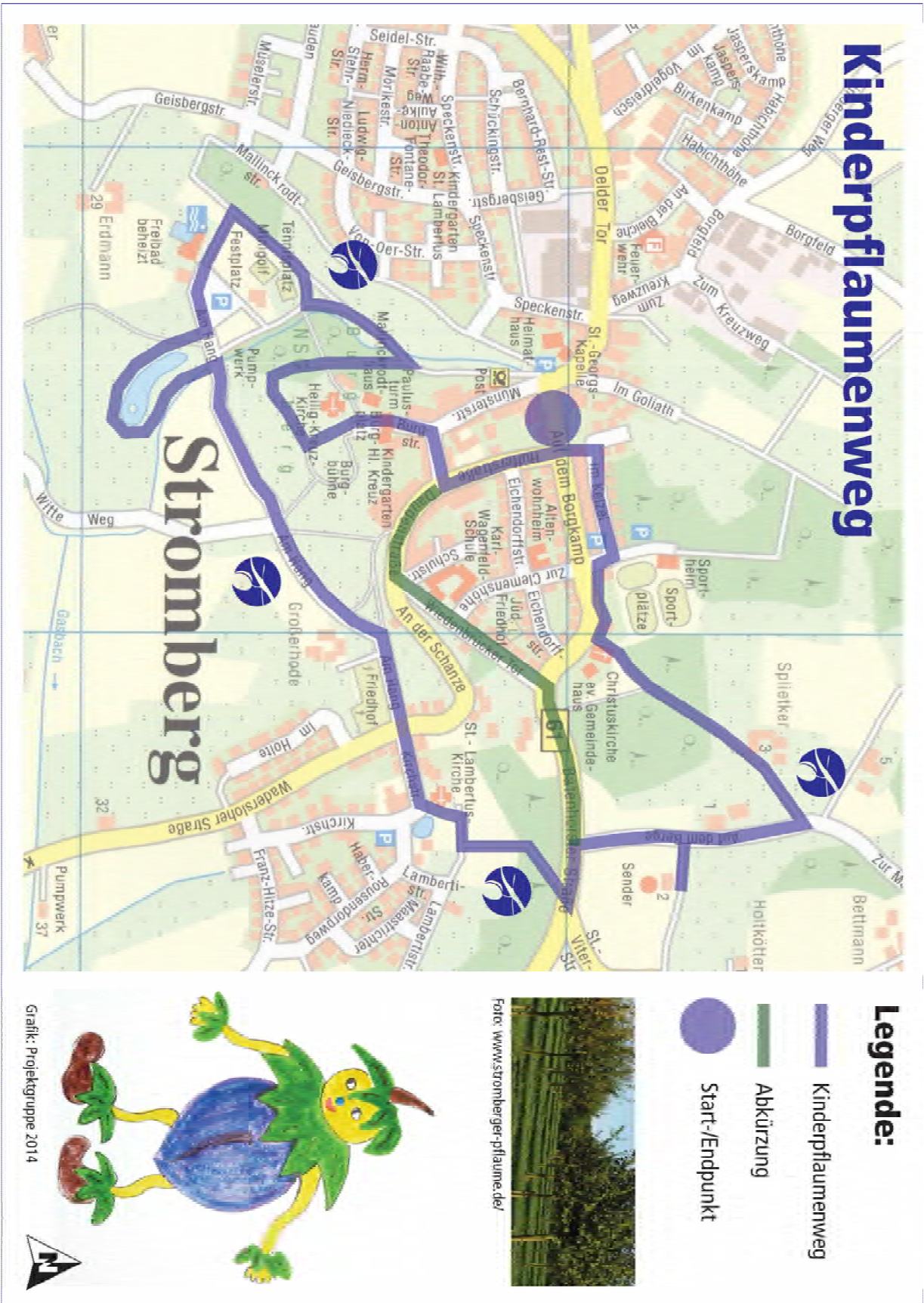


Das Projekt berührt die Maßnahmen zum Gaßbachtal sowie das Projekt Ortshomepage.



Doris Leimeier, Wolfgang Thomann, Gerhard Stemich, Andreas Patz







EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

III Wohnmobilstellplätze im Gaßbachtal

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

□ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Im Gaßbachtal sollen parzellierte und unparzellierte Stellplätze auf bestehenden Parkplätzen eingerichtet werden. Damit für das Freibad und Gaßbachtalbesucher ausreichend Stellplätze übrig bleiben, könnten ggf. bis zu 20 bestehende Pkw-Plätze dafür umgenutzt werden. Entsprechende Ver- und Entsorgungseinrichtungen inkl. Frischwasser- und Stromzufuhr müssen dazu entstehen.



Das Gaßbachtal liefert beste Voraussetzungen für Wohnmobilsten (Ende einer Sackgasse, ruhige Lage). Die Nähe zum Freibad ist dabei ein großes Plus: In Umfragen unter Wohnmobilsten ergab sich, dass die große Mehrheit einen Stellplatz an Hallen- oder Freibädern favorisiert. Der Wohnmobiltourismus boomt nach wie vor – Stromberg muss sich jetzt platzieren, um im Konkurrenzmarkt bestehen zu können.



Wohnmobilsten sind eine bisher in Oelde wenig beachtete touristische Zielgruppe – im Gaßbachtal könnte man Platz machen.



Ziel ist die Steigerung der Besucherzahlen in Stromberg durch die Erschließung einer neuen Zielgruppe, die im Übrigen in ganz Oelde bislang unterrepräsentiert ist (nur eine Stellfläche für Wohnmobile in Oelde-Stadt).



Durch das Projekt kommt es zu einer Erhöhung der Wertschöpfung vor Ort und Synergieeffekten für die örtliche Gastronomie und Kultur.



Das Projekt wendet sich an Wohnmobilsten aller Altersklassen.



- Ggf. Parzellierung der Stellplätze
- Errichtung von Stromsäulen mit je 6 Anschlüssen mit Mindestabsicherung 16 AH
- Installation der Ver- und Entsorgungsstation (günstige Voraussetzungen wg. benachbarter Kläranlage und Schmutzwasserleitung vom Schwimmbad zur Kläranlage)
- Erstellung und Aufbau von Hinweisschildern im Stadtgebiet
- Erstellung und Aufbau einer Infotafel mit Platzordnung, Gebührenordnung und Freizeithinweisen



Die Stadt Oelde ist Eigentümerin der Liegenschaften und als solche in der Position, Förderanträge für das Projekt zu stellen. Dies sollte nach erfolgter Feinplanung und Abstimmung mit allen relevanten Akteuren und den Fachabteilungen bei der Stadt geschehen. Danach ist eine Umsetzung der baulichen Tätigkeiten in wenigen Monaten realistisch.



Stadt Oelde, Förderverein Gaßbachtal



Kostenlose Werbung in Wohnmobilzeitschriften und Veröffentlichung im ADAC-Stellplatzführer lassen auf gute Resonanz schließen. Umliegende Vereine und Interessenten haben ihre volle Unterstützung des Projektes bereits zugesagt.



Für eine konkrete Kostenschätzung müssen Angebote eingeholt und Angaben von Seiten der Stadt gemacht werden. Eigenleistungen sind denkbar. Folgekosten sollten eher gering ausfallen; die Gebühreintreibung kann durch Tennisclub erfolgen.



Das Projekt fügt sich in die touristische Schwerpunktsetzung vieler EZS-Maßnahmen ein und bildet einen weiteren wichtigen Baustein der Gesamtkonzeption. Es gibt daher zahlreiche Verbindungen zu diesen anderen touristischen Projektansätzen.



Helmut Kuhlmann



Im rot markierten Bereich auf der Karte, also am Parkplatz im Gaßbachtal...



...könnten auf dem westlichen Teil der bestehenden Fläche mehrere Stellplätze für Wohnmobile entstehen (Grafik unten: Kuhlmann 2014).



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

IV Fitnessparcours / Sinnespark

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

□ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Im Gaßbachtal soll entlang der bestehenden Wanderwege ein Fitnessparcours im Stile der früheren Trimm-dich-Pfade mit einfachen Mitteln entstehen. Unterhalb/neben der Minigolfanlage ist zusätzlich ein Sinnespark angedacht, in dem z.B. mit Summsteinen, Klangsäulen und anderen Elementen Sinneserfahrungen gemacht werden können.



Sanfte Sport- und Wellnessangebote sind vor dem Hintergrund der Familienfreundlichkeit und des demographischen Wandels wichtige Bausteine, die sich in anderen Orten in der Vergangenheit bereits bewährt haben und die jetzt, im Zusammenhang der Planungen zum Gaßbachtal, bestens umsetzen ließen.



Beispiele für Aktivgeräte in einem Sinnespark (Fotos: St. Josef Haus)



Ziel des Projektes ist die Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in Stromberg für alle Einwohner, mit einem Fokus auf der älteren Bevölkerung und Familien mit Kindern. Ein intergeneratives Erlebnis steht dabei im Vordergrund.



Stromberger können sich aktiv fit halten beim Fitnessparcours, Stromberger und Besucher des Ortes erhalten mit dem Sinnespark eine weitere attraktive Verweilfläche, einen Treffpunkt der Generationen und die Möglichkeit zur aktiven Sinneserfahrung.



Das Projekt wendet sich sowohl an Stromberger Bürgerinnen und Bürger als auch an Besucher des Ortes – dabei werden alle Altersklassen angesprochen, auch der Inklusionsgedanke spielt beim Sinnespark eine Rolle.



Stadt Oelde, Bezirksausschuss, Förderverein Gaßbachtal, ggf. Krankenkassen, Sozialverbände o.ä. Einrichtungen



Das Projekt ließe sich nach vorheriger Abstimmung in wenigen Monaten umsetzen, der Fitnessparcours sogar schneller.



Eine konkrete Kostenschätzung liegt noch nicht vor, es ist aber mit Kosten in fünfstelliger Höhe für entsprechende Gerätschaften zu rechnen. Bei der Finanzierung sollen Möglichkeiten des Sponsorings, z.B. durch Krankenkassen oder Versicherer, geprüft werden.



Laufen und zwischendurch ein paar Übungen: Fitnessparcours sind wieder im Trend – und tun gut!



Bernhard Poppenberg



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

V Neugestaltung Kinderspielplatz Gaßbachtal

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Der bestehende Spielplatz im Gaßbachtal soll zu einer Wasser-Erlebniswelt werden, die zum Mitmachen und zur aktiven Beteiligung einlädt. Dazu kommen sollen diverse Klettermöglichkeiten und Spieltürme, die gestalterisch gut zum Thema „Burgdorf“ passen.



Der Spielplatz ist derzeit nur dürtig mit Spielmöglichkeiten ausgestattet. Die an sich große Fläche wirkt zu weitläufig, der Platz als Spielfläche zu wenig strukturiert und insgesamt nur wenig ansprechend. Die Überlegungen im EZS-Kontext, das Gaßbachtal in seiner Gesamtheit aufzuwerten, führten zu diesem Baustein.



Ideen für die Neugestaltung des Spielplatzes im Gaßbachtal gibt es bereits eine ganze Menge.



Ziel ist es, das bisher wenig genutzte Areal wieder zu einem belebten und beliebten Treffpunkt zu machen, der auch dazu beiträgt, das Gaßbachtal wieder stärker als Lebens- und Begegnungsraum für Stromberger und Besucher zu etablieren.



Mit dem Projekt wird die Attraktivität des Areals sowie des gesamten Gaßbachtals deutlich aufgewertet. Dies fördert die touristische Anziehungskraft und generell die Attraktivität von Stromberg als familienfreundlicher Ort.



Das Projekt wendet sich an Familien mit Kindern sowie an Touristen und Menschen aus den umliegenden Orten.



Zunächst muss eine detaillierte Planung mit Festlegung der räumlichen Nutzung und der Festlegung der Spielgeräte erfolgen (Konzeption des Spielplatzes). Anschließend gilt es, ehrenamtliche und kommerzielle Unterstützer des Vorhabens zu gewinnen. Ein Verstärkungskonzept zu Pflege und Instandhaltung muss ebenfalls erarbeitet werden. Danach kann unter Zugrundelegung eines entsprechenden Beschlusses durch die Stadt und ggf. eines positiv beschiedenen Förderantrages mit der eigentlichen Umsetzung begonnen werden.



Die Realisierung dürfte ca. 18 Monate in Anspruch nehmen. Die Detailplanung könnte bis Ende 2014/Anfang 2015 abgeschlossen sein, die Umsetzung könnte entsprechend bis Ende 2015/Anfang 2016 erfolgen.



Als Partner gehören neben der Stadt Oelde auch die örtlichen Kindertagesstätten des Familienzentrums dazu, ebenso zahlreiche Eltern, der Förderverein Gaßbachtal, aber möglicherweise auch Kinder aus dem Ort. Ansässige Vereine könnten in die Umsetzung eingebunden werden.



Für die Wartung und Pflege müsste aus rechtlichen Gründen wahrscheinlich die Stadt Oelde einstehen. Die Projektumsetzung sollte begleitet werden durch ehrenamtlich tätige interessierte Eltern und andere Stromberger.



Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine konkrete Kostenschätzung zum Projekt, es ist allerdings – je nach Ausstattung – von einem eher hohen fünfstelligen Betrag auszugehen.



Das Projekt passt ideal zum Gesamtgestaltungskonzept Gaßbachtal und damit insgesamt bestens in den Kontext des Entwicklungskonzeptes.



Manfred Bockey



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

VI Offener Bücherschrank

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

□ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



In Stromberg soll an geeigneter Stelle ein sog. „offener Bücherschrank“ aufgestellt werden. Ein solcher Schrank, oder auch „Bücherbox“ genannt, dient der Aufbewahrung von Büchern, der genutzt wird, um kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme aufzubewahren und anzubieten. Das heißt: Jeder, der Lust hat, kann sich hier mit Lesestoff versorgen, der von anderen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt wurde - sollte aber auch nach Möglichkeit selbst etwas zum Fundus beitragen.



Stromberg sollte an zentraler Stelle belebt werden – so das Ziel des EZS. Mit einem offenen Bücherschrank, z.B. auf dem Marktplatz, kann ein kommunikativer Treffpunkt entstehen, der zum Verweilen einlädt und Menschen ins Gespräch bringt.



Beispiele von Bücherschränken in anderen Kommunen



In die speziell gebauten oder umgestalteten, wetterfesten Bücherschränke kann jeder Bürger seine Bücher einstellen, um sie anderen Lesern anzubieten. Man darf jederzeit Bücher entnehmen und diese zum Lesen mitnehmen; ob man sie zurückbringt, behält, tauscht oder nicht, entscheidet jeder Nutzer selbst.



Das Projekt spricht jeden Bürger in Stromberg an, von Jung bis Alt. Aber auch Besucher und Touristen profitieren davon.



Das Projekt ist kurzfristig in wenigen Wochen umsetzbar.



Zunächst sollte ein geeigneter Standort benannt werden, danach die Form des Schrankes (offen, überdacht, als Regal oder Schrank, innovative Formen, verschließbar oder nicht...). Dann müssten Angebote eingeholt und verglichen werden und gleichzeitig Aktive gefunden werden, die bei der Initiierung des Projektes beteiligt sind.



Der Pflegeaufwand hält sich in Grenzen; hier könnte aus Freiwilligen eine Art „Schrankpatenschaft“ gebildet werden, die ab und an nach dem Rechten schaut.



Es entstehen einmalige Anschaffungs- und Installationskosten. Der Buchbestand könnte zum Start aus Buchspenden gestellt werden.



In Verbindung zum Haus Nottbeck könnte überlegt werden, inwieweit die dortigen Kulturthemen im Bücherschrank aufgenommen werden. Außerdem berührt das Projekt die anderen touristischen Themen im EZS, z.T. sollte über eine räumliche Abstimmung nachgedacht werden (z.B. Infosteele und Bücherschrank o.ä.).



Andreas Patz





EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

VII Gaßbachtal-Renovierung

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

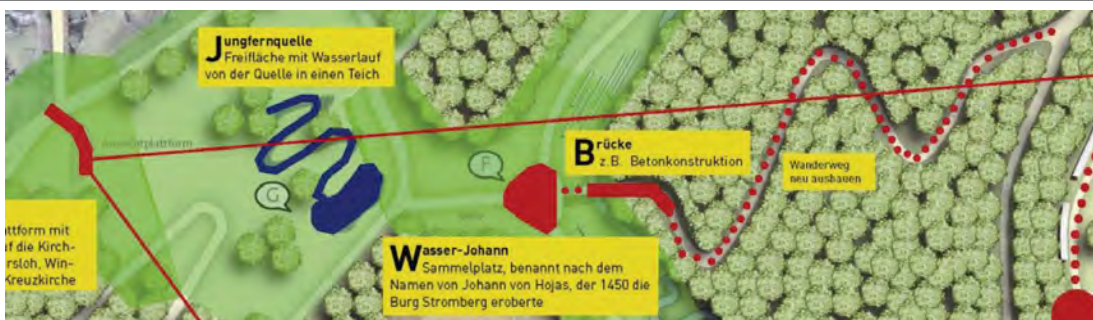
■ Jugend, Soziales und Kultur



Ausbau und Renovierung des Gaßbachtals inkl. eines Landschaftskonzeptes mit der Renaturierung des Gaßbaches, der Schaffung von Sichtschneisen sowie der Neuplanung des Wegenetzes und der Beleuchtung.



Da das Gaßbachtal im Laufe der Jahre an Attraktivität verloren hat, kann es durch diese Maßnahmen wieder instand gesetzt werden. Der an sich hoch attraktive innenortsangebundene Naturraum wird so wieder zum Teil des örtlichen Lebensraumes.



Ein umfassender renovierungsplan sieht die Wiederherstellung der Naherholungsgebietes Gaßbachtal vor (Grafik: Kranz/Schleithoff).



Stromberg und Gäste sollen das Naherholungsgebiet neu erleben, erkunden und genießen können. Geschichte soll erlebbar werden. Stromberg als Ort soll attraktiver und lebenswerter werden durch die Reaktivierung vorhandener natur- und kulturräumlicher Potenziale.



Die Stromberger Ortsteile werden neu verbunden, die Attraktivität für alle Generationen, auch für Kinder, wird gesteigert. Ein attraktives Naherholungsangebot kann auch die Attraktivität des Ortes steigern in Hinblick auf die Standortentscheidung möglicher Neubürger. Ein aufgewertetes Gaßbachtal dürfte zudem auch positive Effekte auf die örtliche Wirtschaft, v.a. im touristischen und gastronomischen Bereich, haben.



Das Projekt wendet sich gleichermaßen an die ortsansässige Bevölkerung wie an Besucher. Als aktiv einzubindende Akteure wären die örtlichen Gewerbetreibenden, die Vereine, die Gastronomiebetriebe und Sportanbieter zu nennen.



Die angedachten Ideen und Möglichkeiten (s. nächste Seite) müssen in einem nächsten Schritt professionell überarbeitet und begleitet werden. Dazu sollte ein (Landschaftsarchitektur-)Büro beauftragt werden, das die Anregungen aufnimmt und „aus einem Guss“ zu einem einheitlich erkennbaren Profil formt. Das dann entstehende Maßnahmenpaket kann anschließend sukzessive umgesetzt werden.



Stadt Oelde, Forum Oelde, Vereine, Jugendgruppen, ältere Mitbürger, Feuerwehr, Kirche, örtliche Betriebe.



Es ist davon auszugehen, dass die vollständige Umsetzung nur in Teilabschnitten erfolgen kann. Ein Umsetzungszeitraum von einigen Jahren (ca. fünf bis zehn) scheint realistisch.



Es gibt eine erste grobe Kostenschätzung, die alle Kosten für die Arbeiten an den Außenanlagen berücksichtigt. Nach dieser umfassen die Projektkosten insgesamt etwa 1,3 Mio. €.



Das Projekt hängt inhaltlich voll zusammen mit dem Projekt „Begrünungsplan für Burgberg und Gaßbachtal“ und berührt außerdem zahlreiche andere Maßnahmen, die im Gaßbachtal vorgesehen sind (z.B. Wohnmobilstellplätze, Sinnespark etc.).



Thomas Schleithoff, Thomas Kranz, Irmgard Schleithoff

Renovierung des Gaßbachtals



Maßnahmen und Gestaltung Ausstattung und Materialität

- Eingangssituation im Bereich Vikarie einladender gestalten mit Einschluss des Brunnens
- geruchshemmende Kanaldeckel
- Vermeidung von Angsträumen
- gefahrloses miteinander Radfahren/Spazieren, breite Radbahn
- Barrierefreie Wegeverbindungen schaffen
- einheitliche Abgrenzung zu den Privatgärten
- Öffnen von Räumen
- klare Grünzonen schaffen
- einheitliche Gestaltungssprache
- Möglichkeiten schaffen zum Spielen und Verbleiben am Wasser
- ggf. Wasserspiele am Bachlauf oder Wasserspielplatz
- Informationstafeln zur Erklärung von Land/Burg/Dorf

- Laternenbeleuchtung aufnehmen wie auf der Münsterstraße
- Illuminierung von besonderen Orten bzw. Bäumen und historischen Spuren
- einheitliche Designsprache der Ausstattungsgegenstände (Mülleimer, Sitzbänke etc.)
- helle und freundliche Wegebeläge (wassergebundene Wegedecke)
- Aufgreifen der vorhandenen Materialität Kalkstein, Beton

Kunst, Information, Freizeit Freizeit und Aktivität

- Nutzung von entnommenen Bäumen (Stammmaterial)
- Öffnung durch Schneisen vom Weg zur Burgmauer mit "Baumstammrittern", diese weiß kalkan, evtl. an Mauer Leitern andeuten zur Ablesbarkeit der geschichtlichen Spur (Eroberung der Burg)
- Tafel zur Erklärung der Geschichte
- gut gekennzeichnete Beschilderungen zum und im Gaßbachtal
- Ablesbarkeit der Burgmauer; Aufnahmen der alten baulichen Anlagen
- Gesichtsspuren ablesbar machen
- Grundriss des alten Wehrturms als Aussichtsplattform transformieren
- Landart-Projekte starten
- Labyrinth als Grundmuster, Zutritt zum Bachlauf

- vorhandene, wenig genutzte Parkflächen als Wohnmobilstellplätze nutzen; Schaffung von Aufenthaltsflächen für Camper
- am Spielplatz gelegene Flächen ggf. für Camping mit Zelten; möglicher Standort für Nurdachdorf für individuelles Campen
- Anlaufstelle für Oldtimertreffen bzw. Rallyeanlaufpunkt
- Schaffung eines attraktiven Spielplatzes in Kombination mit Waldspielflächen; ggf. auch Hochseilgarten
- Nutzung von Rundwegen als Trimm-dich-Plad
- Schaffung von Erlebnislabirynthen in der Landschaft



Text und Fotos: Schleithoff 2014





EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

VIII Begrünungsplan für Burgberg und Gaßbachtal

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

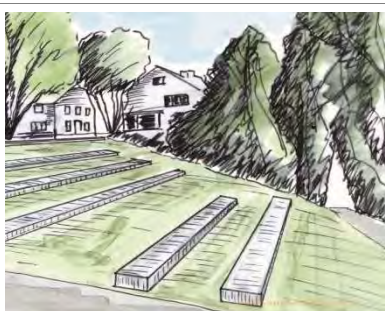
■ Jugend, Soziales und Kultur



Unter dem Motto „Auf den Spuren der Raubritter“ soll ein umfangreicher Entwicklungsplan für das Gaßbachtal erstellt werden, der aus mehreren Bausteinen besteht. Insgesamt geht es dabei um die kulturelle Aufwertung des Gaßbachtals hinsichtlich der Darstellung der Geschichte rund um die Burganlage und die Kreuzkirche durch die Schaffung von attraktiven „Schau-Plätzen“.



Stromberg hat viele gute Eigenschaften und Merkmale, die es auch räumlich zu verbinden gilt. Mit einer umfassenden und intelligenten Überplanung des Gaßbachtals hat Stromberg die Möglichkeit, übergreifend ein Alleinstellungsmerkmal auszubauen, mit Berücksichtigung von z.B. der Stromberger Pflaume, der Wallfahrtsgeschichte etc., so dass sich Stromberg kulturell und touristisch ausdehnen kann.



Ideen des Projektteams zur Gestaltung des Gaßbachtals: Sitzstufen, Steelenwald, „Bank-Flitsche“



Ziel ist die deutliche Steigerung der Attraktivität der z.T. brachliegenden Potenziale im einzigartigen Areal des Gaßbachtals. Außerdem wird angestrebt, die Zielorientierung Strombergs auf Kultur und Tourismus zu stärken und auszubauen.



Die touristische und naherholungsbedeutsame Aufwertung sind die naheliegenden Effekte des Projektes. Größer gedacht, sind aber auch die Entwicklung neuer Arbeitsplätze, z.B. durch geführte Touren, Radtourismus, Wandertourismus, Kulturführungen etc. eine mögliche Auswirkung.



Das Projekt wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger in Stromberg, aber auch in Oelde. Darüber hinaus gehören zur Zielgruppe natürlich Besucher und Touristen des Ortes. Durch den Tourismus lässt sich die Infrastruktur vor Ort halten oder, besser noch, steigern und ausbauen.



Für Vorplanungen und Konkretisierungen können bis zu 12 Monate vergehen. Da die Umsetzung des Gesamtansatzes nur Stück für Stück erfolgen kann, muss davon ausgegangen werden, dass eine vollständige Umsetzung des Projektes mehrere Jahre in Anspruch nimmt.



Durch die dauerhafte Nutzung der Anlagen im Gaßbachtal ist eine Fortführung der projektidee auf Dauer gegeben. Die Pflege der Grünflächen und die Instandhaltung der Anlagen kann aufgrund des hohen Aufwandes eher nicht (allein) ehrenamtlich getragen werden.



Aufgrund der Komplexität des Themas wird ohne externe Fachplanung hier kein Weiterkommen sein. Diese wird in einem ersten Ansatz auf ca. 50.000 € geschätzt.



Synergien bestehen grundsätzlich zu allen tourismusrelevanten Projekten im EZS. Synergieeffekte ergeben sich nach Projektumsetzung mit Sicherheit auch in den Bereichen Wirtschaft und Gastronomie.



Thomas Kranz, Sebastian und Thomas Schleithoff



Stadt Oelde, örtliche Vereine und Akteure, externes Planungsbüro

Folgen Sie uns ...

„Auf den Spuren der Raubritter“

Entwicklungskonzept Stromberg Gaßbachtal

Freizeit und Design · Stadler · Schäfer · Thomas Kopp · Thomas Schellhorn



Haupteingangsfunktion

- Eingangsfunktion zum Gaßbachtal (Waren im Adlerberg-Gebäude, beiderseits Sanostein) (Anbindung an Einheitsklassen des Brunnen)
- Thema Stufen, Brunnenstufen in den Hang zur Verengung von Dorf- / Gaßbachtal
- Stufen auf den Treppen

Kunst und Information

- Nutzung der vorhandenen Etagen (Stammkern als):
- Öffnung durch Schichten von Weg zur Integration mit Brunnenstammkern, diese weiß Käse, seit an Küster helfen andeuten etc. zu Adelszeit der geschichtlichen Spur (Erzeugung der Burg)
- Tafel zur Erklärung der Geschichte
- Landart Projekte stellen
- Landart als Grundriss, Zucht zum Bachlauf

Touristen Information

- Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten "Vestor" als Bau der Informationssystemen

Aussicht und Burg

- Aktivierung der Burgmauer; aufnehmen der alten bautechnischen Anlagen
- Geschichtspfad aktivierbar machen
- Grundriss des alten Volksturns als Aussichtsplattform transformieren
- Aufnehmen der historischen Spur des alten Westmarkens

Jugendfreizeittreff

- am Spielplatz geeignete Flächen für Camping mit Zelt
- möglicher Standort für Hundeparcour für individuelles Campen (Zielgruppe Jugend)
- Schaffung eines attraktiven Spielplatzes in Kombination mit Wasserspielflächen wenn möglich als Deckengarten

Campus Stellplatz

- Vorhandene wenig genutzte Parkmöglichkeiten als Wohnmobilstellplätze nutzen, Schaffung von neuen Stellplätzen für Camper
- Anlaufstelle für Öko- / Umweltbildung / Infozentrum

Eingangsfunktion

- die verschiedenen Eingangsfunktionen einheitlich gestalten
- einheitliche Öko- / Umweltausstattungsgegenstände

Bachlauf und Offene Mitte

- 3 Zonen Sand / Fehlfänge / Trittschneise, Möglichkeiten zum Modellieren des Bachlaufes, erste Wasserstraße / Archimedes / Siphon / Wasserspielplatz
- zentrale Neuanordnung des Bachlaufes
- in den 5 verschiedenen Bachlaufzonen Möglichkeiten zum Spielen und Verweilen am Wasser aufbrechen der thematische Spüren zum Bach (Hochhalten, Bäche verengen, innovative Erfindungsgegenstände)
- durch laufende Wegepunkte entlang des Hauptweges zum Bachlauf

Grünzonierung

- klare Grünzonen schaffen (offener Wald, Obstbaumwälder, Artenvielfalt, Wiesensitten, Magerrasen, Hochgebirge)

Kommunikative Mitte

- Schaffung eines zentralen Punktes der verschiedenen Wege
- Integration des Pfadweges

Die Quelle

- Restauration und in Szene-Setzung der vorhandenen Quelle

Schlösschen

- Sanierung des Schlösschens als Kulturdenkmal
- Integration in das Landschaftsbild
- Integration in das Landschaftsbild

Jugendwerkstatt

- Nutzung der alten Mühle als Werkstatt
- Integration in das Landschaftsbild

Wasserhäuser

- Sanierung der Wasserhäuser
- Integration in das Landschaftsbild

Bühnen

- Sanierung der Bühnen
- Integration in das Landschaftsbild

Wagnerplatz

- Sanierung des Wagnerplatzes
- Integration in das Landschaftsbild





EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

IX Kulturmanagement für Stromberg

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

□ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Für Stromberg soll – ähnlich wie das Forum für die Gesamtstadt Oelde – ein Kulturmanagement eingerichtet werden. Bei diesem sollen alle Fäden zum Thema Tourismus, Kultur und Ortsgestaltung zusammenlaufen und den anstehenden Herausforderungen begegnet werden.



Durch eigenes Engagement der Stromberger ist viel zu bewegen, aber eine übergeordnete Linie muss professionell erarbeitet werden. Dies geht nicht im Ehrenamt, sondern muss durch eine finanzierte Fachkraft in Vollzeit geleistet werden.



Kultur spielt in Stromberg – hier auf der Burgbühne – eine große Rolle. Ein Management könnte die örtlichen Planungen bündeln.



Das Kulturmanagement soll in den nächsten Jahren als „Entwicklungsmotor“ der zahlreichen Einzelmaßnahmen fungieren und eine Art „Masterplan“ in Hinblick auf Tourismus und Ortsentwicklung erstellen. Ziel ist es, eine geordnete Umsetzung von Einzelmaßnahmen zu gewährleisten, um hinterher ein abgestimmtes Gesamtportfolio vorlegen zu können, das nachhaltige Verbesserungen in der Wertschöpfung für Stromberg und Oelde garantiert.



Das Kulturmanagement kann die touristische Neuausrichtung Strombergs, wie sie u.a. auch in dem vorliegenden Konzept ausgeführt wird, fachlich und inhaltlich ausgestalten und nachhaltig auf den Weg bringen. Die Möglichkeiten zur Projektkonkretisierung, z.B. für den komplexen Bereich der Gaßbachtal-Inwertsetzung oder der langfristigen Vermarktung Strombergs in touristischer Hinsicht, werden durch das Kulturmanagement deutlich erhöht.



Das Projekt wendet sich an alle Stromberger, vor allem dabei auch an die ortsansässigen Einrichtungen und Organisationen sowie Vereine und Interessensvertreter. Ein Stromberger Kulturmanagement muss bestens vernetzt sein vor Ort, das setzt auch die aktive Kommunikation der örtlichen Einrichtungen in Richtung Kulturmanagement voraus.



Die Einrichtung des Managements lässt sich kurzfristig realisieren. Die Tätigkeit des Managements ist ein dauerhafter Prozess, der vor allem in der Startphase von ca. 3 Jahren intensiv begleitet werden muss.



Stadt Oelde, Forum Oelde



Nach einer Anlaufzeit von 3 Jahren muss sich das Kulturmanagement über Zuschüsse aus touristischem Gewerbe, Vereinen, Beherbergungsbetrieben, Werbung und Sponsoring selbst tragen.



Für die Personalstelle eines Stromberger Kulturmanagements entstehen Kosten von jährlich ca. 50.000 €. Vorgesehen ist, dass sich nach den ersten drei Jahren das Management selbst trägt.



Das Kulturmanagement Stromberg bildet quasi die „Klammer“ um viele EZS-Projekte und um weitere Ansätze, die für Stromberg gegenwärtig und künftig relevant werden. Hier könnten auch die örtlichen Vereine und Einrichtungen die dringend nötige „eine Stimme“ finden.



Thomas Kranz, Sebastian Schleithoff



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

X Ortshomepage

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

□ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Erstellung einer Basis-Homepage für Stromberg mit eigener Domain, die direkt angeklickt werden kann, aber zusätzlich auch über die Internetseite der Stadt Oelde direkt auf der Startseite verlinkt gefunden werden kann.



Stromberg verfügt gegenwärtig zwar über viele vereins- oder organisationsgetragene Einzelseiten, es fehlt jedoch ein umfassender Auftritt, der den Ort komplett abbildet. Zudem ist die Darstellung der Ortsteile auf der Oelde-Homepage wenig umfangreich und schwer zu finden.



So könnte eine Startseite für die Stromberg-Homepage aussehen (Grafik: Projektgruppe, 2014)



Ziel ist eine themen- und institutionsübergreifende Homepage für Stromberg mit eigener Domain wie z.B. www.burgdorf-stromberg.de. Sie soll als Portal dienen und weiterverlinken zu allen Vereinen und Einrichtungen, aber auch eigene Inhalte präsentieren. Sie kann für alle Marketingansätze für Stromberg eingesetzt werden.



Stromberg wird mit allem, was es zu bieten hat, und für alle Zielgruppen ansprechend repräsentiert. Stromberg kann damit künftig im Internet schneller gefunden werden (bisher: viele Treffer zur TV-Figur und zu anderen Orten desselben Namens). Außenstehende können sich umfassend über Stromberg informieren und erhalten alle Informationen und Weiterleitung aus einer Hand.




Das Stromberg-Portal ist für Ortsunkundige ebenso ansprechend wie für die Bestandsbevölkerung. Außerdem spricht es Vereine, Institutionen, mögliche Neubürger und ehemalige Einwohner an.





Erste Gespräche mit dem Forum Oelde und der Stadt haben bereits stattgefunden; technische Möglichkeiten auf der Oelde-Homepage wurden bereits diskutiert. Nun muss es darum gehen, die Seiteninhalte zusammenzustellen, einen geeigneten Namen zu erarbeiten und die entsprechende Domain zu sichern. Anschließend werden layout-bezogene Arbeiten fällig. Langfristig muss die Pflege der Seite sichergestellt werden.



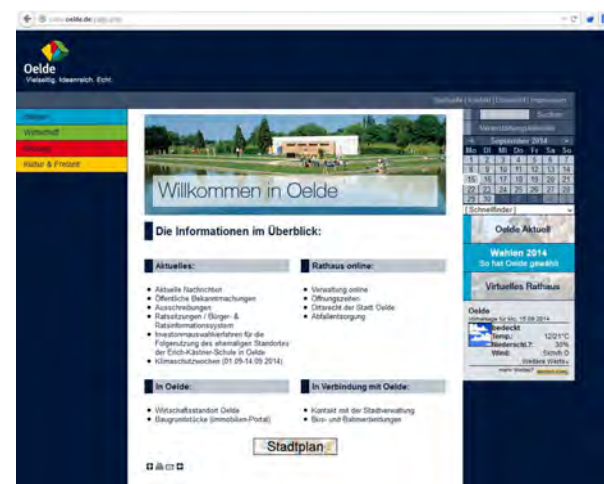
Die gestalterische und technische Umsetzung nimmt i.d.R. nur wenig Zeit in Anspruch, wenn sie in professionelle Hände gelegt wird. Die inhaltliche Vorbereitung wird einige Wochen, ggf. Monate benötigen, da viele Informationen und Bilder zusammengetragen werden müssen und Akteure aus Stromberg einzubinden sind. Die Stadt Oelde plant derzeit eine Neugestaltung der Stadtseite, in diesem Zuge könnte auch die Einrichtung der Stromberg-Homepage aufgegriffen werden. Es ist damit zu rechnen, dass eine solche Seite im ersten Halbjahr 2015 an den Start gehen kann.

 Eine Ortshomepage muss aktuell sein, sonst ist der Werbeeffect eher negativ als positiv. Die langfristige Pflege sollte über die Stadt Oelde im Zuge der Pflege der Oelde-Seite sichergestellt werden.

 Die Erstellung der Homepage sollte in professionelle Hände gelegt werden (Layout, Design, CMS). Dafür ist einmalig mit Kosten zwischen 2.500 und 3.000 € zu rechnen. Für den dauerhaften Betrieb der Seite fallen personelle und ggf. Wartungs- sowie Hostingkosten an.

 Das in diesem Projekt angedachte Vorgehen ist auch für die anderen Ortsteile interessant. Gespräche mit Akteuren aus Lette haben ergeben, dass auch dort eine solche Portalseite gewünscht wird. Ein gemeinsames Vorgehen wird daher zwischen Stromberg, Stadt Oelde und Lette anvisiert.

 Trudy Bruse-Bruil, Holger Tadick, Karl-Josef Strothmeier



Erste Entwürfe für die Ortshomepage. Unten rechts: Im linken Seitenmenü sollen Direktlinks zu den Ortsteilen auf der Oelde-Stadtseite eingefügt werden.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

XI Info-Point Stromberg

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



In Ergänzung zum Projekt „Fremdenverkehrsverein“ ist mit diesem Projektansatz eine nicht personell hinterlegte Informations-Anlaufstelle gemeint. Das FORUM Oelde ist hierfür mit dem Café Terholsen nahe des Marktplatzes im Gespräch, eine entsprechende Kennzeichnung am Gebäude anzubringen und den Info-Stand mit Prospekten usw. im inneren Bereich der Eingangstür zum Ladenlokal zu integrieren. Der Info-Point wäre dann angepasst an die Öffnungszeiten des Betriebes sehr umfangreich geöffnet. Auch angedacht wird eine elektronische Info-Steere mit Touchscreen und aktuellen Informationen an zentraler Stelle wie dem Marktplatz.



Stromberg will sich im touristischen Bereich künftig besser aufstellen. Ein zentraler Punkt ist dabei die Versorgung von Besuchern mit Informations- und Orientierungsmaterial direkt vor Ort und möglichst zu jeder Zeit. Dies ohne zusätzlichen Personalaufwand zu bewerkstelligen, geht nur, wenn das Infomaterial analog an ohnehin geöffneten Punkten ausliegt oder jederzeit digital abgerufen werden kann.



Ob als Info-Steere auf dem Markt oder als Prospektständer im Geschäft: Stromberg-Besucher brauchen Informationszugang



Förderung des Tourismus und Serviceverbesserung für Besucher von Stromberg auch an Wochenenden und zu bestimmten Uhrzeiten. Außerdem Attraktivitätssteigerung von Stromberg als Besucherdestination.



Die Orientierung und Information vor Ort wird für Gäste erleichtert; je nach Modell können z.B. bei einem digitalen Infopoint auch Informationen in einem digitalen Ortsplan dargestellt werden. Auch kommunale Ankündigungen und Termine könnten tagesaktuell verbreitet werden, wodurch auch ein Mehrwert für Einheimische entsteht.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an Besucher von Stromberg, kann bei entsprechender Ausgestaltung aber auch von Nutzen für Bewohnerinnen und Bewohner sein. Gastronomie und Gewerbe profitieren ebenfalls davon.



Stadt Oelde, Oelder Forum, örtliche Politik, Fachakteure aus dem Stromberger Tourismusbereich, Vereine und Verbände, Sponsoren



Kosten entstehen je nach umgesetztem Modell; eine Auslage in einem Geschäft würde keine nennenswerten Kosten verursachen. Für ein elektrisches Terminal fallen Kosten in bislang unbekannter Höhe an, da die Anbieter solcher Geräte nur auf Anfrage Kostenprofile erstellen. Bei einem solchen System kann die Finanzierung von Installations- und laufenden Kosten z.B. über Sponsoring unterstützt werden.



Der Info-Point kann über das geplante Beschilderungssystem gut auffindbar gemacht werden. Ggf. bietet sich eine räumliche Verknüpfung z.B. mit dem Bücherschrank an.



Manfred Bockey, Rudolf Hellweg, Winfried Kaup



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

XII Radwegeverbindung nach Oelde

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

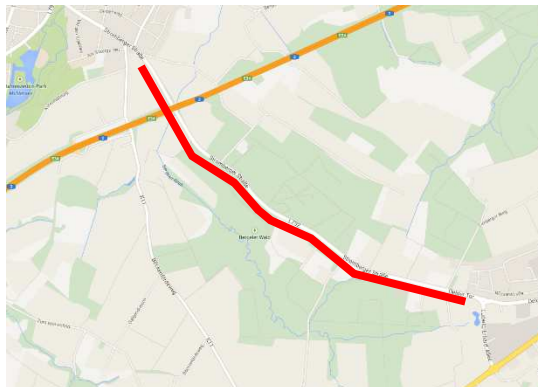
□ Jugend, Soziales und Kultur



Der bestehende Radweg, der Stromberg mit Oelde verbindet, ist in schlechtem Zustand und nur unzureichend befestigt. Im Rahmen dieses Projektes soll der Radweg ausgebessert werden und wieder eine angemessene Radverbindung nach Oelde gewährleisten.



Die Verbindung ist die wichtigste Radverbindung zur Kernstadt und entsprechend stark genutzt. Die Notwendigkeit zum Handeln wird auch durch die erhöhte Priorisierung bei den Straßenbaumaßnahmen der Stadt (Platz 8) bestätigt.



Der Radweg an der Stromberger Straße ist die Hauptverbindung nach Oelde – und in schlechtem Zustand



Mit der Optimierung der Radwegequalität wird die Anbindung Strombergs an Oelde verbessert. Da viele Stromberger gerne und häufig mit dem Fahrrad nach Oelde fahren und da der Bus nicht immer fährt, ist ein intakter Radweg von hohem Nutzen für den Ort. Aber auch umgekehrt wird die Erreichbarkeit Strombergs für Auswärtige verbessert. Auch als möglicher Teilabschnitt künftiger Radrouten eignet sich dieser Weg erst, wenn sein Zustand verbessert wurde.



Von dem Projekt profitieren alle Bürgerinnen und Bürger in Stromberg, aber auch Menschen aus Oelde und außerhalb, die den Radweg in Richtung Stromberg benutzen. Unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit können Verbesserungen am Radweg außerdem verschiedene Zielgruppen direkt ansprechen.



Eine Verbesserung der Deckschicht und der Befestigungsränder des Radweges lässt sich kurzfristig beginnen und in relativ kurzer Zeit fertigstellen.



Das Projekt berührt andere touristische Projekte ebenso wie generelle Zielsetzungen des EZS wie z.B. die Barrierefreiheit, die Gewährleistung der Erreichbarkeit und die Aufwertung des Ortsbildes.



Ein m² mit doppelter Betonierung kann mit Kosten von ca. 25 € veranschlagt werden inkl. Nebenkosten. Als Radweg sollte der Weg 2,5 m breit sein. Auf einer Länge von ca. 3 km käme man so auf ca. 350.000 €.



Stadt Oelde



Winfried Kaup





EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

XIII Stromberg mit dem Rad entdecken

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Rund um Stromberg soll der attraktive Naturraum in Wert gesetzt werden durch die Einrichtung von zwei unterschiedlichen Radrundrouten, die auch durch den Ort führen. Begleitet werden soll diese Ausweitung des radtouristischen Angebotes durch eine 24-Stunden-Radreparaturstation und eine E-Bike-Ladestation.



Das Münsterland ist die Fahrradregion schlechthin in NRW. Fahrradfahren wird immer beliebter. Davon können auch Stromberg und die Umgebung profitieren. In Stromberg befinden sich aufgrund der einzigartigen Höhenlage mit die schönsten Aussichtspunkte im Kreis Warendorf mit Blick weit in das Sauerland und den Teutoburger Wald hinein. Stromberg war bereits mehrmals wichtiger Streckenabschnitt der größten deutschen Radsportveranstaltungen, wie z.B. der DeutschlandTour oder dem Münsterland-Giro.



Radler sollen vermehrt nach Stromberg geführt werden – mit Angeboten wie einer E-Bike-Ladestation (Foto: hausvonkrudenburg.de)



Die Region Stromberg soll für Fahrradtouristen ein lohnendes Ausflugsziel werden. Die beiden Radstrecken docken an den größeren Radrouten wie dem Werse-Radweg, der 100 Schlösser-Route, der Landesgartenschauroute und dem R2 an, die Stromberg unmittelbar berühren und damit Fahrradfahrer dazu bringen, die Region um Stromberg und Stromberg selbst näher zu erkunden.



Mit dem Projekt können zusätzliche Tages- und Wochenendtouristen gewonnen werden, die damit einhergehend Gastronomie- und Beherbergungswesen in Stromberg fördern. Außerdem wird der Bekanntheitsgrad des Ortes erhöht, wovon z.B. auch die lokalen Angebote wie die Stromberger Pflaume profitieren.



Das Projekt wendet sich an Fahrradtouristen aller Altersgruppen, an Radsportler aller Altersgruppen sowie auch an die Bewohnerschaft Strombergs selbst.



- Abstimmung mit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Parklandschaft Kreis Warendorf zwecks Genehmigung und Vermarktung
- Rücksprache mit dem Radverkehrsnetz NRW wegen Genehmigung/Beschilderung/Kosten
- Rücksprache mit der Stadt Oelde
- Inhaltliche und formale Ausgestaltung der Projektinhalte
- Umsetzung der eigentlichen Maßnahme



- Stadt Oelde und Energieversorgung Oelde (E-Bike-Ladestation)
- Die Bike-Manufaktur Wadersloh (Reparaturstation)
- TAG Parklandschaft und Radverkehrsnetz NRW



Erste Schätzungen gehen von ca. 9.000 € für die Beschilderung und ca. 5.000 € für die Reparaturstation inkl. Ladestation aus. Finanzielle Beteiligungen von Land, TAG, Energieversorger und Radgeschäft sollen geprüft werden.



Das Projekt steht in direkter Verbindung zu den anderen touristischen Projekten im EZS: Über die neue Orshomepage können die Routen vermarktet werden, sie können über das geplante Beschilderungssystem ausgewiesen werden, das Gaßbachtal wird eingebunden etc.



Das Projekt sollte sich innerhalb eines Jahres umsetzen lassen.



Bettina und Sven Kalläne



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

XIV Langfristiger Erhalt der Grundschule

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

□ Wirtschaft & Tourismus

■ Jugend, Soziales und Kultur



Die Lambertus-Grundschule hat ein ganz besonderes Profil und eine hohe Qualität. Beides soll noch bekannter gemacht werden, z.B. durch neue und intensivere Formen der Ansprache von Eltern, Vereinen und Kindergärten vor allem im Partnerort Sünninghausen und in Stromberg, durch gemeinsame Projekte mit Kindergärten und Vereinen oder durch die Bekanntmachung der besonderen Stärken und des sehr familienorientierten Profils der Schule.



Die aktuellen Zahlen zur Schulentwicklung und die Erfahrungen in den letzten Jahren in den Ortslagen von Oelde zeigen, dass nur gestärkte Schulstandorte zukunftsfähig sind. Durch den demographischen Wandel verändert sich die Schullandschaft auch künftig. Eine wertvolle und moderne Grundschule muss daher in ihrem Bestand gesichert werden, und das rechtzeitig, bevor sich Schülerzahlen negativ entwickeln.



Impressionen aus der erfolgreichen Schularbeit: Gesundes Frühstück, Preis als Gesunde Schule, Einschulungsspass (Fotos: Schul-HP)



Mit dem Projekt sollen der langfristige Erhalt und die Weiterentwicklung des Schulstandortes sichergestellt werden. Die Lambertus-Grundschule ist ein entscheidender Standortfaktor für Stromberg, auf den nicht verzichtet werden kann.



Eine offene und moderne Schule, wie sie die Lambertus-Schule bereits jetzt ist, bietet jungen Familien optimale Voraussetzungen für die (Aus-)Bildung ihrer Kinder direkt vor Ort. Für mögliche Neubürger ist das Vorhandensein dieser Schule ein möglicherweise entscheidendes Kriterium bei der Wohnstandortwahl.




Guido Lohnherr


Weitere Projekte:

EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG


I Langfristige Sicherung der ärztlichen Versorgung von Stromberg

Orts- und Landschaftsgestaltung Wirtschaft & Tourismus Jugend, Soziales und Kultur

 Die gegenwärtig recht gute medizinische Grundversorgung in Stromberg soll in ihrem Bestand langfristig gesichert werden, um auch weiterhin Allgemeinmediziner, Apotheke und Zahnarzt im Ort zu haben.

 Zwar ist derzeit die medizinische Versorgung als gut zu bezeichnen, doch finden die ansässigen Ärzte z.T. jetzt schon keine Nachfolger mehr. Eine rechtzeitige Beschäftigung mit dieser Thematik könnte dazu beitragen, dass Lücken im Angebot gar nicht erst entstehen.





 Ziel ist es, die Grundversorgung auch im medizinischen Bereich auf einem hohen Niveau zu halten, damit Stromberg auch in Zukunft mit diesem entscheidenden Standortvorteil punkten kann.

EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG


II Ortskern(re)vitalisierung

Orts- und Landschaftsgestaltung Wirtschaft & Tourismus Jugend, Soziales und Kultur

 Schaffung eines erkennbaren und attraktiven Ortszentrums für Stromberg durch Bestandssicherung von Geschäften und Ideensammlung zum Umgang mit Leerständen.

 Der demographische Wandel und der Strukturwandel werden auch in Stromberg Spuren hinterlassen. Durch rechtzeitiges erarbeiten von Möglichkeiten, mit deren Auswirkungen umzugehen, bringt große Chancen, um Strombergs Mitte dauerhaft lebendig zu halten.



 Eine lebendige Mitte bedeutet ein lebendiges Stromberg. Ein belebter Ortskern mit nachhaltigen (Einzelhandels-)Strukturen sowie ein intaktes Ortsbild steigern die Lebensqualität für die Bewohner und sind zwingende Voraussetzung für die Inwertsetzung des Ortes auf der langfristigen touristischen Ebene.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

III Verbesserung der Fußwege von Ober- nach Unterstromberg

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Ober- und Unterstromberg sind räumlich voneinander entfernt – naturräumlich wie verkehrstechnisch. Trotzdem ist beides Stromberg. Es fehlt an geeigneten Fußwegeverbindungen, die diese Distanz reduzieren.



Das Projekt dient der Optimierung der innerörtlichen Anbindung und Stärkung der „gefühlten Einheit“ beider Ortsteile. Neue, attraktive und direkte Wegeverbindungen können darüber hinaus von allen Strombergern und Besuchern des Ortes zusätzlich genutzt werden, sie erweitern also das Wegenetz im Ort.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

IV Sammelbus

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Einrichtung einer ÖPNV-Alternative, die orientiert an Veranstaltungen und konkreten Zielen ein abgestimmtes Routen- und Zeitenkonzept aufweist. Ähnlich dem etablierten Sammeltaxi könnte hierfür ein Kleinbus eingesetzt werden.



Die Mobilitätsansprüche der Bevölkerung werden individueller und sie werden aufgrund der insgesamt dennoch sinkenden Nachfrage weniger lukrativ für kommerzielle Dauerbereitstellung. Ein thematisch abgestimmtes Fahrplankonzept könnte eine interessante Alternative darstellen.



Ziel ist es, die Mobilität für alle in Stromberg dauerhaft zu gewährleisten, vor allem in Bezug auf den spezifischen Bedarf. Transfers zu speziellen Einrichtungen und/oder an bestimmten Tagen sowie ein event-orientiertes Angebot könnten helfen, dieses Ziel zu erreichen.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

V Anpassung der Taktung im ÖPNV zwischen Bus & Bahn

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Anpassung der Taktung im öffentlichen Personennahverkehr zur Verbesserung der Abstimmung von Bus- und Bahnfahrzeiten.



Immer wieder kommt es vor, dass Busfahrgäste von Stromberg kommend am nächsten Bahnhof lange Umsteigezeiten in Kauf nehmen müssen. Anders herum warten Bahnreisende in Richtung Stromberg am Bahnhof nicht selten lange auf einen Bus in den Ort.



Auch wenn es im Ort bewusst ist, dass eine solche Abstimmung schwer ist: Sollte eine Verringerung von Wartezeiten beim Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln gelingen, profitiert Stromberg in hohem Maße davon. Auch Besucher des Ortes fänden Erleichterung bei einer optimierten An- und Abreisemöglichkeit mit dem ÖPNV.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

VI Vernetzung Bürgerbus

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Ausweitung des Angebotes des Bürgerbusses über die Ausrichtung Wadersloh hinaus, basierend auf realen Bedarfen der Menschen vor Ort in Stromberg.



Der Bürgerbus Wadersloh bedient in Teilen auch das Gebiet von Stromberg und sichert damit die im ÖPNV nicht vorhandene Anbindung in Richtung Wadersloh. Bedarfe für diese Alternative zum ÖPNV gibt es allerdings auch in andere Richtungen und über Wadersloh hinaus.



Ziel ist es, möglichst ohne Gründung eines neuen Bürgerbusvereins einen größeren Radius zu schaffen, der Stromberg über Bürgerbussysteme mit dem Umland verknüpft.



Die erhöhte Mobilität durch ein ehrenamtlich getragenes Verkehrssystem trägt sich in der Regel langfristiger als kommerzielle ÖPNV-Angebote. Die Steigerung der Mobilität kommt dabei allen Strombergern gleichermaßen zugute.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

VII Bessere Beleuchtung der Straßen und Wege

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

□ Jugend, Soziales und Kultur



Ideen und Maßnahmen zur Verbesserung der Beleuchtung entlang von Straßen und Wegen in Stromberg, v.a. im Außenbereich. Angedacht werden sollen auch Möglichkeiten zur Reduzierung des Energieverbrauchs von Beleuchtungselementen.



Vor dem Hintergrund der touristischen Inwertsetzung, aber vor allem auch zur Steigerung der Lebensqualität für die ansässige Bevölkerung ist eine „Wohlfühlbeleuchtung“ und die Vermeidung von Dunkel- oder Angsträumen ein wichtiger Baustein im örtlichen Gesamtkontext.



Auch vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit ist eine umfassende Beleuchtung von Wegen, vor allem auch im Außen- oder Zwischenbereich wie z.B. den Verbindungsachsen zwischen Ober- und Unterstromberg oder im Gaßbachtal, eine nachhaltige Zielsetzung für Stromberg.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

VIII Überlegungen zur künftigen Nutzung des Leerstands bei Netto

■ Orts- und Landschaftsgestaltung

■ Wirtschaft & Tourismus

□ Jugend, Soziales und Kultur



Am Oelder Tor befindet sich ein moderner Geschäftsbau, in dem Platz für mehrere Einzelhändler ist. Mittlerweile befindet sich dort nur noch der Netto-Discountmarkt, andere Mieter sind mittlerweile wieder ausgezogen. Mittelfristig soll die Immobilie wieder mit Geschäftsleben gefüllt werden.



Das große Einkaufszentrum am Oelder Tor steht zu weiten Teilen leer – damit wirkt es überproportioniert, kühl und irgendwie fehl am Platze. Eine ausgelastete Nutzung des Areals würde sein Vorhandensein plausibler machen.



Ziel ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich des Einkaufszentrums und gleichzeitig die momentane und langfristige Verbesserung der örtlichen Versorgungsstruktur. Mehr Geschäfte am selben Standort = höhere Frequenzzahlen für alle dort ansässigen Unternehmen und damit eine höhere Wahrscheinlichkeit der Bestandssicherung.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

IX Neubürgerbegrüßung

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Auf neu zugezogene Bürger soll auf Wunsch stärker zugegangen werden, z.B. durch einen persönlichen Besuch oder einen „Stromberg-Korb“. Darin enthalten sein könnten verschiedene Informationsmaterialien, Gutscheine, lokale Produkte o.ä.



Stromberg hat viel zu bieten – nicht alles erschließt sich Hinzugezogenen sofort. Neubürgern fehlt bisher – auch aufgrund eines fehlenden einheitlichen Internetauftritts – der Überblick über die Angebotspalette. Durch dieses Informationsdefizit gelingt die Einbindung in die vor Ort gewachsenen Strukturen für Zugezogene nicht immer.



Das Projekt soll Zugezogenen dabei helfen, sich diesen Überblick zu verschaffen und durch Unterstützung bei der Eingliederung die emotionale Bindung an die neue Heimat zu erhöhen. Dies kann dazu beitragen, dass sich Neubürger schneller in Stromberg heimisch fühlen und Teil der aktiven Ortsgemeinschaft werden.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

X Facebook-Seite für Stromberg

Orts- und Landschaftsgestaltung

Wirtschaft & Tourismus

Jugend, Soziales und Kultur



Um vor allem jüngere Stromberger stärker an ihren Ort und seine Aktivitäten zu binden, soll ein Profil im Social Network „Facebook“ angelegt werden. Hier können dann Termine, Nachrichten, Fotos etc. rund um Stromberg zeitnah veröffentlicht werden und sich Interessierte austauschen.



Gerade für jüngere Menschen gehören Social Networks wie Facebook oder Twitter zum Alltag. Mit einem Facebook-Profil kann die Zielgruppe zeitgemäß angesprochen und ggf. für die aktive Mitarbeit in Sachen Ortsentwicklung gewonnen werden.



Der maßgebliche Vorteil des Facebook-Profiles ist es, dass alle sog. „Freunde“ ständig über Aktionen, Termine und Ereignisse informiert werden. Außerdem kann eine solche Seite die touristische Relevanz Strombergs ergänzend erhöhen; sie kann z.B. auch in die geplante Dorfhomepage einbezogen werden.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

XI Terminkoordination im Vereinswesen

 Orts- und Landschaftsgestaltung

 Wirtschaft & Tourismus

 Jugend, Soziales und Kultur


In Stromberg gibt es derzeit etwa 35 eingetragene und insgesamt rund 60 Vereine. Für die bessere „Vermarktung“ des Vereinswesens (z.B. auch die Einbindung von Vereins-Aktivitäten-Infos in die Projekte Homepage oder Facebook-Seite) sollen Wege erarbeitet werden, wie eine verbesserte Abstimmung unter den Vereinen unterstützt werden könnte.



Ziel ist es, durch eine abgestimmte Terminplanung zum einen Konflikte im Jahresprogramm zu vermeiden, z.B. durch Terminüberschneidungen, aber auch, die Veranstaltungen in Stromberg möglichst gleichmäßig über das Jahr zu verteilen, so dass das ganze Jahr über ein attraktives Veranstaltungsprogramm im Ort geboten werden kann.



EZS - ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUKUNFT STROMBERG

XII Einrichtung eines Jugendraums bzw. eines Treffpunktes

 Orts- und Landschaftsgestaltung

 Wirtschaft & Tourismus

 Jugend, Soziales und Kultur


Einrichtung eines Jugendtreffpunktes in Ergänzung zum Jugendraum in der Lambertus-Schule. Hier sollen die Wünsche und Vorstellungen der Jugendlichen gesammelt und berücksichtigt werden - am besten von den Jugendlichen selbst.

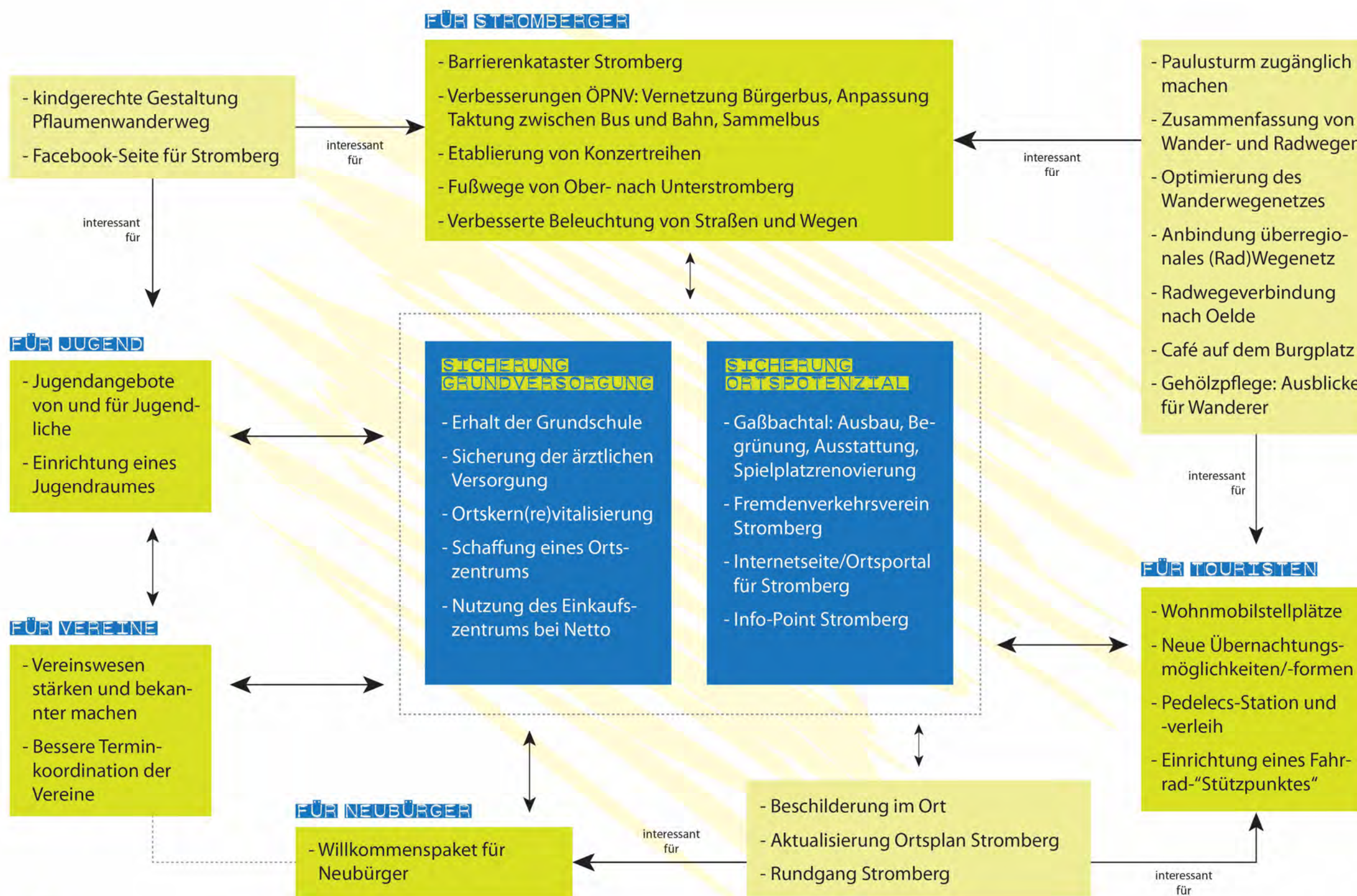


Bei Jugendlichen und Erwachsenen ist das Angebot des bestehenden Jugendraumes häufig unbekannt. Außerdem könnte mit einem zweiten Raum dieser Art und anderem Konzept die Freizeitgestaltungspalette für Jugendliche erweitert werden.



Jugendliche brauchen Freiraum – also die Möglichkeit, unbeobachtet miteinander Zeit zu verbringen. Damit kein „Wildwuchs“ im Naturraum oder an öffentlichen Plätzen passiert, sind gezielte Räume für die Zielgruppe nach deren Wünschen von hohem Nutzen für die Ortsgemeinschaft. Optimalerweise würde die inhaltliche und formale Gestaltung eines solchen Treffpunktes von den Jugendlichen selbst in Kooperation mit einer Einrichtung oder der Stadt vonstattengehen.

Fasst man die vorangehend beschriebenen Projekte zusammen und setzt sie ins Verhältnis zu den im vorangegangenen Kapitel dargestellten zielgruppenspezifischen Handlungsschwerpunkten, ergibt sich folgendes Gesamtzielsystem für das vorliegende Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg:



6 Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses

Mit der Abschlussveranstaltung wurde der Erstellungsprozess des EZS zunächst beendet. Die Veranstaltung bildete jedoch zugleich den Auftakt für eine nicht minder bedeutsame Phase der Ortsentwicklung: die Verstetigung des EZS-Prozesses. Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des für Stromberg erarbeiteten Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so den Ort fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von ebenso hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Entwicklungskonzeptes „Zukunft Stromberg“ zu entwickeln. Dazu sind im Folgenden einige Anregungen zu finden, wie ein solcher Verstetigungsprozess aussehen kann.

6.1 Empfehlungen zur Verstetigung

Ortsentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Ortsleben zeitnah entfalten. Andere – vermutlich der weitaus größere Teil – werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der EZS-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Erstellung des EZS mitgewirkt haben – Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung – sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und eine Weiterverfolgung des Entwicklungsleitbildes einzuwirken und diese voranzutreiben. Dazu sollten v.a. regelmäßige Treffen der einzelnen Projektgruppen stattfinden, die jeweils von einem festgelegten und in gewisser Verantwortung stehenden Projektpaten einberufen werden.

Ortsentwicklung geschieht nicht von alleine

Der Erfolg des EZS hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die Ortsgemeinschaft von Stromberg an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der örtlichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen bereits bestehender organisatorischer Zusammenschlüsse liegen, wie etwa dem Ortsmarketing, einem Heimat- oder Gewerbeverein; sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Ortsentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Politik, Vereins- und Interessensgruppenvertretern etc. zusammensetzt. Vorteil letzterer Möglichkeit ist die Signalwirkung nach außen, die zeigt, dass nicht die „üblichen Verdächtigen“ im Ort die Dinge in die Hand nehmen, sondern ein jeder in der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme an der EZS-Umsetzung aufgerufen ist und somit Verantwortung trägt: den Ort als Verantwortungsgemeinschaft für die eigene Zukunft.

Ortsentwicklung braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation

Entscheidet man sich in Stromberg für ein solches Koordinationsgremium, sollte eine „Koordinierungsgruppe (KG) EZS“ zeitnah nach Veröffentlichung des EZS ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Ortsentwicklung in Stromberg weiter vorangetrieben wird. Denkbar ist hier auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der EZS-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase.

Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe mindestens zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Ortsentwicklung in Stromberg diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

hat die Gruppe die Aufgabe, die Umsetzung der Projekte zu verfolgen, diese anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für Stromberg mit zu entscheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Ortsentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Ortsentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste Kap. 6.2.1).



Für eine Koordinierungsgruppe ist je nach Umfang und Zusammensetzung eine interne Organisation hilfreich; hier ist darauf zu achten, dass die EZS-Koordinierungsgruppe eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des örtlichen Lebens einbezieht (örtliche Politik, Kirche, Vereine, Interessensgruppen, Ortsmarketing etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Ortsentwicklung sicherstellt. Die Gruppe sollte bei ihrem ersten Treffen über die internen Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf Ämter auf die Mitglieder verteilen; so bieten sich z.B. die Benennung eines Gruppensprechers für Projektideenanfragen oder Pressearbeit an. Hier sollte man auf bestehende Strukturen aufsetzen.

Ein lebendiger EZS-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierten Leitvorstellungen der Ortsentwicklung (s. Kap. 4) zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 5.1) eingehalten werden. Neue Projektideen können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern sollten im Gremium gemeinsam diskutiert und, wenn im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler“ zwischen Projektideengebern und EZS: Wer im Ort – möglicherweise in Kürze, möglicherweise erst in mehreren Jahren – eine Idee für die Ortsentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die EZS-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus; die Initiierung gezielter Ideenfindung sollte daher als Instrument aufgegriffen werden. Ähnlich der Arbeitskreise bei der Entwicklungskonzepterstellung bietet sich hier das Instrument des Workshops an. Ein solcher EZS-Workshop könnte z.B. ganztägig an einem Samstag stattfinden. Als öffentliche Veranstaltung konzipiert, könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden, ganz ähnlich dem Vorgehen im Auftaktworkshop. Dabei sollte ein offener Teil den Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Ortsentwicklung für Stromberg informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden. Neben einem Workshop sind andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z.B. Aktionstage, Wettbewerbe, die gezielte Haushaltsbefragung durch Postwurfsendungen o.ä.

Ortsentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Ortsentwicklung existiert, sie wird weiterhin auf das Engagement aus Stromberg angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren. Als geeignetes, weil schnelles und anpassbares Medium bietet sich hierfür das Internet an. So könnte z.B. ein Portal www.stromberg.de einen eigenen EZS-Bereich bekommen, aber auch eine eigene Webpräsenz des EZS-Prozesses wäre denkbar, z.B. in Form der Fortführung des EZS-Blogs <http://zukunftstromberg.blogspot.de/>.

Neben dem Ortsentwicklungskonzept können hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Die Ansprechpartner und Projektinitiatoren erhalten hier die Möglichkeit, für ihre Sache zu werben und Mitstreiter zu finden. Aber nicht nur dieses Medium sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können Presseberichte über diesen Erfolg helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Ortsentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten. Auch die Teilnahme der EZS-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Ortsveranstaltungen in Stromberg (z.B. Schützenfest, Infostand bei Pfarrfesten oder Trödelmärkten, Präsenz beim Weihnachtsmarkt etc.) und die dauerhafte Präsenz des EZS-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem EZS-Begriff und hilft, aus der Ortsentwicklung eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten 20 Jahre begleiten kann.

6.2 Handlungsempfehlungen: So kann es weitergehen

Nachfolgend finden sich konkrete Empfehlungen, wie der EZS-Prozess in Stromberg künftig erhalten bleiben kann. Zur einfachen Orientierung sind diese Empfehlungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, nach den beiden vorgeschlagenen Hauptakteursgruppen geordnet: der Koordinierungsgruppe EZS und den Projektpaten.

6.2.1 Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe EZS

Das künftige Ortsentwicklungsgremium erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belegung des Entwicklungsprozesses in Stromberg. Nachfolgende Stichpunkte sollten als Checkliste und Leitfaden für die Arbeit der Koordinierungsgruppe Beachtung finden.

Checkliste I: Formales

**Wer ist
Prozessträger**
der Verstehtigung?

Die Koordinierungsgruppe (KG) EZS Stromberg

**Wer ist
Mitmacher**
in dieser Gruppe?

Die Akteure in der KG sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein

**Wie oft
sollte sich die KG
treffen?**

regelmäßig, z.B. viertel-/halbjährlich als "Stammtisch"; bei außerordentlichem zusätzlichem Bedarf auch spontane Zusatztreffen

**Welche
Aufgaben**
hat die Gruppe?

Fortgang bestehender Projekte prüfen und sichern

Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten?
Was für Arbeitsschritte stehen in den Projektgruppen noch aus?
Wer kann das Projekt umsetzen?

Prüfung und Förderung neuer Projektentwürfe

Welche neue Ideen gibt es?
Werden die Projektkriterien erfüllt?
Ist das Projektprofil vollständig?
Passt die Idee in die strategische Ausrichtung für die Zukunft Stromberg?

Werben um Mitmacher

Wer kann bei den Projekten mitmachen?
Wer hat einen Nutzen von den Projekten?
Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten?
Wie werden die Bürger erreicht?

Dokumentation des Prozesses

Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert?
Ist die Zeitung/Presse über Projektfertigstellungen informiert?
Wie kann Bürgerinformation stattfinden?

Überprüfung der Leitmotive

Sind die Leitmotive für die Zukunft Stromberg noch aktuell?
Wo muss ggf. nachgebessert werden?

Prüfung von Trends und Themen (s.a. Checkliste II)

Haben sich die Rahmenbedingungen für die Zukunft geändert?
Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden?

Pflege des Kontakts zur Verwaltung

Gibt es neue Förderprogramme?
Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus?
Wie arbeiten Projektteams und Verwaltung zusammen?

Information der Akteure und der Öffentlichkeit

Hier können z.B. Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und das EZS als Plattform genutzt werden, z.B. zum Thema Fördermöglichkeiten

Checkliste II: Inhaltliches

Themenbereiche

Demographie	Bevölkerungsstand	Aktuelle Einwohnerzahl von Stromberg ▶ zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	Verteilung der Altersklassen in Stromberg ▶ zeigt, wie alt die Bevölkerung im Durchschnitt ist ▶ jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Stromberg ▶ gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel ▶ zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	Anzahl und Art der Betriebe in Stromberg ▶ Sind Unternehmen neu hinzu gekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, aus welcher Branche?
	EH- und Versorgungsstruktur	Anzahl und Art der Geschäfte in Stromberg ▶ Sind Geschäfte neu hinzu gekommen oder bestehende geschlossen worden? Wenn ja, aus welcher Branche? ▶ Ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen Arbeitslosenquote
Landwirtschaft	Flächennutzung	Anteil landwirtschaftl. Betriebe an Gesamtfläche ▶ Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	Größe der landwirtschaftl. Betriebe in Stromberg ▶ Verhältnis Größe zu Anzahl: Hinweise auf Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	Darstellung der Verkehrssituation in Stromberg Änderungen im Straßen- und Wegebereich Zustände der Straßen und Wege
	ÖPNV	Aktuelles Angebot Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung) Alternativen?
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten, Angebot etc. Aufenthaltsdauer von Gästen in Stromberg Übernachtungsangebote
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	Breite und Zustand des bestehenden Angebotes Ausweisung/Bewerbung des Angebotes Einbindung in bestehende touristische Strukturen
	Freizeit	Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.

6.2.2 Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams

Projekte, die bereits in diesem DEK als Profil erscheinen

Als Projektpate oder Projektteam eines Projektes, das im Entstehungsprozess dieses Konzeptes entwickelt wurde, sollte folgendermaßen vorgegangen werden (vgl. Abb. 46):

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Dorfentwicklung betrachteten Projektideen gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, die Projekteigenschaften der Profile (s. Kap. #) so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in manchen Fällen noch weitere Recherchen nötig. Auch sollten so viele relevante Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit des Projektes). Vor allem die Stadt Oelde als zuständige Planungsbehörde ist hierbei immer ein wichtiger Partner.

Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkoppelung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie bei der Stadt stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projektes zu einigen.

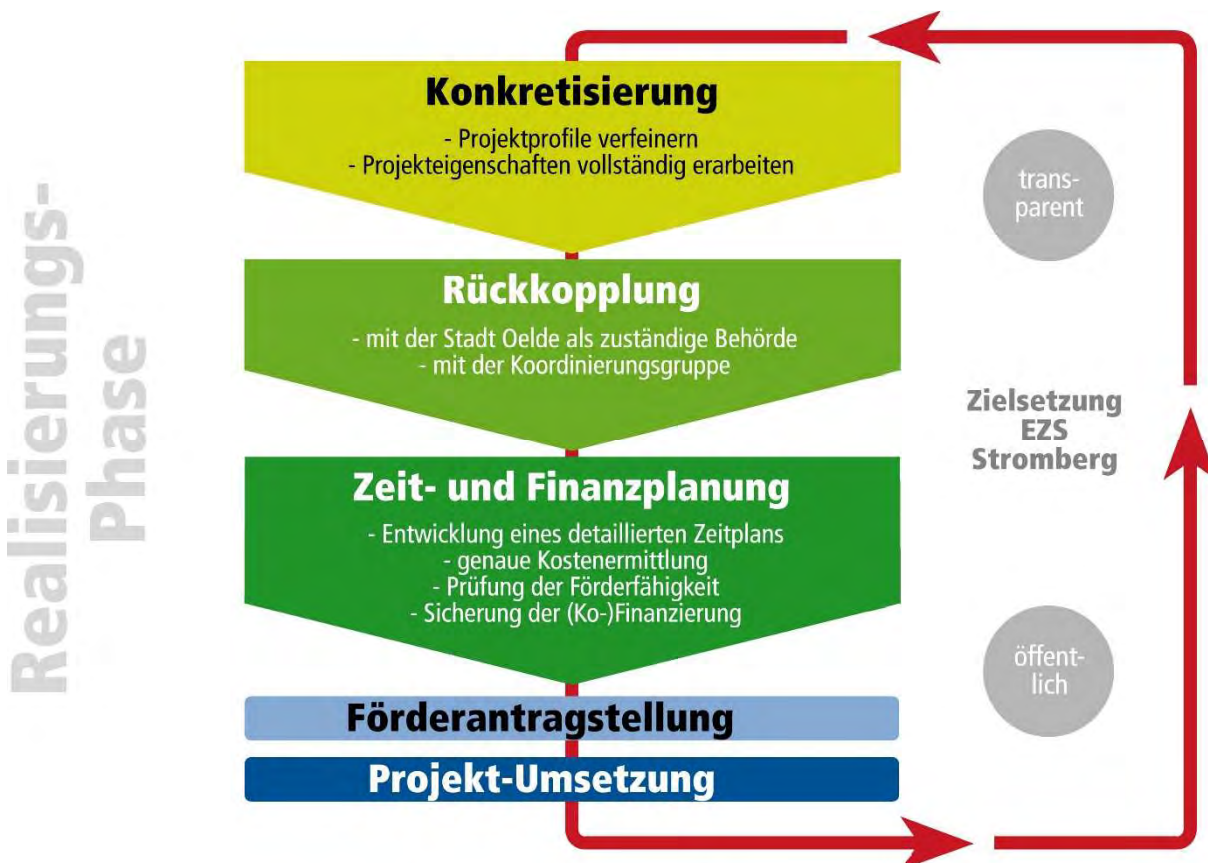


Abb. 46: Weiteres Vorgehen im EZS Stromberg zur Umsetzung bereits bestehender Projektideen (Grafik: planinvent 2014)

Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes stattfinden. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitliche Abläufe sowie um eine umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt: Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche Förderung ebenso ab wie eine eventuell erforderliche Planungsgenehmigung von Seiten der Behörden, sofern die Behörde(n) finan-

ziell mitverantwortlich gemacht werden sollen. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben. Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen; ob ein Projekt gefördert wird, hängt u.a. vom Inhalt des Projektes oder von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Gesamtkosten ab. Dabei helfen die jeweiligen Ansprechpartner bei der Stadt Oelde und bei der Bezirksregierung Münster.

Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkoppelung mit der Stadt und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Förderung gestellt werden. Wer Antragsteller ist, wird vorher geklärt. Meist wird das die Stadt Oelde sein.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag erfolgen darf; in Ausnahmefällen ist allerdings ein sog. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies müsste ggf. vorab geprüft werden.

Neue Projekte, die sich zukünftig ergeben

Wer eine neue Idee für die Dorfentwicklung hat, die Stromberg nach vorne bringt, sollte damit wie in Abb. 47 dargestellt vorgehen.

Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf hin geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Dorfentwicklung in Stromberg bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leit motive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für Stromberg mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen.

Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten als plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der Koordinierungsstelle vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label“-Vergabe als Projekt im Sinne der Dorfentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den EZS-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut in der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

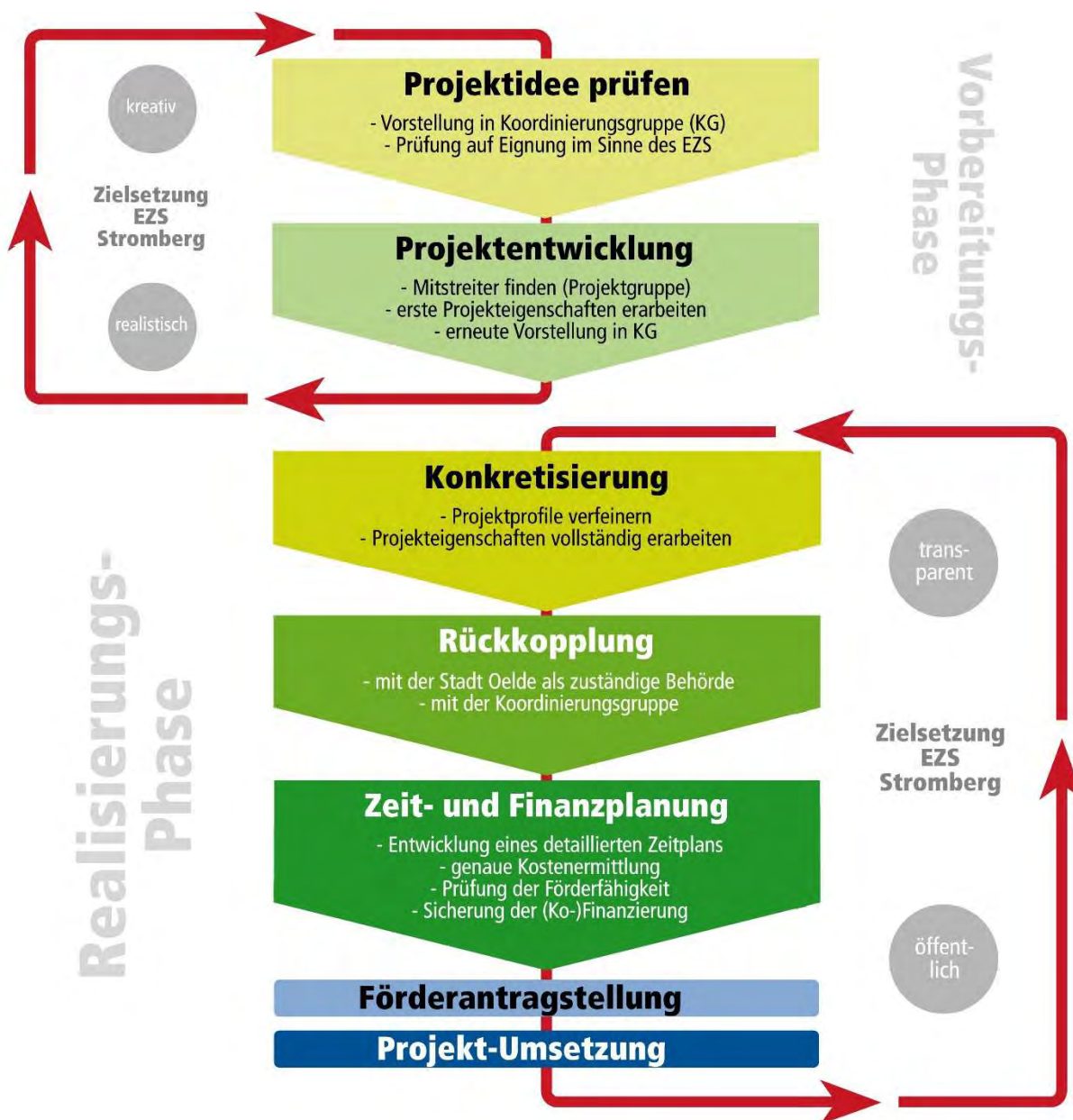


Abb. 47: Weiteres Vorgehen im EZS Stromberg zur Umsetzung neuer Projektideen (Grafik: planinvent 2014)

6.3 Hinweise zur Förderung im Rahmen des EZS

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext des DEK entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung; auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind zahlreiche Projekte auch in diesem DEK auf z.T. erhebliche monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise nach Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist auch eine öffentliche Förderung möglich, wobei dafür u.U. gewisse Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige - bestimmt nicht vollständige - Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind - eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Fördereignung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden.

6.3.1 Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER

Die Förderung der ländlichen Entwicklung in NRW ist eingebettet in die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) und basiert rechtlich auf der sog. ELER-Verordnung. Das NRW-Programm Ländlicher Raum setzt diese ELER-Verordnung auf Ebene des Landes Nordrhein-Westfalen um und ist somit das Kernstück der landesweiten Förderpolitik für die Land- und Forstwirtschaft sowie für den ländlichen Raum insgesamt.

In der 2. aktualisierten Auflage vom April 2010 beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“, durch die u.a. auch die Erstellung des vorliegenden Konzeptes gefördert wird. Außerdem können

- im öffentlichen Bereich Maßnahmen zur dorfgerechten Gestaltung von Dorfstraßen, die Anlage von Plätzen und Wegen sowie die Grün- und Freiraumgestaltung im Dorf gefördert werden;
- in den privaten Bereich greifen Förderungen zur Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlich geprägter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter;
- außerdem werden Maßnahmen zur Umnutzung der Bausubstanz von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, u.a. für gewerbliche Nutzungen oder zu Wohnzwecken, gefördert;
- auch Maßnahmen zur Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen sowie Investitionen zur Sicherung der Grundversorgung im ländlichen Raum können unter gewissen Voraussetzungen gefördert werden, ebenso wie
- kleinere Infrastrukturmaßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Tourismus und zur Erschließung touristischer Entwicklungspotenziale.

Eine weitere Möglichkeit könnte sich künftig auch über das Förderprogramm LEADER ergeben; hier werden attraktive Fördersätze für Entwicklungsprojekte im ländlichen Raum gefördert. Die Stadt Oelde nimmt derzeit am Landeswettbewerb teil, um den Status als LEADER-Region zu erhalten. Bei positivem Ausgang sollten auch die EZS-Projekte auf Förderfähigkeit via LEADER geprüft werden.

Detailliertere Information zur Förderung im Rahmen des NRW-Programms finden sich in der Printversion, die im Internet auf der Seite des MUNLV zu bekommen ist. Die zuständige Behörde für Förderfragen ist für Stromberg die Bezirksregierung Münster.

6.3.2 Weitere Fördermöglichkeiten

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es eine Vielzahl weiterer Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem DEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u. ä.) eingesetzt.

Anträge sind formlos über die Unteren Denkmalbehörden der Stadt Oelde an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

Denkmalförderung (Bezirksregierung Münster)

Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster.

Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen).

Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Gemeinden, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

Naturschutz (Bezirksregierung Münster)

Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände, zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen touristischen Schwerpunkt haben dürfen.

Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflanze möglich.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)

Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an.

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belang, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereit hält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)

Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Gemeinden und Gemeindeverbände bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. Erwerb, Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

Landesförderung über die NRW.Bank

Nach Auflösung der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen bleiben deren Förderprogramme dennoch erhalten. Inzwischen vollständig in der Zuständigkeit der NRW.Bank bieten die Landesprogramme Förderung in drei Hauptbereichen an, deren spezifische Inanspruchnahme über die Landesbank abgeklärt werden kann:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung und den Erstwerb schlüsselfertiger Eigenheime vom Bauträger zur Selbstnutzung und
- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

6.4 Ansprechpartner im künftigen EZS-Prozess

Im Folgenden sind die gegenwärtigen Ansprechpartner im EZS-Prozess aufgelistet. Hier finden sich die entsprechenden Ansprechpartner in Stromberg, bei der Stadt Oelde und der Kontakt zur Bezirksregierung Münster.

Stromberg

Handlungsbereich	Ansprechpartner
Prozess Dorfentwicklung	Bezirksausschussvorsitzender Winfried Kaup Tel: 02529 / 544

Stadt Oelde

Handlungsbereich	Ansprechpartner
Prozess Dorfentwicklung	Heike Beckstedde Telefon: 02522 / 72-218

Bezirksregierung Münster

Handlungsbereich	Ansprechpartner
Dezernat 33: Ländliche Entwicklung/Bodenordnung	Werner Wiegert Telefon: 02541 / 911-128

7 Ein Wort zum Schluss

Das ist es also, das Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg. Auf knapp 150 Seiten halten Sie eine Anleitung in Händen, mit deren Hilfe sich die Herausforderungen der Zukunft ein Stück weit leichter angehen lassen. Erarbeitet wurde es nicht von der Stadt Oelde oder einem externen Büro, sondern in allererster Linie von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern. Damit ist es ein Konzept geworden, das ganz nah am Ort ist und das – wenigstens in Teilen – eigenständig umgesetzt werden kann. Uns hat es Freude bereitet, Stromberg auf seinem Weg ein kleines Stückchen begleiten zu dürfen.

Es sind lediglich die ersten Schritte, die damit getan sind. Nun heißt es, die leitende Hand loszulassen und alleine weiter zu gehen – natürlich immer mit der Stadt Oelde als kompetentem Partner. Das EZS hat trotz der vielen Seiten nicht den Anspruch, alle Aspekte der Planung für die künftige Entwicklung bis ins letzte Detail darzustellen. In den nächsten Jahren wird sich viel verändern und eine Menge Neues auf Stromberg zukommen. Daher ist das EZS als Leitlinie zu verstehen – ein Leitfaden für die Entwicklung von Stromberg. Und als solcher darf und muss es künftig immer wieder überprüft und wo nötig korrigiert werden.

Die Projekte und Maßnahmen in diesem Konzept sind erste Schritte hin zu einer nachhaltigen Zukunft Strombergs. In den nächsten Jahren sollten neue Projekte hinzukommen, die zur Erreichung der Ziele der Ortsentwicklung beitragen und Stromberg im Sinne der entwickelten Leitbilder weiter voran bringen. Mit Ihrer bereits getroffenen Entscheidung, eine Koordinierungsgruppe EZS einzurichten, sind Sie auf einem guten Wege.

Wir bedanken uns bei allen aktiven Mitstreitern in Stromberg, den vielen Projektaktiven und Mitmachern, die mit Einsatz und konstruktiver Kritik den Prozess so lebendig gemacht haben. Auch gilt der Dank der Stadt Oelde und den dortigen Ansprechpartnern für die gelungene Kooperation. Besonderer Dank auch an Herrn Kaup, der als „Vermittler“ immer wieder zur Verfügung stand und bei der Organisation von Werbung und Terminplanung stets Einsatz zeigte.

Bleibt uns, Ihnen bei der Ausgestaltung der „Zukunft Stromberg“ alles Gute zu wünschen – auf dass Sie den viel zitierten langen Atem haben mögen, die Herausforderung „Ortsentwicklung“ in den kommenden Jahren auf's Beste zu meistern! Wir werden Stromberg im Auge behalten!

planinvent

Münster, im Oktober 2014

Quellen (Auswahl)

- BEZIRKSREGIERUNG KÖLN (o. J.): Luftbilddaufnahme Stromberg. Online unter: <http://www.tim-online.nrw.de/tim-online/init-Params.do;jsessionid=CDAF87DE1DA0C173A1E255464F4F4817> (abgerufen am 26.02.2014).
- BURG-STROMBERG.DE (o. J.): Burg Stromberg. Rundgang. Online unter: <http://www.burg-stromberg.de/index.shtml?rundgang.shtml> (abgerufen am 27.02.2014).
- EUROPÄISCHE KOMMISSION GENERALDIREKTION LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG (o. J.): Qualitätspolitik. Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten. Online unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Herkunftsbezeichnung#Gesch.C3.BCtze_Ursprungsbezeichnung_.28g.U..2C_engl._PDO.29 (abgerufen am 21.02.2014).
- HEIMATVEREIN STROMBERG (o. J.): Geschichte. Alte Vikarie in Stromberg. Online unter: http://www.heimatverein-stromberg.de/altevikarie_geschichte.php (abgerufen am 06.03.2014).
- INFORMATION UND TECHNIK NORDRHEIN-WESTFALEN (2012): Kommunalprofil Oelde, Stadt. Düsseldorf.
- IT.NRW (2012): Einwohnerzahlen im Regierungsbezirk Münster. Online unter: http://www.it.nrw.de/statistik/a/daten/bevoelkerungszahlen_zensus/zensus_reg5.html
- KIRSCH, V. (1999?): Stromberg / Westfalen. Darstellung zum historischen Ortsbereich. Entwicklungsgeschichte, Abgrenzung, Historische Bausubstanz, Kommunale Erneuerungsziele. O. O.
- KREIS WARENDORF (o. J.): Stromberger Höhenluft schnuppern. Online unter: <http://www.kreis-warendorf.de/w1/18597.0.html> (abgerufen am 27.02.2014).
- KULTURGUT HAUS NOTTBECK (o. J.): Das Gästehaus. Online unter: <http://www.kulturgut-nottbeck.de/13939.0.html> (abgerufen am 24.02.2014).
- KULTURGUT HAUS NOTTBECK (o. J.): Kulturgut Haus Nottbeck. Literatur und Musik, Geschichte und Landschaft erleben. Online unter: <http://www.kulturgut-nottbeck.de/13800.0.html> (abgerufen am 05.03.2014).
- OELDER WERBEWERK (o. J.): Wander- und Radwanderwege. Online unter: <http://www.oelde.com/fremdenverkehr/wander-und-radwanderwege.html> (abgerufen am 27.02.2014).
- OELDER WERBEWERK (o. J.): Willkommen auf Oelde.com Ihrem Bürgerinformationssystem für Oelde. Online unter: <http://www.oelde.com/> (abgerufen am 24.02.2014).
- REGIONALVERKEHR MÜNSTERLAND GMBH (o. J.): Fahrplanauskunft Münsterland & Ruhr-Lippe. Online unter: http://efa.vrr.de/vrrstd/XSLT_TRIP_REQUEST2 (abgerufen am 25.02.2014).
- ROTHERS, L., JANNING, J., KRUSENBAUM I. u. J. HÖRING (2013): Fachhochschule Osnabrück - Wegekonzeption. Osnabrück.
- SCHNÜCKEL, E.-M. (o. J.): Herzhausen – Tagesbetreuung für Menschen. Online unter: <http://www.herzhausen-tagesbetreuung.de/index.php?site=startseite&active=1> (abgerufen am 06.03.2014).
- SCHUTZGEMEINSCHAFT STROMBERGER PFLAUME E.V. (o. J.): Geschichte. Online unter: http://www.stromberger-pflaume.de/?page_id=97 (abgerufen am 26.02.2014).
- STADT OELDE, FD PLANUNG UND STADTENTWICKLUNG – UNTERE DENKMALBEHÖRDE – (2013): Denkmalliste A-C. Oelde.
- STROMBERGER-FORUM (o. J.): Informationen zu Stromberg. Die Natur vor der Haustür. Erholungsort Stromberg. Online unter: <http://www.stromberger-forum.de/stadtinfos/> (abgerufen am 20.02.2014).
- WESTFÄLISCHES LITERATURBÜRO IN UNNA E.V. (o. J.): Kulturgut Haus Nottbeck – Museum für Westfälische Literatur Stromberg. Online unter: <http://www.nrw-literatur-im-netz.de/datenbank/institutionen/721-kulturgut-haus-nottbeck-museum-fuer-westfaelische-literatur-stromberg.html> (abgerufen am 27.02.2014).
- WIKIPEDIA (o. J.): Stromberg (Oelde). Online unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Stromberg_%28Oelde%29 (abgerufen am 20.02.2014).

Geoportal Kreis Warendorf

- WAF013: http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/WAF_013
- WAF017: http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/WAF_017
- WAF045: http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/WAF_045

Bilder:

BURG STROMBERG.DE (o. J.): Kreuzkirche. Online unter: <http://www.burg-stromberg.de/index.shtml?rundgang.shtml> (abgerufen am 05.03.2014).

HAHN (2012): Die Stromberger Grundschule heißt ab sofort Lambertus-Schule. Online unter: <http://www.die-glocke.de/lokalnachrichten/kreiswardorf/oelde/Erster-Schultag-an-der-Lambertus-Schule-7ec6a670-0355-4de1-a8dc-3f32ef0ced65-ds> (abgerufen am 06.03.2014).

KULTURGUT HAUS NOTTBECK (o. J.): Herzlich Willkommen auf dem Kulturgut Haus Nottbeck. Online unter: <http://www.kulturgut-nottbeck.de/> (abgerufen am 05.03.2014).

SCHNÜCKEL, E.-M. (o. J.): Unsere Einrichtung. Online unter: <http://www.herzhausen-tagesbetreuung.de/index.php?site=unsereeinrichtung&active=5> (abgerufen am 06.03.2014).

SENIORENZENTRUM AM EICHENDORFFPARK (o. J.): Seniorenzentrum Am Eichendorffpark. Online unter: <http://seniorenzentrum-stromberg.de/aktuell/> (abgerufen am 06.03.2014).

STRÄTER, E.-W. (2009): Burganlage Stromberg. Online unter: <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/19696257> (abgerufen am 05.03.2014).

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen:

Abb. 1: Eigenschaften eines Dorfentwicklungskonzeptes.....	9
Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Dorfentwicklung für Stromberg.....	10
Abb. 3: Bausteine im DEK-Prozess von Stromberg.....	11
Abb. 4: Bestandteile der EZS-Gesamtstrategie.....	12
Abb. 5: Ablaufplan im DEK Stromberg.....	13
Abb. 6: Plakate zu Auftaktveranstaltung, Projektmesse und Ergebnispräsentation im Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg.....	13
Abb. 7: Die Lage von Stromberg im Kreis Warendorf.....	18
Abb. 8: Ausschnitt aus dem Entwurf zum neuen Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen.....	21
Abb. 9: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Münsterland.....	22
Abb. 10: Ausschnitt aus der Neuzeichnung zum Flächennutzungsplan der Stadt Oelde von 2012.....	23
Abb. 11: Übersicht über die aktuellen Bebauungspläne für Stromberg.....	24
Abb. 12: Aktuelle Altersstruktur von Stromberg.....	27
Abb. 13: Altersstruktur von Stromberg im Vergleich.....	28
Abb. 14: Entwicklung der Einwohnerzahlen Oeldes 1962-2013.....	28
Abb. 15: Historische Entwicklung der Einwohnerzahlen Strombergs.....	29
Abb. 16 Entwicklung der Einwohnerzahlen in Stromberg seit 1988.....	30
Abb. 17: Bevölkerungsmodellrechnung 2011 bis 2030 für die Stadt Oelde.....	31
Abb. 18: Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2030 für die Stadt Oelde im Vergleich zu weiteren administrativen Ebenen.....	32
Abb. 19: Bevölkerungsmodellrechnung 2011 bis 2030 für Stromberg.....	33
Abb. 20: Belastungsquotienten in Stromberg und Oelde.....	34
Abb. 21: Siedlungsgenese Stromberg von oben nach unten: 1837, 1897, 1895, 1953 und 1981.....	35
Abb. 22: Luftbildaufnahme Stromberg.....	36
Abb. 23: Denkmäler am Burggelände in Stromberg.....	37
Abb. 24: Flächeninanspruchnahme und das 30-ha-Ziel bis 2020.....	38
Abb. 25: Städtebaulicher Entwurf für das Wohn- und Mischgebiet „Stromberg- südlich der Beckumer-Straße“.....	39
Abb. 26: Bebauungsplan Nr. 100 „Stromberg - südlich der Beckumer Straße“ 1. Ausfertigung.....	39
Abb. 27: Innenentwicklungspotenziale in Stromberg.....	40
Abb. 28: Gewerbegebiete (rote Umrandung) im Stadtgebiet Oelde.....	43
Abb. 29: B-Plan des Gewerbegebietes „Stromberg West“.....	45
Abb. 30: Luftbild des Gewerbegebietes „Stromberg West“.....	45
Abb. 31: Nahversorgungszentrum Stromberg.....	46
Abb. 32: Arbeitslosenzahlen der Stadt Oelde zwischen 200 und 2014.....	50
Abb. 33: Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe in Oelde und anderen Vergleichsräumen.....	51
Abb. 34: Flächennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben in Oelde.....	51
Abb. 35: Viehbestand in Oelde.....	51
Abb. 36: Temperaturen in Oelde.....	54
Abb. 37: Sonnenstunden und Regentage in Oelde.....	54
Abb. 38: Schutzgebiete im Umfeld des Ortsteils Stromberg.....	55
Abb. 39: Regionale Verkehrsanbindung von Stromberg.....	58
Abb. 40: Bushaltestellen in Stromberg.....	59
Abb. 41: Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen im Stadtgebiet Oelde 2002-2017.....	61
Abb. 42: Entwicklung der Einschulungszahlen an der Lambertusschule in Stromberg 2012-2017.....	62
Abb. 43 Spielplätze in Stromberg.....	63

Abb. 44: Kulturkarte des Erholungsortes Stromberg	73
Abb. 45: Ausschnitt aus der Radwanderkarte Radregion Münsterland, Kreis Warendorf.....	74
Abb. 46: Weiteres Vorgehen im EZS Stromberg zur Umsetzung bereits bestehender Projektideen	126
Abb. 47: Weiteres Vorgehen im EZS Stromberg zur Umsetzung neuer Projektideen	128

Tabellen:

Tab. 1: Katasterflächen und Einwohnerzahlen der Oelder Ortsteile	18
Tab. 2: Katasterfläche der Stadt Oelde nach Nutzungsarten	19
Tab. 3: Einwohner in Stromberg und Oelde, Stand: 31.12.2013	27
Tab. 4: Bevölkerungssalden in Stromberg von 2007 bis 2013	30
Tab. 5: Veränderungen der Altersverteilung zwischen den Jahren 2013 und 2030 in Oelde	32
Tab. 6: Veränderungen der Altersverteilung zwischen den Jahren 2013 und 2030 in Stromberg	33
Tab. 7: Ortsansässige Gewerbebetriebe in Stromberg	46
Tab. 8: Ortsansässige Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in Stromberg nach Sektoren	47
Tab. 9: Medizinische Versorgung im Ort Stromberg	48
Tab. 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Stand 2011	49
Tab. 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Stand 2011	49
Tab. 12: Pendlerbeziehungen im Stadtgebiet Oelde 2010-2012	50
Tab. 13: Spielplätze und ihre Ausstattung in Stromberg	64
Tab. 14: Gastronomiebetriebe in Stromberg.....	66
Tab. 15: Denkmalliste Stromberg	69
Tab. 16: Ausgewählte Vereine in Stromberg	72
Tab. 17: Ausgewählte Veranstaltungen in Stromberg	72

Anhänge

Übersicht über ausgewählte Termine im EZS-Prozess:

Offizielle Arbeitskreissitzungen 1. Runde

AK „Orts- und Landschaftsgestaltung“ Dienstag, 18. Februar 2014, 19 Uhr, Hotel Zum Burggrafen

AK „Wirtschaft & Tourismus“ Mittwoch, 19. Februar 2014, 19 Uhr, Hotel Zur Post

AK „Jugend, Soziales und Kultur“ Donnerstag, 20. Februar 2014, 19 Uhr, Alte Vikarie

Offizielle Arbeitskreissitzungen 2. Runde

AK „Orts- und Landschaftsgestaltung“ Mittwoch, 07. Mai 2014, 19 Uhr, Hotel Zur Post

AK „Wirtschaft & Tourismus“ Dienstag, 13. Mai 2014, 19 Uhr, Hotel Zum Burggrafen

AK „Jugend, Soziales und Kultur“ Mittwoch, 14. Mai 2014, 19 Uhr, Hotel Zur Post

Zusammenfassende Arbeitskreise

Sitzung 1 Mittwoch, 11. Juni 2014, 19 Uhr, Hotel Zur Post

Sitzung 2 Montag, 25. August 2014, 20 Uhr, Alte Vikarie

Großveranstaltungen und Projektsprechstunde

Auftaktveranstaltung Donnerstag, 13. Februar 2014, 19 Uhr im Hotel zum Burggrafen

Projektsprechstunde Dienstag, 3. Juni 2014, 18-21 Uhr, Hotel Zum Burggrafen

Projektmesse Sonntag, 29. Juni 2014, 14 bis 18 Uhr, Alte Vikarie

Ergebnispräsentation Montag, 29. September 2014, 19:30 Uhr, Alte Vikarie

Zusätzliche Projektgruppen- und Arbeitskreistreffen

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Treffen der verschiedenen Projektgruppen und verschiedene organisatorische Treffen im Zuge der Konzepterstellung statt (z.B. Lenkungsrundentreffen).

Presseartikel (Auswahl):



Die Dorfentwicklung von Stromberg soll weiter vorangetrieben werden. Dazu fand am Donnerstagabend die Auftaktveranstaltung für das „Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg (EZS)“ statt. Das Bild zeigt (v. l.) Dominik Olbrich (Agentur Planinvent), Dr. Frank Bröckling (Planinvent), Bürgermeister Karl-Friedrich Knop, den Bezirksausschussvorsitzenden Winfried Kaup sowie Heike Becksteine und Johannes Waldmüller (Stadt Oelde). Bild: Erdinghaus

Bürger sind aufgefordert, sich in Prozess einzubringen

Stromberg (afri). Die Stromberger dafür zu gewinnen, dass sie die Dorfentwicklung aktiv mitgestalten – darum ging es bei der Auftaktveranstaltung „Entwicklungskonzept Zukunft Stromberg (EZS)“ am Donnerstagabend im Hotel Zum Burggraben.

Zu der Sitzung eingeladen hatten der Bezirksausschuss Stromberg, die Stadt Oelde sowie das Büro für räumliche Planung Planinvent, das das Projekt künftig moderieren soll.

„Jeder Einzelne ist wichtig“, betonte Bürgermeister Karl-Friedrich Knop und appellierte an die Bürger, sich aktiv am Planungsprozess zu beteiligen. Wesentlicher Bestandteil des Entwicklungskonzepts, das in Zusammenarbeit der Stromberger mit Planinvent und der Stadt Oelde erarbeitet werden soll, sei es

ein Profil für das Burgdorf zu erstellen und Wege aufzuzeigen, um dieses langfristig zu verankern. Dazu sollen vorhandene Ideen und neue Vorschläge zur Dorfentwicklung in Stromberg in einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammengefasst werden.

„Das Entwicklungskonzept ist so aufgebaut, dass die meisten Ideen aus dem Ort kommen“, erklärte Dr. Frank Bröckling, Geschäftsführer von Planinvent. Jedem solle es möglich sein Ideen oder Kritik zu äußern.

Handlungsbedarf sahen die Anwesenden an diesem Abend vor allem in den Themengebieten Natur und Landschaft, Tourismus, Freizeit und Naherholung, Wirtschaft sowie Alt und Jung/Generationen. Dies wurde bei einer Meinungsabfrage durch das Büro deutlich.

In den kommenden Wochen sollen die Bürger in Arbeitskreisen

zusammenkommen und für die drei Themengebiete Orts- und Landschaftsgestaltung, Wirtschaft und Tourismus sowie Jugend, Soziales und Kultur eigenverantwortlich einzelne Projekte entwickeln. Insgesamt ist der Prozess auf neun Monate angesetzt.

Damit die Projekte sowohl kurzfristig als auch langfristig zu einer positiven Entwicklung von Stromberg beitragen, müssen sie bestimmte Kriterien wie beispielsweise die örtliche Bedeutung, Zielgruppenbreite, Flexibilität oder Finanzierbarkeit erfüllen. „Wir starten unter guten Voraussetzungen“, lobte Bröckling das ehrenamtliche Engagement in Stromberg. Bis jetzt habe sich hier schon viel getan. Daran konnte angeknüpft werden.

➔ Weitere Informationen zum EZS gibt es unter: <http://zukunftstromberg.blogspot.de/>



Zur Vorbereitung des Prozesses zur Dorfentwicklung in Stromberg hat kürzlich eine Lenkungsgruppe erstmals in der Alten Vikarie getagt.

Lenkungsgruppe hat erstmals getagt

Stromberg (gl). Das bisher Erarbeitete bündeln, ergänzen und in einen umsetzungsorientierten Rahmen packen – so lautet das Ziel des Entwicklungskonzepts Zukunft Stromberg“ (kurz: EZS), das die Stadt Oelde für Stromberg in Auftrag gegeben hat. Verschiedene Akteure aus dem Ort haben sich jetzt als Lenkungsgruppe erstmals zusammengesetzt, um den Fahrplan abzustimmen.

Gut 20 Personen aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens in Stromberg wollen gemeinsam den Prozess von Ort zu steuern. Die Anwesenden, die vom Bezirksausschussvorsitzenden Winfried Kaup begrüßt wurden, nutzten ihr erstes Treffen, um organisatorische Fragen zu klären. Ingesamt werden für die Erstellung des Entwicklungskonzepts etwa neun Monate veranschlagt, los geht es am Mittwoch, 18. Februar, mit einer Auftakt- und Informationsveranstaltung.

Das Konzept soll gemeinschaftlich vom ganzen Ort getragen werden. Dr. Frank Bröckling betreut mit seinem Büro Planinvent die Konzepterstellung und stellt heraus: „In Stromberg gab es kürzlich erst umfangreiche Beteiligungsverfahren, und nun brauchen wir schon wieder die Bevölkerung und ihr Engagement – das

ist uns bewusst. Aber mit dem Entwicklungskonzept für Stromberg haben wir die ideale Möglichkeit, bestehende Ansätze und Ideen zu bündeln und auf Nachhaltigkeit und Umsetzbarkeit zu striegeln“, erklärt der Planer. Deswegen seien alle Bürger aufgefordert, sich zu beteiligen.

Nach der Auftaktveranstaltung geht es mit thematischen Arbeitskreisen weiter. Darin sollen Ziele und Maßnahmen konkretisiert werden – mit Projektleckbriefen, -plänen und -gruppen. „Wir haben festgestellt, dass das Einbringen der Bürger bei der Entwicklung von Ideen für die Zukunftsgestaltung nicht ausreicht – das bürgerschaftliche Engagement ist heutzutage auch in der Umsetzung gefragt, ja sogar nötig“, erläutert Bröckling. Dabei wolle das Büro im EZS-Prozess so viel Unterstützung wie möglich geben.

Zum Jahresende sollen in Stromberg Einbindungskarten an alle Haushalte verteilt werden, auf denen Informationen zur Auftaktveranstaltung zu finden sind. Außerdem stehen Winfried Kaup und Dr. Frank Bröckling als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung. Informationen zum EZS finden sich ab Jahresbeginn 2014 außerdem auf einer eigenen Internetseite.

Projektmesse



Dr. Frank Bröckling, Geschäftsführer des Büros Planinvent, führte die interessierten Besucher am Sonntag durch das Programm bei der Projektmesse in der Alten Vikarie in Stromberg.

Strombergs Zukunft in der Alten Vikarie

Stromberg (jung). In der Alten Vikarie haben sich am Sonntag viele an der Zukunft Strombergs Interessierte eingefunden. Im Rahmen einer Projektmesse wurden der derzeitige Stand der Projekte der Arbeitsgruppen des Entwicklungskonzepts Zukunft Stromberg vorgestellt.

Dabei fiel auf, dass die unterschiedlichen Projekte thematisch sehr breitgefächert sind sowie verschiedene Bereiche des Lebens in Stromberg ansprechen und dass sie sich gegenseitig ergänzen. Als Beispiel erklärten Thomas Kranz und Thomas Schleithoff, wie das Gaßbachtal sinnvoll renoviert und verändert werden könnte. Dabei stellten sie das übergeordnete Thema „Raub- und Kreuzritter“ vor. Dies stehe nicht nur im Bezug zu der Kreuzkirche und dem Burgplatz von Stromberg, sondern sei auch für Außenstehende ein sehr interessantes Thema, meinten sie.

Ergänzt werden könnte diese Idee durch neue Wohnmobilstellplätze. Dies stellte Helmut Kuhl-

mann vor. „Eigentlich haben wir schon alles vor Ort, wir müssen nur noch die Kabel ziehen“, bekräftigte er.

Auf der Tagesordnung standen am Sonntag allerdings nicht nur die Freizeitangebote von Stromberg. Auch das Entstehen eines Info-Points Stromberg, der Ausbau der Radwegverbindung nach Oelde oder die Entwicklung einer Orts-Internetseite wurden vorgestellt.

Wichtig seien für die Entwicklung einer Idee mehrere Faktoren, erklärt Dr. Frank Bröckling, Geschäftsführer von Planinvent. Zu Beginn müsse immer die Frage stehen: „Was braucht Stromberg?“, erklärte er. Er fügte hinzu: „Ich bin froh darüber, dass alle Vorschläge auch sehr realistisch und gut umsetzbar sind. Das ist nicht immer der Fall.“ Die im Februar begonnene Planung sollten ungefähr im Herbst in Rat der Oelder Politik zur Abstimmung vorgelegt werden sollen. „Wir hoffen, dass wir so viel wie möglich realisieren können.“



Thomas Kranz in Stromberg: Thomas Kranz erklärte, wie man das Gaßbachtal erfolgreich weiterentwickeln könne.



Einen Fitnessparcours und einen Sinnespark für Besucher stellte Bernhard Poppenberg vor. Bilder: Jung

Fördermodalitäten in der Dorfentwicklung

Übersicht über die Fördersätze gemäß dem Programm Ländlicher Raum 2007-2013 (ELER-VO) in der aktuellen Fassung vom Juni 2010 (Quelle: Bez.-Reg. Düsseldorf 2009, Grafik: Olbrich, planinvent 2010); diese Übersicht wird sich mit Veröffentlichung des neuen Programms Anfang 2015 ändern!

Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft			
Förderung des Fremdenverkehrs (Infrastruktureinrichtungen)	mit LEADER	mit ILEK	ohne ILEK/ LEADER
Infrastruktureinrichtungen zur Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs	60 %	50 %	keine Förderung
Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung	mit LEADER	mit ILEK	ohne ILEK/ LEADER
Dienstleistungseinrichtungen (z. B. Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser)	60 %	50 %	40 %
Infrastrukturmaßnahmen zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien (Biogas- und Nahwärmeleitungen)	60 %	50 %	40 %
		35 % für Private	
Dorferneuerung und -entwicklung	mit LEADER	mit ILEK	ohne ILEK/ LEADER
Erhaltung und Instandsetzung ländlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter	60 %	50 %	40 %
Gestaltung von Dorfplätzen, Dorfstraßen und -wegen, Freiraumgestaltung	60 %	50 %	40 %
Begrünungen zur Gestaltung des Ortsbildes oder Einbindung in die Landschaft	60 %	50 %	40 %
Dorferneuerungsplanungen und -konzepte	60 %	50 %	40 %
Beseitigung abgängiger Bausubstanz**	60 %	50 %	40 %
Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz zu Mietwohnungen (nur für Landwirte)	20 %	20 %	20 %
sonstige Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz (nur für Landwirte)	35 %	35 %	35 %

Werte gelten nur für Gemeinden, außer wo anders gekennzeichnet. Für alle Prozentwerte gilt: Prozent der Nettokosten (die Mehrwertsteuer ist nicht förderfähig). Für viele Fördersätze gilt eine Maximalförderung, Details dazu unter http://www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/nrw_programm/index.php

* nur in Orten mit von der jeweiligen Bezirksregierung anerkanntem **Innenentwicklungskonzept**

** nur auf der Grundlage eines **Innenentwicklungskonzepts** und in Verbindung mit einer dorfgerechten öffentlichen Gesamtmaßnahme

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe (Kopiervorlage)

Formales:

Träger des Verstetigungsprozesses		Koordinierungsgruppe (KG) EZS Stromberg
Mitmacher		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
Frequenz der Treffen		regelmäßig halb-/vierteljährlich als „Stammtisch“, zusätzlicher, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
Aufgaben	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann das Projekt umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher“	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leit motive	Stimmen die Leitbilder noch? Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen <i>(s. auch Checkliste II)</i>	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden und müssen in die Dorfentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und kann das EZS als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe (Kopiervorlage)*Inhaltliches:*

Themenbereiche		
Demographie	Bevölkerungsstand	<i>Aktuelle Einwohnerzahl von Stromberg</i> → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	<i>Verteilung der Altersklassen in Stromberg</i> → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	<i>Zukünftige Bevölkerungsentwicklung</i> → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	<i>Anzahl und Art der Betriebe in Stromberg</i> → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	<i>Anzahl / Art der Geschäfte in Stromberg</i> → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stromberg</i> <i>Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen</i> <i>Arbeitslosenquote</i>
Landwirtschaft	Flächennutzung	<i>Größe der landwirtschaftliche Fläche</i> → Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	<i>Größe der landwirtschaftlichen Betriebe</i> → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	<i>Darstellung der Verkehrssituation in Stromberg</i> <i>Änderungen im Straßen- und Wegebereich</i> <i>Zustände der Straßen und Wege</i>
	ÖPNV	<i>Aktuelles Angebot in Stromberg</i> <i>Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung)</i> <i>Alternativen?</i>
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	<i>Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten etc.</i> <i>Aufenthaltsdauer der Gäste</i> <i>Übernachtungsmöglichkeiten</i>
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	<i>Zustand des bestehenden Angebotes in Stromberg</i> <i>Ausweisung des Angebots vor Ort</i> <i>Einbindung in touristische Routen etc.</i>
	Freizeit	<i>Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen</i> <i>Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.</i>

Blanko-Projektprofil als Kopiervorlage



Projektprofil

Projektname:

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Was sind die Inhalte des Projekts?

2. Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

3. Ziel des Projektes

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

4. Nutzen für Stromberg

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

5. Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

6. Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

7. Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

8. Partner, Kooperatoren

Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

9. Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

10. Nachhaltigkeit

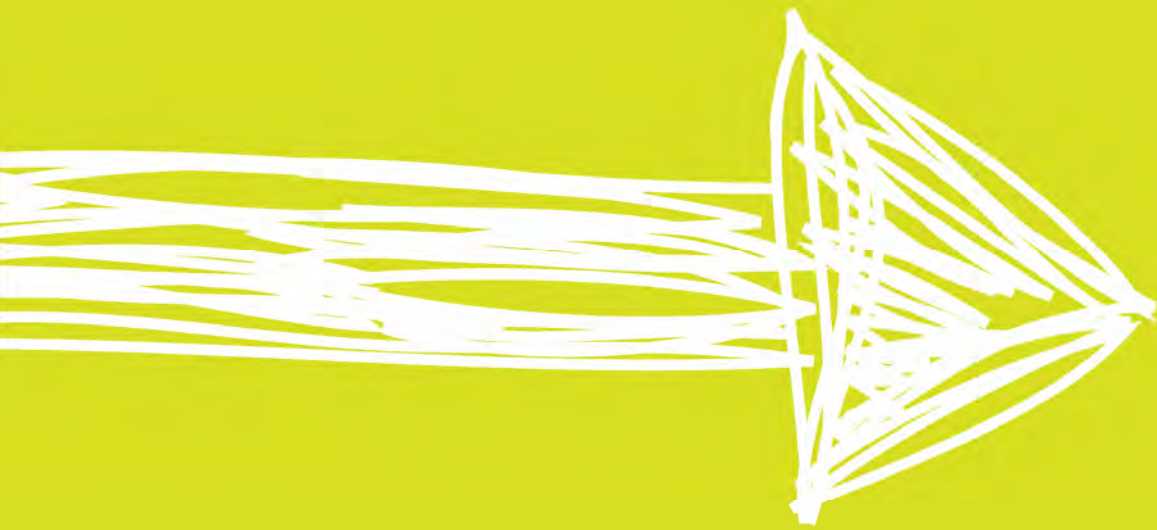
Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

11. Synergien mit anderen Handlungsfeldern

Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

12. Ansprechpartner

Wer ist für das Projekt zuständig?



ENTWICKLUNGSKONZEPT

**ZUKUNFT
STROMBERG**